BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Neue systematische und allgemeine Erdbeschreibung des Bayern'schen Königsstaats

von

G. Fr. Jacobi.

V. Band.

Augsburg, 1819.
Im Verlag der Bürglen- und Bäumer'schen
Buch- und Kunsthandlung.

Neue
systematische und allgemeine

Erdbeschreibung
für
alle Stände.

Nach
den Bestimmungen des Wiener Congresses.

Herausgegeben
von
G. Fr. Jacobi.

VI. Band,

welcher den vierten Theil der Erdbeschreibung des bayern'schen Königsstaats enthält.

Augsburg, 1819.
Im Verlag der Bürglen = und Bäumer'schen
Buch = und Kunsthandlung.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

XXVII.

Das Landgericht Feuchtwang.

Das Landgericht Feuchtwang besteht aus dem ehemaligen brandenburg-Ansbachschen Justiz- und Kammeralamte gleichen Namens, hat aber davon mehrere Orte an das Landgericht Dinkelsbühl und einige an das Landgericht Herrieden abgegeben, dagegen aber auch einige erhalten.

Von einem Theile des Königreichs Würtemberg, den Landgerichten Leutershausen, Herrieden, Wassertruidingen und Dinkelsbühl, wird es begränzt und die Flüsse Sulz und Wörniz bewässern es.

Der Flächeninnhalt ist 3 ½ Quadratmeilen und die darauf wohnende Seelenzahl 12,400.

Getraidebau und Wieswachs ist mittelmässig, daher die Viehzucht eben so ist, Pferde- und Schaafzucht aber noch am besten; in Feuchtwang ist Industrie und einiger Gewerbsfleiß vorhanden.

An vorzüglichen Orten bemerke ich:

Feuchtwang, ein artiges Städtchen an dem Flusse Sulz, zählt 212 Häuser und ein Schlößchen. Das Landgericht, das Rentamt, ein Decanat und eine Postexpedition, haben dahier ihre Sitze. Die erste Veranlassung zur Anbauung dieser Stadt gab K. Karl der Große ums J. 792., der hier zur Ehre der Jungfrau Maria ein Benediktinerkloster stiftete, davon die Stiftskirche noch vorhanden ist. Zu Anfange des 13ten Jahrhunderts wurde dieses Kloster in ein Kollegiatstift verwandelt, welches bey der Reformation aufgehoben wurde. Bis zum J. 1376. war die Stadt Feuchtwang dem Reiche unmittelbar unterworfen, K. Karl IV. versetzte dieselbe an Burggraf Friedrich V. und die nachfolgenden Kaiser lößten sie nicht mehr aus. — Die hiesige Pfarre zählt mit den vielen eingepfarrten Ortschaften 4900 Seelen Pfarrbefohlene, und 46 Seelen Katholiken die nach Weinberg, Elpersroth oder Dinkelsbühl

gepfarrt sind. In Feuchtwang befinden sich auch, unter den 571 Familien Einwohnern, 120 Juden, die ihre eigene Synagoge haben. Die Damast- Barchent- und Mousselinweberei wird hier ziemlich betrieben, auch sind noch gute Gärbereien, Tuch- Zeuch- und Hutmacher dahier. Feuchtwang ist der Geburtsort des großen Litterators Christoph Hambergers, der 1773. zu Göttingen starb.

Aichenzell, ein Parochial- und Steuerdistriktsort.

Arzbach, ein Filialkirchdorf von Erzberg im Landgerichte Rothenburg.

Breitenau, ein Pfarrdorf, das mit dem Filial Zumhaus und Parochialorte 484 Seelen zählt.

Dentlein am Forst, ein Pfarrdorf, zählt mit 6 Parochialorten 375 Seelen in der Pfarre, nebst 50 Seelen Katholiken, die nach Dürrwang gepfarrt sind.

Dombühl, Donbühl, ein kl. Marktflecken von nur 52 Häusern, ist zur Pfarre Klein-Sulz gepfarrt.

Dorfgütingen, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre mit 7 Parochialorten 425 Seelen zählt.

Elpersroth, ein Pfarrdorf von 25 Häusern.

Gailroth und Gräbenwinden, Dörfer und Steuerdistriktsorte.

Hailbronn, desgleichen.

Larrieden, ein Pfarrdorf, mit Ober- und Unter-Hinterhof, 336 Seelen Einwohner zählend.

Lustenau, Markt Lustenau, ein kleiner Marktflecken von 50 Häusern.

Mosbach, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre mit 7 Pariochialorten 816 Seelen zählt.

Oberampfrach, ein Pfarrdorf, zählt mit Grimschwinden und Schnelldorf 780 Seelen in der Pfarre.

Sulz, Kloster-Sulz, ein kleiner Pfarrort mit einem ehemaligen Frauenkloster, das nachher eine Amtswohnung wurde. Die Pfarre, Kirche und Kloster liegen beisammen.

Tauberschallbach, ein Parochial- und Steuerdistriktsort.

Thürnhofen, Dürrenhof, ein Schloß und Ortsgericht des Grafen Dürkheim-Montmartin, wozu noch Keierberg gehört, zählt 65 ständ. Familien. Die schönen Gartenanlagen und musterhafte Oekonomieeinrichtungen dahier, sind sehenswerth.

Unterampfrach, ein Pfarrdorf, das mit dem Filiale Haundorf und 4 Parochialorten 840 Seelen in der Pfarre zählt.

Weinberg, ein Pfarrdorf von 60 Häusern.

Wiseth, ein Pfarrdorf, das mit dem Filiale Untermosbach und 26 Parochialorten 1520 Seelen in der Pfarre zählt.

Wildenholz, ein Pfarrdorf, das mit 4 Parochialorten 460 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

XXVIII.

Das Landgericht Dinkelsbühl.

Das Landgericht Dinkelsbühl besteht aus der ehemaligen Reichsstadt Dinkelsbühl und deren Gebiet; aus einem Theile des ehemaligen brandenburg-Ansbach. Justizamtes Feuchtwang; dem ehem. Oettingen-schen-Spielbergschen Amte Dürrwang und aus Theilen des vorhinnigen würtembergschen Oberamtes Wailtingen; ingleichen eine Quadratmeile Flächeninnhalt und darauf 2678 Seelen vom ehemaligen Justizamte Wassertruidingen.

So zusammengesetzt begreift es 4 ½ Quadratmeilen Flächenraum und zählt darauf 16,800 Seelen Einwohner, in 10 Steuer- und 18 Communaldistrikten.

Von einem Theile des Königreichs Würtemberg, den Landgerichten Feuchtwang, Wassertruidingen, den Besitzungen des Fürsten von Oettingen-Oettingen und dem Landgerichte Nördlingen, wird das Landgericht Dinkelsbühl begränzt und die Wörniz und Sulz bewässern es.

Die Fruchtbarkeit des Bodens ist gut, daher auch der Getraidebau fürtreflich; die Wiesen an der Wörniz sind vorzüglich und begünstigen die Viehzucht. Industrie und Gewerbsfleiß sind in Dinkelsbühl zu Hause und ernähren viele Menschen.

Ich beschreibe näher:

Dinkelsbühl, Tricollis, Zeacollis oder Zeapolis, eine ehemalige Reichsstadt des schwäbischen Kreises. Sie liegt im sogenannten Virngrunde an dem Wörnizflusse, unter 40 Gr. 3 Min. 26 Sec. Breite und 27 Gr. 59 Min. 55 Sec. Länge, zählt 778 Häuser und in 1412

Familien 5050 Seelen Einwohner. Die Stadt Dinkelsbühl ist sehr alt und hat ihre Entstehung dem in ihr stehenden, nun aber aufgehobenem, Carmeliterkloster zu verdanken. K. Konrad verpfändete im J. 1250 die Stadt an den Grafen Ludwig zu Oettingen, sie lößte sich aber später selbst wieder; K. Ludwig verpfändete sie im J. 1341 abermalen, und K. Karl IV. wollte sie 1351. ganz an die Grafen Ludwig und Friedrich von Oettingen, gegen deren Landgrafschaft Niederelsas vertauschen, indessen der Tausch zerfiel, und Dinkelsbühl kaufte sich im nämlichen Jahre selbst von der Pfandschaft los, gelangte auch dadurch zur gänzlichen freien Reichsstandschaft. Nach mancherlei Fehden, Streit und Prozessen mit auswärtigen und innerlichen Feinden, volle 450 Jahre hindurch, kam Dinkelsbühl durch die bekannte pariser Entschädigungskonvention 1802. an Kurpfalzbaiern und Zufolge des Ländertauschvertrags vom 30. Jun. 1803., von Bayern an Preussen, im J. 1806. mit dem Fürstenthume Ansbach aber wieder an Bayern.

In Dinkelsbühl haben ihre Sitze ein Landgericht, ein Stadtkommissariat, ein Forstamt, ein Maut- und Halloberamt, eine Postverwaltung und zwey Decanate. Der aufgehobene teutsche Orden hatte eine Kommende

hieselbst, und die Karmelitermönche ein ansehnliches Kloster. Die hiesigen beiden Stadtpfarren zählen, die Evangelische in der Stadt alleine 3200 Seelen Pfarrbefohlene, die Katholische fast eben so viele, jedoch mit den Eingepfarrten von den Umgebungen. Die grosse katholische Pfarrkirche zu St Georg, steht seit 1492. und ist eines der schönsten Kirchengebäude in Teutschland. — Der hiesige Gewerbsfleiß äussert sich in einer Teppich- und einer Arrasgarnmanufaktur, in 5 Strümpfe- und Handschuhmanufakturen und in bedeutenden Tuch- und Flanellwebereien; daneben giebt der fürtrefliche Feldbau, die Viehzucht und die Viehmastung, der Stadt noch gute Nahrung.

Dorfkemmathen, ein Pfarrdorf von 63 Häusern und 81 Familien Einwohnern. Die Pfarre mit Parochialorten zählt 425 Seelen.

Dürrwangen, Türrwangen, ein Marktflecken von 91 Häusern und 650 Seelen Einwohnern. Die hiesige Pfarre ist ein Benefiz-Filial der Pfarre zu Halsbach. Es ist eine Nadelfabrike dahier.

Halsbach, ein Pfarrdorf von 26 Häusern und 216 Seelen Einwohnern. Dürrwangen gehört als Filial hierher, womit die hiesige Pfarre nebst einigen Parochialorten 1265 Seelen zählt.

Illenschwang, ein Pfarrdorf von 32 Häusern und 180 Seelen Einwohnern.

Lehengütingen, ein Pfarrdorf von 21 Häusern und 130 Seelen Einwohnern. Die hiesige Pfarre zählt mit den Parochialorten 800 Seelen.

Obermichelbach und Untermichelbach, zwey Dörfer in eine Pfarrei vereinigt, zählen beide 76 Häuser und 430 Seelen Einwohner.

Schopfloch, ein Pfarrdorf von 114 Häusern und 960 Seelen Einwohnern unter denen 270 Seelen Juden sind. Die hiesie Pfarre zählt mit den Parochialorten 890 Seelen. Die Obstbaumzucht wird hier ins Große getrieben.

Seegringen, ein Pfarrdorf, gehört zu den fürstl Oettingenschen Besitzungen.

Sinbronn, ein Pfarrdorf von 38 Häusern und 250 Seelen Einwohnern. Die Pfarre zählt mit dem Fil. Bernhardswinden und Parochialorten 570 Seelen Pfarrbefohlene.

Weidelbach, ein Pfarrdorf von 33 Häusern und 200 Seelen Einwohnern. Die Pfarre mit dem Fil. Zwernberg und Parochialorten zählt 670 Seelen Pfarrbefohlene.

Willburgstetten, ein Pfarrdorf von 66 Häusern und 412 Seelen Einwohnern.

XXIX.

Das Landgericht Wassertruidingen.

Es besteht aus dem ehemaligen brandenburg-ansbachschen Justizamte Wassertruidingen, mit Ausscheidung eines Distrikts von 1 Quadratmeile Flächenraum, der von der Wörniz und Sulz, und der Strasse, die von Dinkelsbühl nach Ansbach führt, eingeschlossen und dem Landgerichte Dinkelsbühl zugetheilet worden ist. Dagegen kam der Distrikt Gailsheim vom Landgerichte Heidenheim hierher.

Der Flächenraum dieses Landgerichts ist 3 ½ Quadratmeilen, die Seelenzahl 12000, und von der Wörniz und Sulz wird es bewässert.

Der Getraidebau ist zureichend, der Holzwuchs ansehnlich, und die Viehzucht gut. Der bekannte Hesselberg, ein iso-

lirter, mit Hasselnüßsträuchern vorzüglich bewachsener, mittelmässig hoher Berg, liegt in diesem Landgerichte.

An vorzüglichen Industrie-Anstalten sind die Blaiche zu Wassertruidingen, nach Chaptals Methode, die mehrern Tischler-Werkstätten und Tuchmachereien zu bemerken.

Vorzügliche Orte sind:

Wassertruidingen, ein artiges Städtchen mit einem Schlosse und 200 Häusern, zählt 1800 Seelen Einwohner und darunter 130 Seelen Juden, die eine eigene Synagoge haben. Das Landgericht, das Rentamt und ein Decanat haben dahier ihre Sitze. Der hiesigen Blaiche, Tuch- und Zeuchmacherei, Tischlerarbeit ꝛc. ist oben schon gedacht werden.

Altentruidingen, ein Pfarrdorf von 340 Seelen Einwohnern.

Ammelbruch, ein Pfarrdorf, zählt mit Oberkemmathen, Langfurth und Stöckau 650 Seelen.

Auhausen, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre mit Wachfeld, Zirndorf ꝛc. 530 Seelen zählt Es steht dahier noch das ehemalige, bey der Reformation aufgehobene, Benedikti-

nerkloster, das jetzt zu ökonomischen Zwecken verwendet ist. Im J. 1608. wurde dahier in dem Conventsaale des Klosters von verschiedenen Kurfürsten und Fürsten, die in so großem Ansehen gestandene evangelische Union errichtet und unterschrieben.

Beierberg, ein Pfarrdorf, das mit Friedrichsthal, Grub u. Schlierberg 630 Seelen in der Pfarre zählt.

Burk, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre zählt mit den Parochialorten Hüttlingen und Mazmannsdorf 540 Seelen.

Dammbach, ein Pfarrdorf von 310 Seelen Einwohnern.

Ehingen, ein großes Pfarrdorf am Hesselberge, zählt mit Brunn 940 Seelen. Hier in der Nähe zieht die römische Pfahlhecke (Vallum Hadriani) vorbei.

Geilsheim, ein Pfarrdorf, das mit dem Filiale Schobdach 800 Seelen zählt.

Gerolfingen, ein Pfarrdorf von 500 Seelen Einwohnern.

Königshofen, ein Pfarrdorf und bedeutende Pfarre mit zwei Filialen, Pechhofen und Sachsbach, die schon bey dem Landgerichte Herrieden, wohin sie gehören nebst den Parochialorten Gastenfelden, Waizen-

dorf und Voggendorf beschrieben sind; zählt 1440 Seelen.

Lentersheim, ein Pfarrdorf, mit 490 Seelen Einwohnern.

Obermögersheim, ein Pfarrdorf mit einem Schlosse, zählt 700 Seelen Einwohner.

Röckingen, ein Pfarrdorf mit einem Schlosse am Hesselberge, zählt mit den Parochialorten 700 Seelen.

Schwaningen, Unterschwaningen, ein schönes Pfarrdorf mit einem ehemaligen schönen herrschäftl. Schlosse und Garten Die Pfarre mit dem Fil. Unterschwaningen und den Parochialorten zählt 1000 Seelen Pfarrbefohlene.

Unterlellenfeld, Großlellenfeld, ein Pfarrdorf von 54 Häusern und 260 Seelen Einwohnern.

Unterkönigshofen, ein Dorf und Steuerdistriktsort.

Wittelshofen, ein Pfarrdorf mit einem Schlosse, 90 Häusern und 680 Seelen Einwohnern, darunter 196 Seelen Juden sind. Die Pfarre zählt mit dem Filiale Düren 550 Seelen. In Wittelshofen werden schöne Tischlerarbeiten gemacht und Handel damit getrieben. In der Gegend findet man römische Münzen.

Tennenlohe, Dennenlohe, ein Dorf mit einem sehr schönen Schlosse und Ortsgericht des Grafen von Pappenheim, nebst musterhaften Oekonomien, Gärten rc. von 180 Seelen Einwohnern, worunter 70 Juden sind.

XXX.

Die Besitzungen der Fürsten von Oettingen.

Von der Grafschaft Oettingen hat Homann im J. 1744. eine gute Charte herausgegeben, die genau illuminirt ist und für die damalige Landestheilung diente. Die größte Länge der Grafschaft ist 8 Meilen und die Breite 5. Hievon liegt aber ein kleinerer Theil im königl. Würtembergischen Gebiete. Der größere, zum Königreiche Bayern gehörige Theil, hat 9 ½ Quadratmeilen Flächenraum und zählt darauf 42000 Seelen Einwohner, ist aber fast überall mit dem Landgr. Nörd-

lingen, zum Theil auch mit dem Landgr. Donauwöhrd vermischt.

Die Flüsse, welche die öttingenschen Besitzungen bewässern, sind: die Wörniz, die Eger, die Sechta, die Mauch, die Sulz, der Kessel, die Roth, die Jaxt, die Egge und der Faulenbach, die fast alle in die Donau münden.

Die Fruchtbarkeit des Bodens ist vorzüglich gut, man baut alle Arten Getraide, Hülsenfrüchte, Flachs, Hanf und Kartofeln im Ueberflusse, auch etwas Hopfen und die Gärtnerei ist sehr vorzüglich. Die Waldungen betragen 8000 Morgen. Die Viehzucht ist vorzüglich gut und wird durch den eingeführten Kleebau im besten Stande erhalten. Die Federvieh- besonders die Gänsezucht ist bedeutend, daher auch ein nicht unbedeutender Handel mit Federn getrieben wird.

Die Grafschaft Oettingen war ein Lehen vom Kaiser und Reich, welches immer der älteste Herr des Hauses empfienz, und in 4 Theile getheilt, nämlich: in Oet-

tingen-Spielberg, Oettingen-Oettingen, Oettingen-Wallerstein und Oettingen-Baldern. Der Oettingenöttingensche Antheil ist unter die zwey noch blühenden Linien, Oettingen-Spielberg und Oettingen-Wallerstein, mit ungleichen Theilen, getheilt worden, daher auch beide Linien den Landesantheil Oettingen-Oettingen im Titel führen; beide Linien besitzen auch das Fürsten-Prädicat.

Der Ursprung des altgräflichen Hauses Oettingen kann nicht mit Gewißheit bestimmt werden; er reicht aber in jene dunkle Zeiten, von denen Urkunden mangeln. Schon zu den Zeiten der Hohenstaufen gab es Grafen von Oettingen. Friedrich IV., der im J. 1423. starb, ist der bekannte Stammvater aller nachherigen Grafen von Oettingen. Dieser hinterließ drey Söhne, Johann, Ulrich und Wilhelm, welche drey Linien stifteten und das Land in drey Theile theilten. Johann

stiftete

stiftete die Wallersteinsche Linie, die aber mit seinem Sohne, im J. 1486. wieder ausstarb. Ulrich ward der Stifter der Flochbergschen Linie, die jedoch mit seinem Enkel Martin, 1549., auch schon wieder ausstarb. Dieser vermachte seinen Landesantheil, der aus 5/12 der Grafschaft bestund, dem Sohne des Grafen Ludwig des XV. zu Oettingen, der seine Tochter Euphrosine zur Ehe hatte und Friedrich hieß. — Wilhelm, der dritte Sohn des Grafen Friedrich IV., stiftete die alt-öttingensche Linie, dem sein Sohn Wolfgang folgte, der 55 Jahre regierte und im J. 1522. starb. Nach seinem Tode theilten seine zween Söhne, Karl Wolfgang und Ludwig XV. seinen Landestheil. Der erste residirte zu Harburg und starb 1549. ohne Nachkommen. Der andere aber hatte 6 Söhne und nahm mit seinem Sohne Ludwig XVI. die evangelische Lehre an. Beide mußten deswegen lange das Land meiden und wurden vom K. Karl V. der Regierung entsetzt. Im J. 1555. kam end-

lich Ludwig wieder zur Regierung, lebte aber nur noch zwey Jahre. Schon vorher war Martin zu Flochberg gestorben, demnach Ludwig XV. der einzige Stammhalter des Hauses Oettingen war. Sein Sohn Friedrich hatte die 5/12 der Flochbergschen Linie geerbt und seinem ältesten Sohne Ludwig XVI. hinterließ er seine 7/12 Theile der Grafschaft. Genannte beide Brüder stifteten sonach die beiden Hauptlinien Oettingen-Oettingen u. Oettingen-Wallerstein. — Ludwig XVI. erhielt das Land Oettingen-Oettingen, welches die Aemter Oettingen, Harburg, Allerheim, Hochhaus, Sammenheim, Kirchheim, Klosterzimmern, Christgarten, Aufkirch und Mönchsroth enthielt. Dieser führte in seinem Landesantheil die evangelische Glaubenslehre ein, imgleichen auch das Recht der Erstgeburt. Ihm folgten in der Regierung Gottfried; diesem 1622. Ludwig Eberhard; hierauf 1634. Joachim Ernst; 1659. Kraft Ludwig; 1660. Albrecht Ernst I. der die fürstliche

Würde erhielt. Mit dieses Sohne Albrecht Ernst II., der 1731. starb, erlosch die Linie Oettingen-Oettingen und das Land fiel an Wallerstein, welches aber ein Drittel davon an Spielberg abtrat.

Friedrich, der Stifter der Wallersteinschen Hauptlinie, hatte viele Nachkommen, die in verschiedenen Orten residirten, aber nur eine gemeinschäftliche Regierung hatten. Hierdurch ergaben sich aber mancherley Anstände unter Ihnen, so, daß Kaiser Leopold I. 1662. befehlen mußte, die Grafschaft Wallerstein völlig abzutheilen, wodurch drey Wallersteinsche Nebenlinien entstunden. Die Theilung verzog sich indessen bis ins J. 1694. und nach derselben erhielt Franz Albrecht den spielbergschen Antheil, die halbe Stadt Oettingen und die Aemter Spielberg und Dürrwang. Er stiftete die Wallerstein-Spielbergsche Linie, die 1734. in den Fürstenstand erhoben wurde, und ansehnliche Erwerbungen machte, auch nach Abgang der

Oettingen-Oettingenschen Hauptlinie, einen dritten Theil dieser Verlassenschaft erhielt. Den Wallerstein-Wallersteinschen Antheil, erhielten die beiden Grafen Wolfgang Ignaz und Karl Anton, die Wallerstein, Bissingen, Neresheim und Offingen bekamen. Diese Linie wurde auch in den Fürstenstand erhoben und blüht noch. Den Wallerstein-Baldernschen Antheil erhielt Graf Ernst der Aeltere, welcher Kazenstein und Baldern bekam. Diese Linie theilte sich bald in zwey Nebenlinien, nämlich in Baldern und Kazenstein. Erstere erlosch 1687. mit Graf Ferdinand Max. In letzterer folgte Wilhelm Anton Maximilian, welcher auch die ausgestorbene Baldernsche Linie erbte, und durch Heyrath die Herrschaft Sötern erhielt. Diesem folgte 1693. sein Sohn Kraft Anton Wilhelm; dessen Nachfolger war Joseph Anton und diesem folgte Franz Ludwig, der den 14. Jan. 1798. ohne Erben starb, worauf dessen Grafschaft an Oettingen Wallerstein fiel.

Als der letzte Fürst zu Oettingen, der den Oettingen-Oettingenschen Hauptheil besaß, 1731. ohne Nachkommen zu haben, starb, so vermachte er durch ein Testament seinen ganzen Antheil, mit Uebergehung der zwey andern Linien, der Wallersteinschen Linie allein. Dieses zog jedoch einen langen Streit nach sich, indem Oettingen-Spielberg gegen das Testament protestirte. Wallerstein trat aber, zur Beilegung des Streits, ein Drittheil der Verlassenschaft, nämlich die halbe Stadt Oettingen und die Aemter Mönchsroth und Aufkirch an Oettingen-Spielberg ab, und dieser Erbvergleich wurde 1780. abgeschlossen und bestättiget.

Die vorzüglichsten Ortschaften in den Besitzungen des Oettingen-Oettingen oder Oettingen-Spielbergschen Antheils sind:

Oettingen, eine hübsche und gut gebaute Stadt an der Wörniz, am Rhies, zählt 2 fürstliche Schlösser, 434 Häuser und 3200 Seelen Einwohner in 613 Familien, unter denen 50 Familien Juden sind, die ihre eigene Synagoge haben. Es ist hier die Residenz des

Fürsten von Oettingen-Oettingen, der Sitz der Amts- und Gerichtsstellen, eines Decanats und einer Postexpedition. Die hiesige Kirche zu St. Jacob ist ansehnlich und sehenswerth, sonst ist noch die Kirche zu St. Sebastian, das Komthureihaus und Kirche des ehemaligen teutschen Ordens und ein Waisenhaus zu bemerken. Baumwoll- und Leinenweberei und ansehnliche Gemüßgätnerei, neben gutem Feldbau und Bierbrau, werden hier lebhaft betrieben. Die hiesigen Garn- Vieh- und Roßmärkte sind ebenfalls nicht unansehnlich.

Aufkirchen, ein Marktflecken mit einem Schlosse und 98 Häusern. Die hiesige Pfarre, wozu das Filialdorf Ruffenhofen und die Parochialorte Irsingen und Reichenbach gehören, zählt 900 Seelen Pfarrbefohlene. Aufkirchen war vor Alters ein Städtchen und hatte eigene adel. Besitzer, die in Urkunden vom J. 1280. vorkommen, eine Zeitlang war es auch ein Reichsdorf.

Auhausen, das Pfarrdorf im Landgerichte Wassertruidingen gehört nun ganz hierher.

Dornstatt, ein Pfarrdorf, zählt 45 Häuser und mit den Parochialorten Lochenbach und Forsthof, 460 Seelen Einwohner.

Ehingen, ein Pfarrdorf von 83 Häusern und 470 Seelen Einwohnern.

Fremdingen, ein Pfarrdorf mit einem ehemaligen Dominikaner-Nonnenkloster, zählt 70 Häuser und 450 Seelen Einwohner. Es ist ein Postenwechsel dahier.

Fürnheim, ein Pfarrdorf, zählt mit dem Parochialorte Himmerstall 270 Seelen Einwohner.

Hainsfahrt, Heinsfurth, ein großes Pfarrdorf, nahe an der Stadt Oettingen, mit einem alten Schlosse, 104 Häusern und 960 Seelen Einwohnern.

Hausen, ein Dorf von 46 Häusern und 280 Seelen Einwohnern.

Hochaltingen, Hochholdingen, Holdingen, ein Marktflecken mit einem Schlosse, 60 Häusern und 350 Seelen Einwohnern. Das hiesige Schloß ist der gewöhnliche Sommeraufenthalt des Fürsten von Oettingen. Der hiesige Ort und die dazu gehörige Herrschaft ist von der adelichen Familie v. Welden, im J. 1764., an Oettingen-Spielberg verkauft worden und zählt das Ganze 1000 Seelen Einwohner. Ehehin war ein, nun aufgehobenes, Franziskaner-Nonnenkloster und Spital dahier.

Heuberg, ein Pfarrdorf, das mit dem Seehof und den evangel. Filial-Gemeinden zu Ehingen, Munningen und Erlbach, 860 Seelen evangel. Pfarrbefohlene zählt.

Herblingen, ein Dorf von 52 Häusern und 260 Seelen Einwohnern.

Kleinauhausen, ein Dorf von 77 Häusern und 290 Seelen Einwohnern.

Lehmingen, Liemingen, ein Pfarrdorf von 290 Seelen Einwohnern.

Megesheim, ein Pfarrdorf mit 46 Häusern und 340 Seelen Einwohnern.

Mönchsroth, ein Marktflecken von 125 Häusern und 800 Seelen Einwohnern, darunter 180 Juden sind. Die hiesige evangelische Pfarre zählt mit den Parochialorten Dieterstetten, Hasselbach, Winneden und Wittenbach 875 Seelen. Vor ältern Zeiten war dahier ein Kloster und Probstei Benediktiner-Ordens und der Ort gehörte der Familie von Schell, die ihn an Oettingen verkaufte.

Munningen, ein Pfarrdorf.

Ober- und Unterschneidheim, zwey Dörfer mit 57 Häusern und 340 Seelen Einwohnern.

Ober- und Unter-Appenberg, zwey dergleichen Dörfer.

Rühlingstetten, ein Pfarrdorf.

Schopfloch, Schopfloch am Rhies, ein gedoppeltes Pfarrdorf von 470 Seelen mit dem Parochialorte Bosacker.

Schwörsheim, ein doppeltes Filialkirchdorf mit getheilten Gemeinden, zu Wechingen und Hainsfahrt gehörig, zählt 53 Häuser und 325 Seelen Einwohner.

Seegringen, ein Pfarrdorf von 31 Häusern und 160 Seelen Einwohnern. Die mehrern Parochialorte der hiesigen Pfarre gehören zum Landgerichte Dinkelsbühl.

Steinhard, ein Pfarrdorf von 53 Häusern und 360 Seelen Einwohnern, darunter 160 Juden sind.

Uzwingen, ein Pfarrdorf von 70 Häusern und 360 Seelen Einwohnern.

Wechingen, Ober- u. Unterwechingen, ein vereinigtes Pfarrdorf von 150 Häusern und 760 Seelen Einwohnern.

Ausser mehrern hier nicht genannten Weilern, Höfen und Mühlen, besitzt Oettingen-Spielberg annoch die Herrschaft Schwendi in Oberschwaben. Sie liegt am Flusse Roth im Oberamte Wiblingen des Würtemberg. Donaukreises, und enthält.

Schwendi, einen Marktflecken mit einem Schlosse an der Roth, der 600 Einwohner zählt. Das Schloß ist das Stammhaus der ausgestorbenen ehemaligen Freiherren und nachmaligen Grafen von Schwendi.

Schafhausen, Großschafhausen, ein Pfarrdorf, ebenfalls an der Roth gelegen.

Noch einige Weiler, Höfe und Mühlen.

Fürst Franz Albrecht von Oettingen-Spielberg brachte diese Herrschaft, mittelst einer Heyrath mit Johanna v. Schwendi, ums J. 1700., an sein Haus und verordnete: daß immer der Zweitgebohrne der regierenden Linie, diese Herrschaft als Jahrgeding besitzen sollte — Die Herrschaft Schwendi hat ansehnliche Jagden, Oekonomiegüter und wohlgehaltene Waldungen.

Der Oettingen-Wallersteinsche Antheil ist bedeutender und kann in 5 Herrschaftsgerichte oder Standesherrschaften eingetheilt werden, nämlich: in Wallerstein, Bissingen, Harburg, Maihingen u. die im Königreiche Würtemberg liegende Theile. Ich beschreibe sonach:

A. Wallerstein.

Wallerstein, ein artiges und wohlgebautes Städtchen von 266 Häusern und 1200 Seelen Einwohnern, worunter viele Juden sind. Es liegt im Rhies und nahe bey der Stadt Nördlingen, in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, hat ein altes und neues Schloß und ist die Residenz des regierenden Fürsten von Oettingen-Wallerstein ꝛc. Der hier errichteten bedeutenden Wein-Niederlage und Handlung des Hofraths Abendanz, mit ihren fürtreflichen neuerbauten Kellern und andern schönen Anlagen, muß hier gedacht werden.

Baldingen, ein bedeutendes Pfarrdorf, an der Stadt Nördlingen, von 500 Seelen Einwohnern. Zur Pfarrei gehört das Filialdorf

Ehringen von 375 Seelen Einwohnern. Hierher sind die protestant. Einwohner Wallersteins, 160 Seelen, gepfarrt.

Forheim, ein Pfarrdorf von 300 Seelen Einwohnern. Zur Pfarre gehört das Filialdorf Christgarten, so ehehin eine Karthause war, und die Parochialorte Anhausen, Brunnenhaus, das Schloß Hochhaus und Karlshof, sämtlich 175 Seelen zählend.

Löpsingen, ein großes Pfarrdorf von 800 Seelen Einwohnern.

Schmähingen, ein Pfarrdorf von 300 Seelen Einwohnern.

B. Bissingen.

Bissingen, ein Marktflecken mit einem Schlosse, 80 Häusern und 450 Seelen Einwohnern.

Hohenaltheim, Marktflecken, Schloß und Sommer-Residenz des Fürsten v. Wallerstein, zählt 880 Seelen Einwohner.

Bollstatt, ein Pfarrdorf von 300 Seelen Einwohnern.

Diemantstein, ein Pfarrdorf u. Schloß, mit 450 Seelen Einwohnern.

Hochhaus, ein Bergschloß, und Niederhaus, das meist verfallen ist. Das ehemalige hiesige Amt zählte 2400 Seelen Amtsbefohlene in 420 Häusern.

Obermagerbein, ein Pfarrdorf.

Oppertshofen, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre mit der des Pfarrdorfs Brachstatt vereinigt ist und beide Orte 550 Seelen Einwohner zählen.

Unterringingen, ein Pfarrdorf, zählt mit Oberringingen, Zoltingen und Warnhofen, 490 Seelen Einwohner.

C. Harburg.

Harburg, ein Marktflecken mit einem Schlosse, an der Wörniz, mit 212 Häusern und 1200 Seelen Einwohnern, darunter 320 Juden sind, die ihre eigene Synagoge haben. Es ist ein Decanat dahier und ein Postenwechsel. Zur Pfarre gehören noch Rohnheim und Kazenstein als Filiale.

Döggingen, Mönchsdöggingen, ein Pfarrdorf und gedoppelte Pfarre. Der protestant. Theil zählt mit den Parochialorten Merzingen und Ziswingen 750 Seelen Pfarrbefohlene; der kathol. Theil aber nur mit den Eingepfarrten 280 Seelen, deren Pfarrkirche in der hiesigen ehemaligen Benedictinerabtey ist. Es sind auch 260 Juden dahier. Uebrigens ist hier in dem Klostergebäude eine bedeutende Bibliotheke zu bemerken, aus den Klosterbibliotheken von St. Mang in Füssen und heil. Kreuz in Donauwöhrd, der hiesigen Klosterbibliothek und der fürstlichen in Wallerstein, gesammelt.

Appezhofen, ein Pfarrdorf, zählt mit dem Filiale Lierheim, wo ein hübsches Schloß ist, 500 Seelen Pfarrbefohlene.

Balgheim, ein Pfarrdorf von 425 Seelen Einwohnern.

Ebermergen, ein Pfarrdorf an der Wörniz, zählt mit den Parochialotten Brünnsee und Marbach 800 Seelen.

Groß-Sorheim, ein Pfarrdorf, das mit dem Parochialorte Möggingen 470 Seelen Einwohner zählt.

Heroldingen, ein Pfarrdorf, das mit den Parochialorten 500 Seelen zählt.

Mauern, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre mit der zu Schafhausen vereinigt ist und mit den Parochialorten Spielberg, Rohrbach und Thurneck 960 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Möttingen, ein Pfarrdorf von 420 Seelen Einwohnern. Die Pfarre begreift auch die zu Enkingen, einem Pfarrdorfe von 180 Seelen Einwohnern.

Untermagerbein, ein Pfarrdorf, und mit Kleinsorheim, ebenfalls einem Pfarrdorfe, eine vereinigte Pfarre, die 700 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

D. Maihingen.

Maihingen, Maria-Maihingen, ein Pfarrdorf, mit einem nun aufgehobenen Franziskanerkloster, in dessen Kirche das gemeinschäftliche Erbbegräbniß der Fürsten von

Oettingen ist. Die hiesige Pfarre zählt 650 Seelen und der Ort 124 Häuser.

Alerheim, ein Pfarrdorf mit einem Schlosse und 700 Seelen Einwohnern. Schloß und Dorf Alerheim sind sehr alt und durch das zwischen den Bayern und Franzosen im Jahre 1645. vorgefallene große Treffen, in der Geschichte berühmt.

Bühl, ein Pfarrdorf von 250 Seelen Einwohnern.

Deiningen, ein großes Pfarrdorf, mit gedoppelter Pfarre im Orte selbst, und vereinigt mit der Pfarre zu Kloster-Zimmern, einem eigenen Pfarrdorfe. Deiningen zählt 740 Seelen und Kloster-Zimmern 135.

Dürrenzimmern, ein Pfarrdorf von 250 Seelen Einwohnern.

Fessenheim, ein Pfarrdorf von 280 Seelen Einwohnern.

Holzkirchen, ein Marktflecken, der mit dem Parochialorte Speckbrodi 360 Seelen zählt.

Offingen, Markt-Offingen, ein Marktflecken, dessen Pfarre mit dem Filiale Minder-Offingen 1350 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Wörnizostheim, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre mit der zu Rudelstetten, einem

Pfarrdorfe, vereinigt ist. Wörnizostheim hat 240 und Rudelstetten 260 Seelen Einwohner.

Ausser mehrern hier nicht genannten kleinern Dörfern, Weilern und Höfen, besitzt Oettingen-Walterstein auch noch die ehemaligen Aemter Kirchheim, Neresheim und Baldern im Königreiche Würtemberg, deren Orte nachstehend in alphabet. Folge beschrieben werden.

Altenbürg, ein Dorf und Schloß, gehörte sonst zum Amte Wallerstein.

Aufhausen, an der Eger, ein Pfarrdorf von 480 Seelen Einwohnern, darunter 130 Juden sind. Das alte Schloß Schenkenstein liegt ober dem Orte auf einem Berge. Gehört zum Amte Baldern und Rentamt Kirchheim.

Baldern, ein Flecken und Schloß, sonst die Residenz einer ausgestorbenen Linie des öttingschen Hauses, die sich davon benannten. Es ist ein Würtemberg. Unteramt dahier und der Ort gehört zum Rentamte Kirchheim.

Ballhausen, ein Dorf der Herrschaft Altenberg, gehört zum Amte Neresheim.

Bin-

Binsen, oder Benzenzimmern, ein Pfarrdorf, sonst zum Amte Wallerstein, jetzt zum Rentamte Kirchheim gehörig.

Berg, ein Dorf, und Burgberg, desgleichen Dambach, zum Amte Baldern und Rentamte Neresheim gehörige Orte.

Dellingen, Dehlingen, ein Dorf im Amte und Rentamte Neresheim. Hier ist der St. Ulrichsbrunnen, dessen gesundes Wasser berühmt ist.

Dorfen, ein Dorf, gehört zum Amte Baldern und Rentamte Kirchheim.

Dorfmerkingen, ein Pfarrdorf von 500 Seelen Einwohnern, zum Amte u. Rentamte Neresheim gehörig.

Dossingen, ein Dorf, gehört eben dahin, imgleichen

Dunstelkingen, ein großes Pfarrdorf von 1000 Seelen Einwohnern. Im J. 1796. fiel hier eine Schlacht zwischen den Oestreichern und Franzosen vor.

Dürgenheim, Türkenheim, ein Pfarrdorf, sonst zum Amte Wallerstein gehörig, nun zum Rentamte Kirchheim.

Flochberg, ein Pfarrdorf von 300 Seelen Einwohnern, mit einer Wallfahrt. Ober dem Dorf sieht man noch die Ruinen der be-

rühmten Burg Flochberg auf einem Berge. Dieser Ort mit Forstenweiler gehören zum Amte Baldern und Rentamte Kirchheim.

Flurtshausen, ein fürstliches Domainengut, zum Rentamt Neresheim.

Frickingen, ein Dorf im Amte Neresheim und zu deßen Rentamt gehörig.

Fronhofen, ein Pfarrdorf im Kesselthale, von 600 Seelen Einwohnern, gehört zum Amte Baldern. Hertsfeldhausen, ein Pfarrdorf, gehört auch hierher und zum Rentamte Kirchheim.

Geislingen, ein Pfarrdorf, zum Rentamt Kirchheim gehörig.

Hochdorf und Hettlisweiler, Dörfer, gehörten sonst ins Amt Bissingen.

Hofen, Hohlenstein und Iggenhausen, ins Amt und Rentamt Neresheim gehörige Ortschaften.

Jaxtheim, Itzlingen und Kerkingen, ins Amt Baldern und Rentamt Kirchheim gehörige Ortschaften, letztes ist ein Pfarrdorf.

Kazenstein, ein Schloß und Weiler, zum Rentamte Neresheim.

Kirchheim, ein Pfarrdorf, mit einem aufgehobenen Cisterzienser-Nonnenkloster, an der Eger, war sonst ein eigenes Pflegamt und

gehörte zum Amt Wallerstein, dermalen der Sitz eines Rentamts.

Kössingen, ein Pfarrdorf von 400 Seelen Einwohnern, gehört zum Amt Neresheim und dessen Rentamte.

Lippach, Meisterstall und Niederroden, Ortschaften, die zum Amte Baldern, und Rentamte Kirchheim gehören.

Neresheim, ein Städtchen von 1000 Seelen Einwohnern, liegt im Hertfelde am Fluß Egge und ist der Sitz eines Oberamts und Rentamts. Der Ulrichsberg, auf dem die ehemalige Prälatur Neresheim liegt, gränzt dichte an das Städtchen.

Nordhausen, ein Pfarrdorf von 350 Seelen, gehörte sonst zum Amte Maihingen.

Ohmenheim, ein Pfarrdorf, u. Stetten, ein Dorf, zum Rentamte Neresheim.

Pflaunloch, ein Pfarrdorf, wo viele Juden wohnen die bedeutenden Handel treiben und

Röttingen, ein Pfarrdorf, beide zum Rentamte Kirchheim gehörig.

Thannhausen, ein großes Pfarrdorf von 1400 Seelen, gehört zum Amte Baldern und Rentamt Kirchheim.

Trochtelfingen, ein Flecken und volkreicher Ort, gehörte sonst ins Amt Wallerstein, nun zum Rentamte Neresheim.

Utzmemmingen, ein Pfarrdorf, zum Rentamte Neresheim gehörig.

Unterriffingen, ein Pfarrdorf, gehört zum Amte Baldern und Rentamte Kirchheim.

Unterschneidheim und Unterwülflingen, Dörfer, sonst zum Amte Maihingen gehörig, nun zum Rentamte Kirchheim.

Walzheim, ein Pfarrdorf und Westhofen, gehören zum Amte Baldern.

Wössingen, ein Pfarrdorf, sonst ins Amt Wallerstein gehörig, jetzt zum Rentamte Kirchheim.

Weihnachtshof, ein fürstliches Domainengut.

Zipplingen, ein Pfarrdorf von 900 Seelen Einwohnern, gehörte sonst zum Amte Maihingen.

Zöbingen, ein Flecken von 600 Seelen Einwohnern, gehört ins Amt Baldern und Rentamt Kirchheim.

Noch einige Weiler, Höfe und Mühlen.

Sämtlich genannte Ortschaften sind von Würtemberg dem Oberamte Neresheim im Jaxtkreise zugetheilt; Wallerstein hat aber seine Unter- und Rentämter, wie bei denen Ortschaften angezeigt worden ist.

XXXI.

Das Landgericht Nördlingen.

Das Landgericht Nördlingen ist aus dem Gebiete der ehemaligen Reichsstadt Nördlingen, aus denen umliegenden Teutsch-ordenschen Besitzungen und einem Theil des von Würtemberg eingetauschten Amtes Weil-tingen, zusammen gesetzt; auch von den Landgerichten Monheim und Donauwöhrd sind Ortschaften an selbes abgegeben worden.

Von den fürstlich-Oettingschen Besitzungen, dem Königreiche Würtemberg, den Landgerichten Wertingen, Donauwöhrd, Monheim, Heidenheim und Wassertruidingen, wird das Landgericht Nördlingen be-

gränzt und von der Eger und Wörnitz bewässert. Die Fruchtbarkeit des Bodens ist ausnehmend gut, daher der Getraidebau im höchsten Flor steht; die Viehzucht ist fürtreflich bestellt, besonders ist die Gänse- und Hünerzucht überaus stark. Der Gewerbs- Manufaktur- und Handelsgeist ist in der Stadt Nördlingen zu Hause und nährt auch die Umgegend.

Nördlingen war eines der volkreichsten Landgerichte Bayerns, und zählte sonst, einschlüssig der Stadt, auf 9 Quadratmeilen Flächenraum, 36000 Seelen Einwohner, die zwar noch vorhanden sind, aber großentheils jetzt zu den Herrschaftsgerichten der Umgegend gehören, auch theils an Würtemberg gekommen sind.

An vorzüglichen Orten bemerke ich:

Nördlingen, mit dem Beynamen im Rhies, Nordlinga, Nerolinga, eine alte und bereits im 12ten Jahrhunderte schon bekannt gewesene Stadt, die dortmalen dem Bisthume Regensburg zuständig war und im 13ten Jahrhunderte zur Reichsstadt erhoben wurde. Sie

liegt an dem kleinen Fluße Eger, unter 48 Gr. 51 Min. Breite und 28 Gr. 8 Min. 15 Sec. Länge, in einer äusserst fruchtbaren und schönen Gegend, kam im J. 1802., nach dem Reichsdeputationsschluß, als Entschädigung, an Bayern und verlohr somit, gleich andern, ihre Reichsunmittelbarkeit. Nördlingen zählt 750 Häuser und 5900 Seelen Einwohner in 1512 Familien, ist der Sitz eines Landgerichts, Rentamts, Stadtkommissariats, und Forst- Maut- und Hallamts, auch einer Postverwaltung. Die vorzüglichen Gebäude dieser Stadt sind: die Hauptkirche zu St. Georgen und Maria Magdalena mit ihrem 350 Schu hohen Thurme, das Spital- und Waisenhaus, Rathhaus, Korn- Brod- Zeug- und Kaufhaus, auch die drey ehemaligen Kastenhäuser des teutschen Ordens, des Klosters Kaisersheim und Stifts Ellwangen. Es ist dahier alljährlich eine Messe und sonst vieler Handel, besonders mit Tuch, Garn, Leinewand und Federn. Die hiesige Getraideschranne ist bedeutend und sonst alle Gewerbe sind in lebhaftem Gange. Man hat Tuch- Flanell- Loden- Teppich- und Leinenwebereien, eine Corduan- und andere Ledergärbereien, es wird Wollengarn gesponnen und gefärbt, Leim gesotten und viele Lebkuchen gebacken. — Des hiesigen

sehr guten, aber wenig unterhaltenen, daher auch wenig besuchten Bades, ist auch noch zu gedenken In hiesiger Gegend fiel einst zwischen den Guelfen und Konrad III. eine blutige Schlacht vor, und die Protestanten erlitten im 30jährigen Kriege, 1634, unter Herzog Bernhard, eine große Niederlage von den Kaiserlichen — Die evangelischen Einwohner des kathol. Pfarrdorfes Herkheim, 380 Seelen, sind nach Nördlingen gepfarrt.

Aufhausen, an der Kessel, ein Pfarrdorf mit 370 Seelen Einwohnern.

Belzheim, ein Pfarrdorf mit 420 Seelen.

Burgmagerbein, ein Pfarrdorf.

Ederheim, ein Pfarrdorf von 490 Seelen Einwohnern, darunter 104 Juden sind.

Enkingen, ein Pfarrdorf mit 200 Seelen Einwohnern.

Frankenhofen, ein Pfarrdorf, zählt 280 Seelen Einwohner.

Greiselbach, ein Pfarrdorf mit 150 Seelen Einwohnern.

Grosselfingen, ein Pfarrdorf, zählt 400 Seelen Einwohner.

Hoppingen, ein Pfarrdorf von 260 Seelen Einwohner.

Kleinerdlingen, ein Pfarrdorf, das sonst dem Johanniterorden gehörte. Es wohnen viele Juden dahier, die bedeutenden Handel treiben und der Ort ist sehr volkreich.

Nehrmemmingen, ein Pfarrdorf, das mit den protestant. Einwohnern im Dorfe Hohlheim 380 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Pfäfflingen, ein Pfarrdorf mit 350 Seelen Einwohnern.

Reimlingen, Oberreimlingen, ein nahe bey Nördlingen liegendes schönes und bedeutendes Pfarrdorf, mit einem Schlosse; war ehehin der Amtssitz eines teutschordenschen Pflegamts. Unterreimlingen ist das Filial zur Pfarre Reimlingen.

Rudelstetten, ein Pfarrdorf von 260 Seelen Einwohnern.

Utzmemmingen, ein großes Pfarrdorf von 570 Seelen Einwohnern, liegt im Würtembergschen.

Veitsweiler, ein Pfarrdorf mit 170 Seelen Einwohnern.

Weiltingen, ein Marktflecken mit einem Schlosse und 800 Seelen Einwohnern.

Dieser Ort kam mit denen auf dem rechten Wörnizufer liegenden Orten: Veitsweiler, Hahnenberg, Unterklingen und Wolfsbühl, dann die Unterthanen zu Grei-

selbach, Frankenhofen, Rufenhofen und Irsin-
gen, von Würtemberg an Bayern und wurde dem Landgerichte Nördlingen zugetheilt; die auf dem linken Wörnizufer liegenden Ortschaften des Amtes Weiltingen, kamen zum Landgerichte Dinkelsbühl.

Das Landgericht Nördlingen hat übrigens ausser einer Menge hier nicht genannter kleinerer Dörfer, Weiler, Höfe und Mühlen, fast in allen öttingschen Ortschaften noch Amtsanbefohlene.

XXXII.

Das Landgericht Monheim oder Graisbach.

Dieses Landgericht besteht aus dem alten Landgerichte der Grafschaft Graisbach, den ehemaligen Pflegämtern Monheim, Rennerzhofen, Kunstein, Wemding und Solnhofen, den ehemaligen kaisersheim. Pflegämtern Ammerfeld und Huisheim und dem eichstettschen Richteramte Wolferstatt und Pflege Goßheim.

Es begreift 6 ½ Quadratmeilen Flächenraum und 18000 Seelen Einwohner, die in 2 Städten, 2 Märkten, 42 Dörfern und 87 Weilern, Höfen und Mühlen haußen.

Von der Herrschaft Pappenheim, den Landgerichten Heidenheim, Nördlingen, Donauwöhrd, Rhain, Neuburg und Eichstett, wird das Landgericht Monheim begränzt, und die Flüsse Donau, Altmühl, Schutter und Ussel bewässern es.

Das ganze Landgericht ist beinahe Gebirgsland, der Boden aber doch im Allgemeinen fruchtbar, er trägt erklecklich alle Gattungen Getraide, hat reichen Wieswachs und viele und schöne Waldungen. An den Ufern der Donau, in den ehemaligen Weingärten, wächst schönes Obst, man baut auch hie und da Hopfen und Flachs. Die Viehzucht ist mittelmässig, meist Schaafe; der Gewerbsfleis äussert sich in bedeutenden Nähenadelnfabriken aller Arten, in zwei gangbaren Glashütten und in dem bedeutenden Marmorschiefer-

Steinbruch zu Solnhofen, dessen Produkte weit und breit versendet werden.

Als Naturmerkwürdigkeiten verdienen bemerkt zu werden: der Erdfall zwischen den Pfarrdörfern Warching und Rögling, in dem sich der Gailachbach verliert und bey dem Dorfe Mühlheim, im Landgerichte Eichstett, aus einem Felsen, als Forellenbach, wieder hervorkommt. Ferner das Pumperloch, eine Höhle unweit dem Dorfe Weilheim d. Landgr., auf einer Wiese, deren unterirdische Gänge sich auf eine weite Strecke verbreiten.

An Ortschaften bemerke ich:

Monheim, eine kleine Stadt von 195 Häusern und 1240 Seelen Einwohnern. Das Landgericht, welches im J. 1533. von Graisbach hierher versetzt ward, das Rentamt, und eine Postexpedition, haben dahier ihre Sitze. Die von den ältesten Zeiten her, hier und in der Gegend einheimisch gewordenen Nadelfabriken, treiben einen ausgebreiteten Handel, der sich selbst nach fremden Erdtheilen erstreckt.

Wemdingen, eine Stadt von 377 Häusern, einem Centralkloster des Kapuzinerordens, einem wohlfundirten Spitale und reichen, milden Stiftungen. Die Zahl der Einwohner ist 1500 Seelen, die sich meist vom Feldbau, der Viehzucht und einigen Holz- u. Wollarbeiten nähren; es sind auch Wachsblaschen dahier und die hiesigen Jahrmärkte nicht unansehnlich. Eine Postexpedition hat hier ihren Sitz, und in der Nähe ist ein gutes u. berühmtes Wildbad und eine besuchte Wallfahrt zu einem wunderthätigen Marienbilde. Bad und Wallfahrt haben eine allerliebste Lage und die schöne Aussicht in das nahe Rhies. Unweit der Stadt Wemding liegt die Metschau oder Mezenau, wo vor Alters eine Landschranne stund, woselbst zu gewissen Zeiten Landgericht unter freiem Himmel gehegt wurde. Noch besteht die alte Sitte, jährlich am 1. Mai ein Mezen-Gericht unter freiem Himmel dahier zu halten. Wemding, Stadt und Land, kam im J. 1467. vom Grafen Ulrich von Oettingen, durch Kauf an Herzog Ludwig von Bayern, der das Gericht errichtete und dem Herzogthume Baiern einverleibte.

Ammerbach, ein Filialdorf zur Pfarre in Wemding, zählt 37 Häuser und 135 Seelen Einwohner.

Ammerfeld, ein Pfarrdorf von 39 Häusern und 200 Seelen Einwohnern.

Daiting, Thäding, ein Pfarrdorf mit 69 Häusern und 400 Seelen Einwohnern. In hiesiger Gegend liegt der Meulnhard, eine Waldgegend, wo ehehin eine Burg der Marschalken von Graisbach und eine alte Landschranne oder Landgerichtsplatz stund.

Ensfeld, ein Pfarrdorf, das 25 Häuser und 160 Seelen Einwohner zählt.

Flozheim, ein Pfarrdorf von 52 Häusern und 266 Seelen Einwohnern. In hiesiger Gegend zieht sich eine Römerstrasse vorbey u. man findet Spuren römischer Gebäude, Münzen 2c.

Fünfstätten, ein Pfarrdorf und Hofmark von 137 Häusern und 900 Seelen Einwohnern, den Bar. v. Rehling gehörig.

Gansheim, ein Pfarrdorf und Hofmark von 66 Häusern und 360 Seelen Einwohnern. Es gehört die Einzel Berg von 12 Seelen Einwohnern dazu und das Ganze dem Grafen von Verri.

Goßheim, ein Pfarrdorf und Hofmark von 68 Häusern und 380 Seelen Einwohnern, dem Seminario in Neuburg gehörig.

Graisbach an der Donau, ein Filialkirchdorf von 60 Häusern und 295 Seelen

Einwohnern. Die Pfarre ist zu Lechsend, einem Dorfe von 34 Häusern und 166 Seelen Einwohnern. Unweit davon, auf der rechten Donauseite, fällt der Lech in die Donau, daher der Ort auch noch Lechsgemünd heißt. Die Einsiedeley am Fusse des Fischerbergs, des fürtreflichen Obstes wegen bekannt, die Graf Reisach anlegte und den Obstgarten dabey anpflanzte, verdient bemerkt zu werden. — Graisbach ist übrigens ein in der Geschichte merkwürdiger Ort. Im 11 u. 12ten Jahrhunderte haußten hier, auf der nun verfallenen Burg, die Herren von Greifensbach, Ministerialen der Grafen von Lechsgemünd. Diese zogen 100 Jahre später, durch Kriege genöthigt, nach Graisbach und nahmen davon den Namen an. Sie hatten ihre eigenen Erbämter und ihr Gebiet erstreckte sich über Pappenheim, bis nahe an Gunzenhausen, bis Neuburg, Rhain und Pötmes. Sie hatten beträchtliche Besitzungen in Bayern, und übten, als mächtige Dynasten, alle Rechte jetziger Fürsten aus. Von ihnen wurden die Klöster Kaisers, oder Kaisheim, Niederschönfeld, Gempfing, zum Theil auch Scheuern, gestiftet und St. Walburgis in Eichstett und mehr andere reichlich dotirt. Mit Gebhard, Bischof zu Eichstett, erlosch, im J. 1326., der Manns-

stämm der Grafen v. Lechsgemünd und Graisbach. Berthold, Graf von Maurstätten und Neuffen, war dessen Erbe. Dieses Tochter, Anna, die Gemahlinn Friedrichs, Herzogen von Bayern-Landshut, brachte die Grafschaft Graisbach zum Brautschatze mit. Albrecht von Brandenburg bemächtigte sich ihrer in den Fehden mit Ludwigen im Bart, gab sie seiner Tochter, der Gemahlinn Ludwigs mit dem Höcker, zum Heyrathsgut, und dieser war der letzte, der sich Gräf zu Graisbach nannte, auch zuweilen noch die Burg bewohnte. In jenen unruhigen Zeiten wurde diese öfters mit Sturm erobert und zwey Grafen von Oettingen fielen in einem dieser Stürme. Durch den Köllner Machtspruch v. J. 1505, kam die Grafschaft Graisbach selbst, an das Fürstenthum Neuburg, und der Sitz des kaiserl. Landgerichts und des damit vereinigten Kammergerichts Graisbach, wurde mit Bewilligung des Reichs nach Monheim verlegt. — Die Ruinen des Schlosses Graisbach nebst dem Garten, sind nun ein Eigenthum des Grafen von Reisach, der sie in eine niedliche Sommerwohnung umgeschaffen hat Diese anziehende Parthie gewährt die reizendste Aussicht gegen Augsburg und die Tyroler Gebirge.

Hagau,

Hagau, ein Filialdorf von Wolferstatt, mit 21 Häusern und 136 Seelen Einwohnern.

Hazenhofen, an der Ussel, ein Filialdorf von Stepperg mit 21 Häusern und 114 Seelen Einwohnern.

Huisheim, ein Pfarrdorf von 117 Häusern und 590 Seelen Einwohnern.

Itzing, a. d. Ussel, ein Filialkirchdorf von Monheim, mit 42 Häusern und 210 Seelen Einwohnern.

Kallentin, die mit hohen Eichen bewachsenen bemoosten Ruinen der Stammveste der Marschallen von Kallentin, nachherigen Grafen von Pappenheim. Sie liegen in der Gegend von Flozheim und Fünfstätten.

Kölbring, Kölburg, ein Filialkirchdorf von Monheim, mit 30 Häusern und 130 Seelen Einwohnern.

Künstein, Constein, ein Filialkirchdorf von 45 Häusern und 215 Seelen Einwohnern. Es ist hier eine nicht unbedeutende Glashütte.

Laub, ein Pfarrdorf, hat 82 Häuser und 450 Seelen Einwohner. Dieses Dorf rühmt sich, nie einen Bettler unter seinen Einwohnern gehabt zu haben.

Lechsgemünd oder Lechsend, ist oben bey Gralsbach schon beschrieben. Die Ruine des ehemaligen Schlosses gleichen Namens liegt eine halbe Stunde an der Donau abwärts, wird jetzt Ordenburg genannt, war das alte Licostoma oder ad Osti lici der Römer, und beherrschte die Donau und den Lech, war auch gegen die Einfälle der Hermunduren und zur Beschützung der ehemaligen hiesigen Donaubrücke erbaut. Von dieser Burg, gegen Marxheim hinab, erstreckt sich eine mit einer alten Verschanzung umgebene Feldung, insgemein das Städle genannt, welches das verschanzte Lager der Römer ehemals war. Man findet noch römische Innschriften und Münzen auf den Feldern. Der jetzige Besitzer der genannten Burg, welche die Regensburger im 13ten Jahrhunderte zerstört haben, ist der Graf von Reisach. Die Aussicht ist hier sehr reitzend, man entdeckt mit unbewaffnetem Auge Augsburg, die Tyroleralpen und alle Orte an der Donau aufwärts bis gegen Ulm.

Marxheim, ein Pfarrdorf, hat 78 Häuser und 470 Seelen Einwohner. Es liegt an der Donau, an der Stelle, wo noch vor 200 Jahren die Brücke stund, die ehehin die Römer über diesen Fluß baueten.

Maurn, ein kleines Pfarrdorf von nur 19 Häusern und 90 Seelen Einwohnern. Der Ort ist eine alte Römerstätte, unweit des Pfahlrains, man findet noch römische Denkmale daselbst.

Naderholz, ein Filialkirchdorf, Schloß und Hofmark von 27 Häusern und 140 Seelen Einwohnern.

Neuhausen, ein Filialkirchdorf von Marxheim mit 36 Häusern und 200 Seelen Einwohnern.

Otting, ein Pfarrdorf, Schloß u. Hofmark mit 71 Häusern und 400 Seelen Einwohnern, dem Bar. Rehling zuständig.

Reau, ein Filialkirchdorf von Weilheim, mit 73 Häusern und 420 Seelen Einwohnern. Man findet hier eisenhaltige Steine.

Rögling, ein großes Pfarrdorf von 107 Häusern und 600 Seelen Einwohnern, die meist aus Nadelmachern bestehen, das Geschäfte fabrikmässig treiben und ausgebreiteten Handel haben. Die Einwohner der nahegelegenen Orte sind gleichfalls größtentheils Nadler.

Rennerzhofen, ein Bannmarkt, mit 130 Häusern und 600 Seelen Einwohnern. Die Freifrau von Karg hat ein Rittergut dahier.

Rohrbach, ein Pfarrdorf, zählt 53 Häuser und 260 Seelen Einwohner.

Solnhofen, an der Altmühl, ein ansehnliches Pfarrdorf mit einem alten, aufgehobenen Kloster Benediktiner-Ordens, das der heilige Sola im J. 748. dahier stiftete, zählt 96 Häuser und 540 Seelen Einwohner. Es ist eine gute Glashütte dahier und die nächstgelegenen Berge liefern den Marmorschiefer, der verarbeitet unter dem Namen Solnhofer Steine weit und breit verführt wird. Die Schieferplatten werden zu Gesimsen, Tischblättern, Grabsteinen, lythographischen Arbeiten und mehr andern Gegenständen verarbeitet; die geringern Sorten dienen zu Pflästersteinen und Dachbedeckungen. Der Steinbruch selbsten ist mit den Sommer-, Wohn- u. Arbeitshütten der Steinbrecher, regelmässig besetzt, und gleicht einem artigen Dorfe. Zwischen den hiesigen Steinlägern findet man auch eine Menge Dendriten und darunter sehr schätzbare Stücke.

Treidlheim, ein Dorf von 24 Häusern und 120 Seelen Einwohnern.

Warching, ein Filialkirchdorf von Monheim, mit 23 Häusern und 102 Seelen Einwohnern, meist Nadlern.

Weilheim, ein Pfarrdorf, zählt 73 Häuser und 470 Seelen Einwohner.

Wittesheim, ein Pfarrdorf, zählt 49 Häuser und 236 Seelen Einwohner, darunter viele Nadler sind. Unweit dem hiesigen Orte ist ein alter mit hohen Eichen bewachsener, ins viereckIaufender Wall, mit noch sichtbaren Gräben. In dessen Nähe findet man mehrere alte Grabhügel, worinnen sich verbrannte Knochen, Urnen von Thon und sehr roher Arbeit, besonders aber merkwürdige Stein-Waffen vorfanden. In einem dieser Hügel aber wurden metallene Fibulen, Buckeln u. Haarnadeln gefunden.

Wolferstatt, ein Pfarrdorf mit 97 Häusern und 540 Seelen Einwohnern.

Nachstehende Ortsgerichte:

a) Bertoldsheim, ein Ortsgericht des Generallieutenants Grafen v. Eckart, von 176 ständigen Familien. Es besteht aus folgenden Ortschaften:

Bertoldsheim, an der Donau, ein Pfarrdorf und Schloß mit 93 Häusern und 400 Seelen Einwohnern. Das Schloß ist eins der schönsten und ansehnlichsten der Gegend um Neuburg und wird von ungemein reitzenden und geschmackvollen Anlagen, Werke des

jetzigen edlen Besitzers, umgeben. Es ist auch ein Brauhaus und musterhafte Oekonomie dahier.

Burgmannshofen, ein Weiler mit 16 Häusern.

Erlbach, ein Filialkirchdorf mit 19 Häusern.

Kienberg, ein Weiler von 14 Häusern, und

Trugenhofen, ein Pfarrdorf u. Schloß mit 30 Häusern und 190 Seelen Einwohnern.

b) Möhrn, ein Ortsgericht des Grafen Fugger zu Nordendorf, von 136 Familien. Es begreift folgende Ortschaften:

Möhrn, ein Pfarrdorf, mit einem ansehnlichen Schlosse auf einem Berge ober dem Orte, zählt 68 Häuser und 450 Seelen Einwohner, darunter viele Handelsleute und Musikanten sind.

Gundelsheim, ein Pfarrdorf mit 43 Häusern und 280 Seelen Einwohnern.

Die Eich, Spiel, Siebeneich, und Schaaf-Höfe, Fuchs-, Hilber-, und Grubenmühle.

c) Schweinspeint, Schweinsbaint, ein Ortsgericht des Freiherrn von Hacke, besteht aus dem Pfarrdorfe gleichen

Namens, das 60 Häuser, ein Schloß und 63 Familien enthält.

d) Tagmersheim, ein Ortsgericht des Grafen Pestalozza, von 210 ständigen Gerichtsfassen, es enthält:

Tagmersheim, ein großes Pfarrdorf, mit einem alten und neuen Schlosse, 93 Häusern und 470 Seelen Einwohnern.

Emskeim, ein Pfarrdorf mit 32 Häusern und 166 Seelen Einwohnern.

Bloßenau, ein Filialkirchdorf mit 45 Häusern und 236 Seelen Einwohnern.

Uebersfeld, ein Pfarrdorf.

XXXIII.

Das Landgericht Heidenheim.

Dieses Landgericht ist aus den ehemaligen Brandenburg-Ansbachschen Aemtern, dem Klosterverwalter- und Richteramt Heidenheim, Kastenamt Hohentruidingen, den Verwalterämtern Berolzheim, Rechenberg, Treuchtlingen und Wettels-

heim zusammen gesetzt, hat 4 Quadratmeilen Flächenraum und 13000 Seelen Einwohner.

Von den Landgerichten Monheim und Nördlingen, den öttingschen Besitzungen, Landgr. Wassertruidingen und Gunzenhausen, den Fürstl. Wredeschen und Gräfl. Pappenheimschen Besitzungen, ist das Landgericht Heidenheim begränzt und von der Möhrn und Altmühl bewässert.

Die Fruchtbarkeit des Bodens ist mehr als mittelmässig und in den Altmühlgegenden sehr gut. Man baut daher alle Arten Getraide zulänglich und an manchen Orten überflüssig, sehr viele Hülsenfrüchte und Kartoffeln, auch etwas Obst, Nüsse und Hopfen. Die Viehzucht ist nicht unansehnlich, besonders in Pferden und Schaafen, imgleichen in Federvieh. Der Holzwuchs ist reichlich und der Gewerbsfleiß, wie bey den Ortschaften bemerkt steht, ansehnlich.

In 15 Steuerdistrikten sind vorzüglich zu bemerken:

Heidenheim, mit dem Beinamen am Hainen, oder Hahnenkamp, ein ansehnlicher Marktflecken von 1330 Seelen Einwohnern, darunter 110 Juden sind. Bischof Wunibald und dessen Schwester Walpurgis, beide später heilig gesprochen, stifteten im J. 750. zwey Benediktiner-Klöster dahier und stunden selbigen vor, starben auch und wurden hier begraben. Die Gebeine der heil. Walpurg sind aber im J. 850. nach Eichstett übersetzt worden, und das Kloster wurde 1528. säcularisirt. Die Kirche mit vielen sehenswürdigen Grabmälern, steht noch und in den neuerbauten Wohnungen im Kloster selbst, ist der Sitz des hiesigen königl. Rentamts. Das Landgericht hat seinen Sitz auf dem Rathhause am Markte. Unter die natürlichen Merkwürdigkeiten des Landgerichts Heidenheim sind der Käsbrunnen, ein ehemaliges Gesundheitsbad, desgleichen einige andere Brunnen, die ungemein stark inkrustiren, in der Gegend von Heidenheim, dann die Klosterquelle im sogenannten Kreuzgarten des ehem. Klosters im Orte selbst, zu zählen; imgleichen auch der Süß- oder Theuerbrunnen bey Aurnheim.

der wohlfeile und theure Zeit vorher verkünden soll.

Treuchtlingen, ein Marktflecken, mit einer evangel. und kathol. Pfarrei und 1200 Seelen Einwohnern, darunter 200 Juden sind. Es befinden sich dahier ansehnliche leonische Gold- und Silberspitzen und Borten-Fabriken und gute Seidenband-, Schnüre-, und Possamentier-Manufakturen. Der in der Nähe befindliche gute Töpferthon, beschäftigt mehrere Töpfermeister sowohl mit Töpferarbeiten, als auch mit Zubereitung des Thons selbst zum Verkauf. Die hiesigen Juden treiben ansehnlichen Handel. Auf dem Berge über dem Ort sieht man noch die Ruinen der Burg der alten Grafen von Truhendingen.

Berolzheim, ein Marktflecken mit zwei Pfarreien, zählt mit dem Filialdorfe Windischhausen und etlichen kleinen Parochialorten 1000 Seelen Pfarrbefohlene, ausser diesen wohnen noch 135 Juden daselbst.

Wettelsheim, ein Flecken, dessen Pfarre mit den Parochialorten, worunter Falbenthal mit einem Schlosse befindlich ist, 825 Seelen zählt.

Aurnheim, ein Pfarr- und Steuerdistriktsdorf, das mit der neuen Oekonomie-Anlage Freihaard u. dem Weiler Schlit-

tenhard und 3 Höfen, 550 Seelen in der Pfarre zählt.

Degersheim, ein Pfarr- und Steuerdistriktsort mit 390 Seelen Einwohnern.

Dittenheim, ein großes Pfarrdorf und Steuerdistriktsort, zählt mit dem Weiler Ehkheim, 820 Seelen Pfarrbefohlene. Sonst wohnen noch 130 Juden dahier.

Döckingen, ein Pfarr- und Steuerdistriktsort mit 480 Seelen Einwohnern.

Gnozheim, ein großes Pfarrdorf und Steuerdistriktsort, unterhalb dem Spielberge, mit dessen Amt es von Oettingen an Preussen vertauscht wurde. Weilerau gehört in die hiesige Pfarre.

Hechlingen, ein Pfarrdorf und Steuerdistriksort, zählt 830 Seelen Einwohner.

Hohentruidingen, ein Pfarrdorf und Schloß mit 270 Seelen Einwohnern. Hier werden gute und vielgesuchte Töpferarbeiten gemacht, und allerley Obst, besonders Nüsse u. Kirschen in Menge gebaut. In dem hiesigen Bergschlosse haußten vor Alters die ehemaligen ansehnlich- und mächtigen Grafen von Truhendingen.

Hüssingen, ein Pfarrdorf und Steuerdistricktsort mit 300 Seelen Einwohnern.

Kurzenaltheim, ein Pfarrdorf, das 220 Seelen Einwohner zählt.

Meinheim, ein Pfarr- und Steuerdistriktsort, der mit den Parochialorten Oberweiler und Wolfsbrunn, wo eine gute Papiermühle ist, 760 Seelen Einwohner zählt.

Ostheim, ein Pfarrdorf, zählt 425 Seelen Einwohner.

Polsingen, ein Pfarrdorf, Schloß und Ortsgericht des Bar von Wöllwart, das mit dem Kronhof 68 ständige Familien, im Ganzen aber 365 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Sammenheim, ein Pfarr- und Steuerdistriktsort, zählt 430 Seelen Einwohner.

Spielberg, ein Bergschloß und Pfarrort, war sonst Oettingen-Spielberg zuständig, ist aber an Preussen gegen andere Besitzungen vertauscht worden. Das Schloß ist dermalen in Privathänden und dient zum Unterhaltungsplatz einer zahlreichen Gesellschaft Honoratioren.

Steinhard, ein Pfarrdorf u. Freiherrl. von Crailsheimisches Fideikommisgut.

Trendel, ein Pfarrdorf von 240 Seelen Einwohnern.

Ursheim, ein Pfarr- u. Steuerdistriktsort, der mit Ober- u. Unter-Appenberg 475 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Westheim, ein Pfarrdorf und Steuerdistriktsort, der mit Bogenhard und Roßmeiersdörf 570 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Windsfeld, ein Pfarrdorf, das 300 Seelen Einwohner hat.

Mehrere kleine Dörfer, Weiler, Höfe u. Mühlen.

XXXIV.

Das Landgericht Gunzenhausen.

Dieses Landgericht begreift die Gränzen des ehem. Brandenburg-Ansbachschen Kasten- und Stadtvogteyamts Gunzenhausen und der darinnen gelegenen, sonst ritterschäftlich- und teutschordentsch- auch Hochstifts-Eichstettschen Besitzungen. Es zählt auf 4 Quadratmeilen Flächenraum 12000 Seelen Einwohner.

Von den Besitzungen des Fürsten v. Wrede, den Landgerichten Pleinfeld, Kloster-Heilsbronn, Herrieden, Wassertrui-

dingen und Heidenheim, wird das Landgr. Gunzenhausen begränzt und von der Altmühl bewässert.

Die Fruchtbarkeit des Bodens und der Anbau sind fürtreflich, man gewinnt daher vieles und gutes Getraide aller Art, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Flachs, Hopfen, Tabak und Krapp, und an der Altmühl sind fürtrefliche und futterreiche Grasländer. Letztere begünstigen die Viehzucht, die besonders beim Rindvieh und den Pferden ansehnlich ist.

An Ortschaften aus den 15 Steuerdistrikten des Landgerichts bezeichne ich:

Gunzenhausen, eine wohlgebaute Stadt an der Altmühl, worüber hier eine Brücke führet, zählt 310 Häuser und 2180 Seelen Einwohner in 513 Familien, unter denen 240 Seelen Juden sind. Das Landgericht, das Rentamt, ein Decanat, ein Forstamt u. eine Postexpedition, haben dahier ihre Sitze. Die Rothgärberei wird hier lebhaft betrieben. Gunzenhausen ist der Geburtsort des berühmten Theologen Osianders (Andr. Hosmann) und des Mathematikers Simon Mair (Ma-

rius), welcher die 4 Trabanten des Jupiters entdeckt hat. — Das nahe gelegene Dorf Ober- und Unterwurmbach, eine eigene Pfarre, war sonst Filial von Gunzenhausen, somit zählt mit dieser Stadt und deren Parochialorten das Ganze zusammen 2500 Seelen Pfarrbefohlene.

Absberg, ein Marktflecken, mit einem schönen Schlosse und wohlangelegten Garten, 66 Häusern und 350 Seelen Einwohnern. Es wird hier und in der Umgegend sehr viel und guter Hopfen gebaut. Dieser Ort gehörte ehehin dem teutschen Orden und hatte eine kaiserliche Freystätte.

Aha, ein Pfarr- und Steuerdistriktsdorf, zählt mit dem Parochialorte Edersfeld 360 Seelen Einwohner.

Altenmuhr, ein Patrimonalgericht, Pfarr- und Distriktsort, wozu das Filialdorf Neuenmuhr und zwey Schlösser gehören, zählt, nebst den Parochialorten Stadeln und Wehlenberg, 730 Seelen Pfarrbefohlene, dann noch 196 Juden. Zum Patrimonalgericht Altenmuhr gehören Alt- und Neu-Muhr, nebst Stadeln, die 177 Häuser zählen.

Dornhausen, ein Pfarrdorf von 190 Seelen Einwohnern.

Gräfensteinberg, ein Pfarr- und Steuerdistriktsort, zählt, mit dem Filial Brombach und Parochialorten 970 Seelen in der Pfarre.

Haundorf, ein Pfarrdorf und Steuerdistriktsort, zählt mit 5 Parochialorten 360 Seelen in der Pfarre.

Kalbensteinberg, ein Pfarr- und Steuerdistriktsort, zählt mit dem Weiler Untererlbach, 350 Seelen Pfarrbefohlene. Kalbensteinberg und Obererlbach gehören zum v. Rieterschen Patrimonialgericht zu Kornburg im Landgericht Schwabach.

Kronheim, ein Pfarrdorf und Schloß, zählt mit dem Filialdorfe Filchenhard, 500 Seelen Pfarrbefohlene. Es wohnen auch viele Juden dahier, die ziemlichen Handel treiben. Kronheim war ehedem ein eichstett. Amt.

Laubenzedel, ein Pfarrdorf u. Steuerdistriksort, nächst Gunzenhausen, zählt mit Büchelberg und Sinter- oder Hinterlach 514 Seelen Pfarrbefohlene.

Lindenbühl, eine Einzel und Steuerdistriktsort.

Obererlbach, ein Pfarrdorf, von 190 Seelen Einwohnern.

Pfau-

Pfan - oder Pfoefeld, ein Pfarrdorf und Steuerdistriktsort, dessen Pfarre mit 3 Parochialorten 550 Seelen zählt.

Pflaumfeld, ein Pfarrdorf von 170 Seelen Einwohnern.

Sausenhofen, ein dergleichen mit 200 Seelen Einwohnern.

Stetten, ein Pfarrdorf, zählt mit den Parochialorten und Eingepfarrten aus andern Ortschaften 550 Seelen

Tannhausen, ein Pfarrdorf u. Steuerdistriksort, zählt 180 Seelen.

Theilenhofen, ein Pfarrdorf u. Steuerdistriktsort, zählt mit dem Parochialorte Rittern 420 Seelen Pfarrbefohlene.

Unterasbach, ein Pfarr- und Steuerdistriktsort, zählt mit dem Parochialorte Frickenfelden 375 Seelen.

Wachstein, ein Pfarrdorf von 160 Seelen Einwohnern.

Wald, Pfarrdorf, Schloß und Patrimonialgericht des Baron v. Falkenhausen, wozu noch Moskorb, Steinabühl u. Schweina gehören, 94 Familien zählend. Die Pfarre, wozu noch Streitdorf als Parochialort gehört, zählt 520 Seelen Pfarrbefohlene.

Mehrere kleine Dörfer, Weiler, Einzelnhöfe und Mühlen.

XXXV.

Das Landgericht Pleinfeld.

Dieses Landgericht besteht aus dem ehem. Brandenburg-Ansbachschen Kasten- und Stadtrichteramte Roth, dem Richteramte Georgensgemünd, dem Verwalteramte Friedrichsgemünd, dem ehemaligen Eichstett. Pflegamte Sandsee-Pleinfeld-Spalt und aus einigen Ortschaften des ehemaligen Teutschen Ordens. So zusammengesetzt begreift es 4 Quadratmeilen Flächenraum und zählt darauf 11000 Seelen Einwohner.

Von dem Herrschaftsgerichte Ellingen I., den Landgerichten Gunzenhausen, Kloster-Heilsbronn, Schwabach, Hilpoltstein und Greding, ist das Landgericht Pleinfeld begränzt, und von der Rezat, Rednitz, Roth und Aurach, wird es bewässert.

Der Boden ist größtentheils sandig, daher der Getraidebau nur mittelmässig ist; allein der bedeutende Anbau von Kartoffeln, Hirse, Tabak und Hopfen, ersetzt dies in vollem Maaße. Die in den Gründen an der Rezat, Rednitz, Roth und Aurach liegenden fürtrefliche Wiesen, begünstigen die Rindviehzucht, und die vielen Privat- und Gemeindewaldungen, durchgängig aus Forln, Fichten und Tannen bestehend, verschaffen großen Nutzen durch die Kohlenbrennereien. Der Kunst- und Gewerbsfleis ist ungemein ansehnlich, wie bey Beschreibung der Ortschaften wird bemerkt werden.

An vorzüglichen Ortschaften bemerke ich:

Pleinfeld, ein Marktflecken an der schwäbischen Rezat, über welche hier eine steinerne Brücke führt, zählt mit den Parochialorten Hohenweiler und Allmannsdorf, 1400 Seelen Pfarrbefohlene. Das Landgericht und eine Postexpedition haben dahier ihre Sitze. Der Hopfenbau wird hier schon ziemlich betrieben und die Sägmühlen in der Nähe,

an der Rezat u. Brombach, liefern viele Holzschnittwaaren zum Handel.

Spalt, eine kleine Stadt an der fränkischen Rezat, von 220 Häusern und 1200 Seelen Einwohnern. Das Rentamt des Landgerichts hat dahier seinen Sitz. Sonst bestund dahier das bedeutende Kollegiatstift zu St. Emeram und Nikolaus, das jetzt eingezogen und dessen schöne Kirche geschlossen. ist. — Der Hopfenbau ist hier im höchsten Flor und man gewinnt in guten Jahren in der Regel, jährlich 3000 Ctr. Stadt, und eben so viel oder noch mehr Landhopfen, von bester Beschaffenheit. Der Stadthopfen wird für besser gehalten als der Landhopfen, welch letzterer in den Dörfern und Ortschaften um die Stadt her, ersterer aber blos im Stadtflur Spalt gebaut wird. Hier wurden 1482. der berühmte Georg Burkard, Spalatinus genannt, und 1536. der ebenfalls berühmte Wolfgang Agrikola, gebohren. Ersterer glänzte bey der Kirchenreformation und letzterer war Stiftsdechant dahier und großer Staatsmann.

Roth, eine Stadt am Zusammenflusse des Flüßchens Roth mit der Rednitz. Sie zählt ein Schloß, 277 Häuser und 2280 Seelen Einwohner in 637 Familien, darunter 180 Seelen Juden sind, die eine eigene Synagoge

haben. Es ist hier der Sitz eines Decanats und einer Postexpedition. Die hiesige Pfarre zählt mit dem Filialdorf Pfaffenhofen und den Parochialorten Barnsdorf, Belembrach, Bärnlohe, Ober- und Unter-Heckenhofen, Höfstetten, Kanerhofen, Kiliansdorf rc. 3225 Seelen Pfarrbefohlene. In der Stadt Roth befinden sich eine leonische Gold- und Silberdrathfabrike; eine Stahl- u. Eisendrathfabrike; ein Spiegelglasschleif und Polirwerk; ein Kupferhammer; und Manufakturen von Posamentirarbeiten, Borten, Spitzen, Tressen, Sammet- u. andere Bande rc. Imgleichen findet man auch ein gutes Schaisen- und Wagenbau-Institut dahier. Der Tabakbau wird hier stark betrieben und auch viel davon verarbeitet. Ehehin war eine kaiserl. Freyung dahier.

Abenberg, ein kleines, an einem Berge hängendes Städtchen, mit einem alten Schlosse, der ehemaligen Residenz der ausgestorbenen Grafenfamilie gleichen Namens. Es zählt 137 Häuser und 550 Seelen Einwohner, darunter mehrere Nadelmacher sind. Man baut Tabak und wirkt leinene schwarze Spitzen in hiesiger Gegend. Das nahegelegene nun aufgehobene Frauenkloster Marienburg, ist jetzt ein Oekonomiegut.

Eckersmühlen, ein Pfarrdorf von 55 Häusern, dessen Pfarre mit mehrern Eingepfarrten 400 Seelen zählt. Es ist ein Kupfer- und ein Eisenhammer dahier.

Fünfbronn, ein Pfarrdorf, zählt 130 Seelen Einwohner.

Gemünd, ein dreifaches Dorf von 165 Häusern, nämlich Georgen-, Peters- und Friedrichsgemünd. Die Pfarren der ersten beiden Orte sind vereinigt und das letzte ist ein Parochialort zu ersterem. Die Pfarre zählt mit Untersteinbach ob Gemünd u. Eingepfarrten 1310 Seelen Pfarrbefohlene. In Georgen- u. Friedrichs-Gemünd wohnen 25 Familien Juden. Es sind hier zwey gute Papiermühlen und ein Eisenhammer, es wird auch Tabak gebaut.

Hagsbronn, ein Pfarrdorf, wird auch Höfen genannt, zählt mit den Parochialorten Enderndorf, Stockheim, Keil- und Ottmannsberg, 513 Seelen in der Pfarre.

Mäbenberg, ein Filialkirchdorf zu Rittersbach und Gut der altschöllschen Erben, zählt 36 Häuser.

Rittersbach, ein Pfarrdorf von 42 Häusern, zählt mit Asbach und dem ebengenannten Filiale 480 Seelen Pfarrbefohlene.

Rothaurach, ein Dorf von 28 Häusern.

Stirn, Stürn, ein Pfarrdorf von 36 Häusern, hat Tabak- u. Hopfenbau.

Wallesau, ein Pfarrdorf von 36 Häusern, zählt mit den Parochialorten Mauk, Obersteinbach auf der Heide, Werns- u. Wallersbach 525 Seelen Pfarrbefohlene.

Weingarten, Großweingarten, ein Pfarrdorf von 60 Häusern, bey Spalt, hat ungemein starken Obstbau, baut auch daneben noch Hopfen.

Mehrere kleine Dörfer, Weiler, Höfe nnd Mühlen.

XXXVI.

Die Fürstl. Wredeschen Besitzungen im Rezatkreise.

Die besten Charten, auf welchen man das schöne Herrschaftsgericht I. des Feldmarschalls Fürsten von Wrede zu Ellingen, ersehen kann, sind a) die große Vettersche Charte vom Burggrafthume Nürnberg un-

terhalb Gebirgs, oder vom ehemaligen Fürstenthume Ansbach; b) die neue von dem Major Hammer zu Nürnberg, mit hohem Fleiße edirte Charte des fränkischen Kreises; und c) die Charte vom ehemaligen Hochstifte Eichstett, von dem eben genannten Verfasser.

Oestlich gränzet diese Standes-Herrschaft an die Landgerichte Hilpoltstein und Greding; südlich an die Besitzungen des Grafen von Pappenheim; westlich an die Landgerichte Heidenheim und Gunzenhausen, und nördlich an das Landgericht Pleinfeld. Es enthält 4 Quadratmeilen Flächenraum und zählt darauf über 8000 Seelen Einwohner.

Die Bestandtheile des Herrschaftsgerichts Ellingen sind: a) ein Theil des ehemaligen Königl. preussenschen ansbachschen Justizamts Gunzenhausen; b) das ehemalige Vogtheyamt Stopfenheim, des erloschenen teutschen Ordens; c) die ehemalige teutsch-ordensche Gerichtsverwalterei Ellingen; und d) der Steuerdistrikt Ettenstatt

von dem Landgerichte Greding. — Die ehemalige Reichsstadt Weissenburg samt ihrem Burgfrieden, und die Festung Wülzburg, sind ganz von dem Herrschaftsgerichte eingeschlossen, es ist auch der Weissenburgsche ganze Stadtzehnten und andere Domainalgefälle, so wie die hohe und niedere Jagd auf der Weissenburger Flur, dem Fürsten zuständig.

Rücksichtlich der Landeskultur, der Güte des Bodens und der Landwirthschaft überhaupt, kann die Standes-Herrschaft Ellingen mit in die erste Klasse der bedeutenden und wohlhabenden gesetzet werden. Es liegen im Bezirke derselben wohlgehaltene Waldungen. Der Ackerbau ist durchaus in gutem Stande und die Grasländereien sind fürtreflich. Man baut alle Sorten Getraide und Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Hopfen, Tabak, Obst und Arzeneykräuter. Der Kleebau wird einzeln an mehrern Orten getrieben und giebt mit dem geseegneten Wieswachs die Mittel zu der vorhandenen ansehnlichen Viehzucht. Die

Fürstlichen und Privat-Schäfereien sind beträchtlich und werden durch des Fürsten Fürsorge, mit bedeutendem Aufwande, durch die besten Widder und edelsten Schafarten verbessert. Die bedeutenden Brauereien, zunächst zu Ellingen die fürstliche, und die zu Niederhofen, nützen der Mastung des Rindviehs und der Schweine. Die Pferdezucht hat, durch den Eifer und Aufwand den diesem Oekonomiezweig der Fürst widmet, die schönsten Aussichten. Die Bienenzucht und der Fischfang sind noch mittelmässig.

Zum Behufe und Vortheil des Handels und der Produkte dienen die das Herrschaftsgericht Ellingen mitten durchziehenden und sich zu Weissenburg durchkreuzenden Haupt-Commerzial- und Poststrassen von Nürnberg nach München, Augsburg, Ulm, Regensburg und von da nach allen Richtungen, als auch umgekehrt wieder zurück. Durch Ellingen ziehen diese Strassen alle, und es passiren daselbst bey dasiger Postexpedition nicht alleine täglich zwey Brief-

posten nach allen Richtungen, sondern auch wöchentlich sechs Postwägen; ferner passiren daselbst eine Menge Fracht- und Botenwägen durch.

Auch die Spuren und deutlichen Beweise des so wichtigen Unternehmens Kaiser Karl des Großen, welches er in hiesiger Gegend begann, findet und sieht man innerhalb den Gränzen der Standes-Herrschaft Ellingen. Nämlich den großen Plan die Donau mit dem Rheine, vermittelst der kleinern Flüsse, der Altmühl, der Rednitz und dem Mayne, zu vereinigen. Auf dem sogenannten Riedwasen, zwischen Ellingen und dem Dorfe Graben, nächst an letzterem, ist der Anfang der berühmten Fossa Carolina auf einer Strecke von 3 bis 400 Schritte deutlich zu ersehen. Der gelehrte Weissenburgsche Rector Döberlein hat eine Beschreibung von dieser großen Unternahme herausgegeben, die den Titel führt: Fossam Caroli M. prope Weissenburgum Noric. peregrinantibus conspiciendam ostendit 2 pl. in Fol.; ferner A Ca-

rolo M. aquarum Almoni et Razae beneficio Danubium et Rhenum juncturo Weissenburgum primam sortitium fuisae celebritatem etc. $1\frac{1}{2}$ pl Fol.

Das Herrschaftsgericht Ellingen wird von der Altmühle, der schwäbischen Rezat, der Schambach und der Felch bewässert, in welche noch mehrere kleine Bäche fallen. Die Altmühl beherbergt fürtrefliche Krebse und liefert, nebst den mehrern großen Teichen, gute Fische.

Der Sitz des Herrschaftsgerichts ist zu Ellingen, es gehört zum Rezatkreise und unter das Appellations-Gericht zu Ansbach. Das Fürstl. Rentamt hat seinen Sitz gleichfalls in Ellingen und begreift die nachstehenden Steuerdistrikte:

a) Ellingen, mit Blasenhof und Walkershof, und den Bräu-, Lauterbronn-, Linden- und Zollmühlen, zusammen 331 Familien enthaltend.

b) Stopfenheim, mit Dorsbrunn und Tiefenbach, zusammen 207 Familien.

c) Alesheim, mit Gundelsheim, Störzelbach und Wachenhofen, zusammen 189 Familien.

d) Emezheim, mit Holzingen, Bubenheim und Graben, zusammen 180 Familien.

e) Oberhochstatt, mit Niederhofen, Kehl und Wülzburg, zusammen 193 Familien.

f) Sufersheim, mit Heuberg, 95 Familien.

g) Tromezheim, mit Katzenhochstatt, dem Mazen- und Schertnershof, Lengenfeld, zusammen 139 Familien.

h) St. Veit, mit der Banzermühle, Gündersbach, Hürlbach, Walkerszell und Massenbach, zusammen 111 Familien.

i) Weiboldshausen, mit Höttingen, Hagenbuch, Oberndorf und Ottmannsfelden, zusammen 129 Familien.

k) Weimersheim, mit Schmalwiesen, Hatten- und Dürrenhof, zusammen 117 Familien.

l) Ettenstatt, mit Burg, Ennhofen, Hunsdorf, Rohrbach, Welmetshofen, Auhof, Krugel- und Wolfsmühle, zusammen 163 Familien.

Zehn der vorstehenden Steuerdistrikte des vorhinnigen Landgerichts Weissenburg, die Stadt Weissenburg und ihren Burgfrieden ausgenommen, wurden zu Anfange des Etatsjahrs 1814/15., als eine Dotation, die 50 Tausend Gulden reinen Ertrag gewähren soll, dem General-Feldmarschall Fürsten von Wrede übergeben. Da aber, deductis deducendis, der Fürst die ihm angewiesene 50 Tausend Gulden reine Einkünfte dadurch noch nicht erhielt, so wurde noch ein Steuerdistrikt vom Landgerichte Greding, Ettenstatt, beygelegt.

An Ortschaften sind zu bemerken:

Ellingen, ein niedliches und gut gebautes Städtchen an der schwäbischen Rezat, auf der Hauptstrasse von Nürnberg nach München, Augsburg, Ulm ꝛc. mit einem fürtreflichen Schlosse, 206 Häusern und 1386 Seelen Einwohnern in 319 Familien. Es ist die Residenz des Fürsten Feldmarschalls von Wrede, der Sitz des Herrschaftsgerichts, des Rentamts und übrigen Cammeral- u. Oekonomie-Stellen des Fürsten.

Ellingen stund schon im 13ten Jahrhunderte dem teutschen Orden zu. Ritter Walter und seine Frau, Kunigunda, übergaben das Haus Ellingen im J. 1190. dem römischen Kaiser Friedrich dem Rothbart und stifteten es zu einem Spitale. Im J. 1216. gab dieses K. Friedrich II. dem teutschen Orden und dieser errichtete daselbst ein Komthureihaus. Später residirten selbst einige der Teutschmeister daselbst; wie denn unter andern im J. 1396. ein Teutschmeister, der dortmalen in Ellingen residirte, mit dem Abte zu Heidenheim, vom Kaiser beauftragt wurde, die Händel zu schlichten, welche der Abt zu Wülzburg mit denen von Weissenburg, wegen der Schirmvogthei, hatte. Nachdem der teutsche Orden

immer mehrere Güter durch Kauf erhielt, wurde zu Ellingen die Ordensballey Franken gestiftet und mit 8 Komthureien und 18 Aemtern begabt. Diese Aemter lagen aber zerstreut in den ehemaligen fränkischen, baiernschen und schwäbischen Reichskreisen. Die Residenz der Landkomthure der Balley Franken, blieb bis 1778. in Ellingen, und wurde nun nach Heilbronn am Neckar verlegt. Die Balley selbst blieb zwar dem Namen nach, allein die Komthureien und Aemter wurden mit dem Meisterthume Mergentheim in gewisse Verbindung gesetzt. Im J. 1799. zog Preussen die vorher lange bestrittene Landeshoheit an sich, wodurch die Aemter Ellingen, Stopfenheim und Absberg, in dieser Cathegorie, zum Fürstenthume Ansbach gezählt und 1806. mit diesem an Baiern übergeben wurden. Der bekannte Friedensschluß zu Schönbrunn hob den teutschen Orden auf und theilte dessen Besitzungen denjenigen Landesherren zu, in deren Landen sie lagen. Hierdurch kam denn auch der größte Theil der Balley Franken, mit allen Hoheitsrechten, an die Krone Baiern erb- und eigenthümlich.

Das im J. 1712. erbauete, geräumige und sehr schöne Residenzschloß zu Ellingen und die

die dazu gehörigen Gärten, sind von dem dermaligen fürstlichen Besitzer mit großem Kostenaufwand meublirt, neu eingerichtet und höchst geschmackvoll hergestellt worden. Dieses herrliche Schloß mit seiner schönen Kirche, die gleichfalls schöne Stadtpfarrkirche, das Hospital, Rathhaus und die ansehnlichen Amtsgebäude, sind sämtlich sehenswerthe und bemerkungswürdige Gegenstände. Die gut eingerichtete fürstl. bedeutende Brauerey und der dazu gehörige Felsenkeller, die Oekonomie und Schweizerei, Schäferei und Fohlenhöfe, verdienen einer besondern Würdigung. In Ellingen werden auch schöne Kunstischler-Arbeiten und hübsche Fortepianos und Flügel verfertiget.

Alesheim, ein schönes Pfarrdorf von 96 Häusern und 394 Seelen Einwohnern in 92 Familien. Mit dem Parochialorte Störzelbach zählt die hiesige Pfarre 499 Seelen.

Bubenheim, ein Pfarrdorf am linken Ufer des Altmühlflusses, über den hier eine Brücke führt. Es zählt 36 Häuser und 172 Seelen Einwohner in 43 Familien. Mit den Parochialorten Hagenau, Mezenhof und Schertnershof, zählt die hiesige Pfarre 232 Seelen.

Dorsbrunn, ein Filialkirchdorf von der Pfarre Stopfenheim, mit 44 Familien Einwohnern.

Emezheim, ein Pfarrdorf, dessen Pfarrstelle mit der ehemaligen Pfarre Holzingen vereinigt ist. Die Parochialorte sind Neuheim und Nasswiesen, womit die Pfarre 520 Seelen zählt. Emezheim selbst hat 58 Häuser und zählt in 66 Familien 289 Seelen. Es ist ein in der Geschichte merkwürdiger Ort; lange Zeit erhielten sich in diesem Dorfe sehr kenntliche Spuren von der ehemaligen hiesigen Anwesenheit der Römer. Besonders sahe man in dem Garten des hiesigen Wirths die deutlichsten Merkzeichen eines sehr alten Gebäudes, das ehehin ein Tempel war, Steine von Opferaltären und andere Denkmale. Diese wurden theils nach Eichstett abgeführt, theils verkamen sie nachlässiger Weise, oder wurden als Mauersteine verbraucht. Besonders war ein großer Stein daselbst zu sehen, auf welchem ein Priapus mit einer weiblichen Figur, noch gut und wohlbehalten, zu sehen war; die Einwohner in der Gegend nannten ihn Miplizeth. Man hält diesen Priapus für den Osiris und die weibliche Figur für dessen Schwester u. Gemahlinn, die Isis. Falkenstein giebt in seinen nordgauischen Alterthümern, im

I. Th. 3. Kap. §. 27. ꝛc., eine Abbildung und Beschreibung von diesen ächt römischen Alterthümern. Es ist sehr wahrscheinlich, daß man dahier und in der Gegend, wo es die Umstände verstatten, noch viele dergleichen Alterthümer vorfinden würde, wenn man mit gehörigem Fleiße und Vorsicht nachsuchen wollte. Die ältesten bekannten Besitzer Emezheims, die sich auch davon schrieben, waren die Cropfen, die nachher auch noch Flüglingen an sich brachten.

Ettenstatt, ein großes Pfarrdorf von 43 Häusern und 254 Seelen Einwohnern in 61 Familien. Die hiesige Pfarre hat das Filial Reuth, ein Dorf unter Neuhaus, und die Parochialorte Burg, Ennhofen, Göppersdorf, Hunsdorf, Rohrbach, Wöllmezhofen, Auhof und Engelreuth, als Eingehörungen, zählt somit 975 Seelen Pfarrbefohlene.

Graben, ein Filialkirchdorf von dem pappenheimschen Pfarrdorfe Dettenheim. Es zählt 23 Häuser und 130 Seelen Einwohner in 32 Familien; seinen Namen hat es von dem nahe daran liegenden angefangenen Kaiser-Karlsgraben erhalten. Hier scheiden sich die Stromgebiete des Rheins und der Donau.

Gündersbach, ein Dorf von 19 Familien Einwohnern in 74 Seelen.

Gundelsheim, an der Altmühl, ein Pfarrdorf von 34 Häusern und 165 Seelen Einwohnern in 44 Familien.

Höttingen, ein Pfarrdorf von 44 Häusern und 229 Seelen Einwohnern in 54 Familien. Zur Pfarre gehört das Filialdorf Hörlbach von 19 Familien Einwohnern, dann einzelne Gemeindeglieder von Massenbach, und Ober- und Unterblasenhof, zusammen 352 Seelen Pfarrbefohlene. Zu Höttingen sind fürtrefliche Sandsteinbrüche im Gange.

Holzingen, ein Filialkirchdorf von 40 Häusern und 207 Seelen Einwohnern in 47 Familien.

Katzenhochstatt, ein Pfarrdorf von 35 Häusern und 132 Seelen Einwohnern in 30 Familien. Die alten kriegerischen Katten hatten dahier, als sie über den römischen Pfalrain gedrungen waren, ihr Lager, daher sollte das Dorf eigentlich Kattenhochstatt heißen.

Kehl, ein Dorf, dicht am Berge hinter der Festung Wülzburg, von 33 Häusern und 185 Seelen Einwohnern in 52 Familien. Es ist ein schöner Felsenkeller dahier.

Niederhofen, ein Dorf von 38 Häusern und 181 Seelen Einwohnern in 43 Familien. Es ist ein bedeutendes Brauhaus und eine Fruchtessigsiederei dahier.

Oberhochstatt, ein Pfarrdorf von 72 Häusern und 413 Seelen Einwohnern in 92 Familien. Die hiesige Pfarre mit den Parochialorten Kehl und Niederhofen, nebst ein paar Mühlen, zählt 779 Seelen. Auf der Markung des Dorfs Oberhochstatt entspringt aus mehrern Quellen ein Bach, der mehrere Mühlen treibt, aber ohne Benennung ist, sich bey Weissenburg, zwischen der Silber- und Lettenmühle, mit der Felch vereinigt und mit dieser einen Arm der schwäbischen Rezat, die von Dittenheim und Graben kommt, ausmacht. Man findet auch in hiesiger Gegend mancherley Steinarten und Spuren auf Metallerze.

Ottmannsfelden, ein kleines Dorf von 12 Familien und 80 Seelen Einwohnern.

Schmalwiesen, ein Dorf von 14 Familien Einwohnern und 58 Seelen.

Stopfenheim, ein bedeutendes Pfarrdorf mit einem Schlosse, darinnen der Pfarrer wohnt, zählt 121 Häuser und 656 Seelen Einwohner in 156 Familien. Die hiesige schö-

ne und neuerbaute Kirche, enthält mehrere Begräbnisse teutscher Ordensritter.

Störzelbach, ein Dorf von 20 Häusern und 105 Seelen Einwohnern in 23 Familien.

Sufersheim, ein Filialkirchdorf von 53 Häusern, 81 Familen in 293 Seelen Einwohnern. Man siedet hier Pottasche und verfertigt allerley Holzarbeiten und Siebmacherwaaren.

Tiefenbach, ein Dorf von 9 Familien Einwohnern in 58 Seelen.

Tromezheim, ein schönes Pfarrdorf, am linken Altmühlufer, zählt 74 Häuser und 367 Seelen Einwohnern in 99 Familien.

Veit, St. Veit, ein Pfarrdorf von 17 Häusern und 90 Seelen Einwohnern, in 24 Familien.

Wachenhofen, ein Filialkirchdorf von Gundelsheim, von 26 Häusern und 128 Seelen Einwohnern in 30 Familen.

Walkerszell, ein Dorf von 20 Familien Einwohnern in 88 Seelen.

Weimersheim, vor Alters Wymeresheim, ein Pfarrdorf von 87 Häusern und 450 Seelen in 90 Familen Einwohnern. Nahe an diesem Orte, auf einem isolirten Berge, sieht man noch die Spuren von zwey zerstörten

Schlössern, einem alten und einem neuern, Flüglingen genannt, welche im 14ten Jahrhunderte von einem berühmten Rittergeschlechte dieses Namens (Flüglingen von Wymeresheim) bewohnt waren. Von diesen kam Burg und Ort an die Cropfen von Emezheim, nach deren Absterben, zu Anfang des 15ten Jahrhunderts, an die Burggrafen von Nürnberg. Die hiesige Pfarre hat zu Parochialorten Schmalwiesen, Hattenhof und den Weissen- oder Dürrenhof, zählt daher 566 Seelen Pfarrbefohlene. Juden wohnen 40 in Weimersheim.

Weiboldshausen, gemeinhin Hausen, ein Pfarrdorf von 47 Häusern und 219 Seelen in 57 Familien Einwohnern. Die Einzel Hagenbuch ist eingepfarrt. Die adeliche mit Hanns von Hausen ausgestorbene Familie derer von Hausen hatten dahier ihren Sitz, deren Veste zerstört wurde, die Spuren aber noch zu sehen sind.

In der Stadt Weissenburg besitzt der Fürst eine große Zehendscheuer und Getraidekasten im Klosterhofe, und im Burgfrieden die Zehendhöfe und Zehendmühle als Grundherr.

Die Fürstl. Wredeschen Besitzungen in Oestreich sind:

a) Mondsee oder Monsee, eine bedeutende Standesherrschaft im Hausruckviertel;

b) Engels- oder Engelhardszell, gleichfalls eine Standesherrschaft in ebengedachtem Viertel an der Donau; und

c) Suben, im Innviertel.

d) Langenzell, im Großherzogthume Baden.

Diese werden bey der geographisch-statistischen Beschreibung des Oestreichschen Kaiserstaats und des Großherzogthums Baden, ausführlich beschrieben werden.

XXXVII.

Das Landgericht Weissenburg.

Das Landgericht Weissenburg begreift zur Zeit blos die Stadt Weissenburg und deren Burgfrieden, auch die Besitzungen der Civil- Ein- und Anwohner der Festung Wülzburg. Der Flächenraum beträgt mit dem bedeutenden städtischen Communwalde über eine Quadratmeile u. man zählt darauf 3600 Seelen Einwohner. Homann hat von der ehemaligen Reichsstadt Weissenburg und ihren Besitzungen eine Charte geliefert.

Von dem Fürstl. Wredeschen Herrschaftsgerichte Ellingen, ist das Landgericht Weissenburg umgränzt, und von der schwäbischen Rezat und einigen Quellbächen wird es bewässert.

Der an 2500 Morgen große Stadtflur enthält fürtrefliche Gärten, Aecker u. Wiesen, man baut daher alle Arten Gartengewächse, Gemüse, Getraide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln ꝛc. im Ueberfluße, befördert den Obstbau und gewinnt Arzneykräuter und Wurzeln. Die fürtreflichen Wiesen geben, neben den in der Stadt befindlichen bedeutenden Bierbrauereien, zur Viehzucht und Viehmastung schöne Veranlassung, beide werden auch musterhaft betrieben. Der Handel und der Kunst- und Gewerbsfleiß sind bedeutend. Man hat zu diesem Behufe zu Weissenburg zwei ansehnliche ächte Gold- und Silberdrath-Plett- Gespinnst- Spitzen- Borten- und Tressen-Fabriken; eine Nadelfabrike; mehrere Wollentuch-Manufakturen; Zeuch- und Flanellwebereien; Roth- und Weißgärbereien; Pergamentbereitungen; Lichter- und Saifenfabriken; Kunsttischlerwerkstätten und andere Gewerbe mehr. Uebrigens ist auch der Handel in mehrerley Gegenständen nicht unansehnlich und es werden,

besonders in kalcinirter Potasche, in Weinen u. s. w. artige Geschäfte gemacht. Der Handel mit magern Schweinen verdient, seiner Wichtigkeit wegen, ebenfalls bemerkt zu werden. Im Kunstfache sind zu bezeichnen, die beiden wohleingerichteten Apotheken und chemische Laboratorien; die fürtreflich eingerichtete und mit hoher Pünktlichkeit geführt werdende Meyer'sche Buchdruckerey und die mehrern künstlichen Färbereien. Man baut Schaisen u. Wägen, fertigt Siegellack, Faße und Faßtaufeln und kalcinirt Potasche. Berühmt sind die Weissenburger Bierbrauereien durch ihre guten Biere und die Conditors und Lebkühner durch ihre Zucker- und Honigwaaren.

Ich wende mich nun zu der Beschreibung der Stadt selbsten.

Weissenburg im Nordgau, nicht am Sande, lat. Weissenburgum inter Noricos, eine ehemalige, zum fränkischen Reichskreise sonst gehörig gewesene freie Reichsstadt, zählt in der Stadt und deren Burgfrieden 567 Häuser, ohne die öffentlichen Gebäude, und 3500

Seelen Einwohner in 1001 Familien. Das Landgericht, ein Rentamt, das auch zugleich die Steuern aus den Herrschaftsgerichten Ellingen und Pappenheim bezieht, ein Decanat und eine Postverwaltung, haben dahier ihre Sitze, und die Haupt- Commerzial- u. Poststrassen des Königreichs, durchkreuzen sich an und in der Stadt selbsten vierfach.

Weissenburg ist ein sehr alter Ort und kommt in den ältesten Urkunden nnter dem Namen albus Burgus und Witzenburg vor. Aus noch vorhandenen Merkzeichen läßt sich mit vieler Wahrscheinlichkeit darthun, daß selbst zu der Römerzeiten ihre Anlage schon vorhanden war. Die Nähe von den Ueberresten des Vallum Hadriani, aufgefundene römische Münzen und Altäre ꝛc., weisen auf die Zeiten der antoninischen römischen Kaiser zurücke. — Diese eben angeführten Umstände rechfertigen und erhöhen die Vermuthung bis zur Gewißheit, daß ehemals eine römische Stadt oder Burg dahier gestanden und album Castrum geheissen haben mag. Der gelehrte ehemalige hiesige Rektor und bekannte Historiograph Döderlein, war der Meynung, daß eine der 90 Burgen, deren Ptolemeus Meldung thut, dahier gestanden habe, und daß daraus, in der Folge, die hiesige Stadt

entstanden seye. Der Gelehrte Willibald Pirkhaimer, ein geborner Eichstädter, hat bemerkt: daß das Alcimönnis, dessen Ptolemeus in seiner Geographie gedenkt, das im Nordgau gelegene Weissenburg gewesen seye.

Die Römer machten, um die hiesige Gegend und ihre Besitzungen auf der rechten Donauseite zu sichern, dieselbe zu einem beständigen Fehdeplatz, wo sie sich mit den alten Teutschen, bis an die Zeit der Völkerwanderungen, im 5ten Jarhunderte, herumschlugen, und bey welchen Fehden dann immer die Wohnplätze zerstört und von den Siegern wieder erbauet wurden. Daß dieses Schicksal auch Weissenburg betroffen habe, mögte wohl keinem Zweifel unterliegen.

Indessen ist Weissenburg immer eine mit von den ältesten Städten geblieben, auch eine mit der ältesten Reichsstädte gewesen. Aus einer ächten Urkunde K. Konrad II. ergiebt es sich, daß dieser die Stadt Weissenburg von dem Herzoge Ernst in Schwaben erkauft und 1029. an das Reich gebracht hat. Hieraus erhellet, daß sie lange vorher eine schwäbische Munizipalstadt war.

Kaiser Karl der Große hatte dahier ein Schloß.*) Die Geschichte des Klosters Wilzburg sagt deutlich: „deswegen er bewegt und von Regensburg aus, auf Weissenburg am Norggau in das Kayßerlich, dazumahl noch habende, Schloß zoge,“ nämlich um hier die Veranstaltung zu treffen, daß die Donau mit dem Rheine, mittelst der Altmühl, der Rezat und dem Mayne, vereiniget und schiffbar gemacht würden. Der Anfang wurde auch wirklich zu diesem großen Unternehmen begonnen, den man noch deutlich bey dem eine Stunde von hier, zur Herrschaft Pappenheim gehörigem Dorfe Graben, das davon den Namen hat, sehen kann.

Die Stadt Weissenburg hat vor Alters sehr viele harte Schicksale und beständige Fehden und Prozesse mit den benachbarten Fürsten, Grafen, Prälaten, Herren und Rittern gehabt. Besonders verewigten sich fast die Prozesse mit die Burggrafen von Nürnberg, den Prälaten von Wilzburg, dem teutschen Orden und den Grafen von Pappenheim, wel-

*) Dieses Schloß hieß die weisse Burg, zum Unterschiede der rothen Burg an der Tauber.

che aber nun durch die eingetretenen politischen Veränderungen, auf immer erloschen sind. Nur einiges aus der Weissenburger Chronik bezeichne ich hier.

Im Jahre 1262. belagerte Herzog Ludwig aus Baiern, die Stadt Weissenburg, nahm sie ein und verbrannte sie. Sie wurde zwar nachmals, aber viel kleiner wieder aufgebauet. —

Kaiser Ludwig verpfändete die Stadt 1314. an das Bisthum Eichstett, und 1325. an die Burggrafen von Nürnberg, sie lößte sich aber beydemahle selbsten wieder aus und erhielt hierauf von den Kaisern Karl IV. und Wenzel, 1360. und 1387., die Versichrung, daß sie nicht wieder verpfändet, sondern beim Reiche erhalten werden sollte.

1385. trat Weissenburg dem bekannten Städtebund und der Heidelberger Einigung bey.

Wegen fortdauernden Unruhen und weil eben der Hussitenkrieg dem Ausbruche nahe war, verbündete sich Weissenburg mit mehrern Reichsstädten, 1416. mit Friedrich, Burggrafen zu Nürnberg auf 3 Jahre lang.

Ein anderes Bündniß errichteten 1443. die Städte Nürnberg, Weissenburg u. Windsheim, und 1465. verbündeten sich Nürnberg und Weissenburg noch besonders.

Diese Coalitionen stürzten aber die Stadt in ungeheure Schulden, weswegen ihr Kaiser Friedrich III. ein Moratorium, besonders gegen die Anfälle ihrer geistlichen Creditoren, ertheilte. Dieser nämliche Kaiser gab der Stadt auch 1481. ein neues Wappen, das nämliche was sie dermalen noch führt. Das alte Wappen war ein in der Mitte abgetheilter Schild, dessen vorderer Theil in gelbem Felde einen halben schwarzen Adler, der hintere aber im rothen Felde, eine halbe weiße Burg enthielt.

Im 30jährigen Kriege hielt Weissenburg nicht allein etliche Belagerungen aus, sondern wurde auch während dem Kriegslaufe ganz zu Grunde gerichtet, erholte sich jedoch in Baldem wieder.

Der Lüneviller Friede 1801. und der darauf erfolgte Reichs-Deputations-Schluß, machte dem Reichsstädtischen Regimente im teutschen Reiche ein Ende und theilte die Reichsstädte in Franken dem Königreiche Baiern zu. Durch einen am 26. Sept. 1803. zwischen Baiern und Preussen abgeschlossenen

separa-

separaten Ländertauschvertrag, kam unter andern Weissenburg mit an Preussen und wurde dem Fürstenthume Ansbach einverleibt, mit dem es endlich, im Anfange des Jahrs 1806, an Frankreich abgetreten und noch in dem nämlichen Jahre an Bayern ausgehändiget wurde.

Dermalen, 1819, gehört die Stadt Weissenburg zu dem von ihr benannten Landgerichte und zum Rezatkreise des Königreichs.

Die Nahrung der Stadt kommt zum Theil aus dem schönen und ergiebigen Feldbau, hauptsächlich aber aus den oben in der Einleitung zur Beschreibung des Landgerichts, genau angezeigten Fabriken, Manufakturen rc. und dem daraus fließenden Handel aller Art.

Die Einwohner sind der evangelischen Lehre zugethan, und haben die Haupt- und Pfarrkirche zu St. Andreas und die Klosterkirche der ehemaligen Karmeliten zu St. Katharina zu ihren Gottesverehrungen; die Spitalkirche steht leer, und die des ehemaligen Stiftamts Wilzburg, ist seit einigen Jahren eingegangen und nun zum Amtslocale des Rentamts umgeschaffen worden.

Das Wappen der Stadt sind zwey weiße Zinnen (zwischen welchen sonst der kaiserl. doppelte Adler stund, nun aber das Landeswappen stehen sollte) mit einem Fallgatter im rothen Felde.

Die hiesige Landwehre oder sonst die Nationalgarde III. Classe, besteht aus einem Bataillon Infanterie und einer Schützen-Kompagnie.

Wülzburg, Wilzburg, Wildberg, Wildesburg, eine Festung, auch dermalen eine Garnisons-Station in dem Gerichtsbezirke des Landgerichts Weissenburg, auf einem Berge, östlich und oberhalb der ehemaligen Reichsstadt Weissenburg, unter 49 Gr. 1 Min. 32 Sec. Breite und 28 Gr. 40 Min. 8 Sec. Länge, von Ferro, gelegen.

Der Tradition nach legte im J. 764. der fränkische König Pipin, bey Gelegenheit einer Jagd, dahier den Grundstein zur Erbauung einer Kapelle, zu Ehren des heil. Nicolaus, und nannte den Platz, wahrscheinlich des vielen Wildes wegen, welches er daselbst mag gefunden haben, Wildberg oder Wildesburg, woraus nachmals die jetzige Benennung Wilzburg entstanden ist.

Kaiser Karl der Große, der Sohn Pipins, kam im J. 792. von Regensburg nach Weissenburg, zur Ausführung des großen Vorhabens, die Donau mit dem Rheine, mittelst der Altmühle, der Rezat und des Mayns zu vereinigen und schiffbar zu machen. Er besuchte bey dieser Gelegenheit die Stiftung seines Vaters zu Wildesburg und erweiterte diese durch ein Kloster und Abtey zur Ehre Gottes und der heil. Apostel Peter und Paul, besetzte die Stiftung mit Benediktiner-Mönchen und dotirte sie mit Wilzburg, Hohenstadt, Niderhoven und allen dazu Gehörungen an Feldern, Wäldern, Fischereien, Jagden ꝛc.

Im J. 954 wurde das Kloster Wilzburg von den Hunnen verbrannt, aber bald nachher wieder erbauet; in der Mitte des 11ten Jahrhunderts brannte es abermalen ab, erholte sich aber gleichfalls wieder.

Kaiser Heinrich V. und K. Konrad, waren besondere Wohlthäter des Klosters Wilzburg, wie dies noch auf gemahlten Fensterscheiben verzeichnet stehet, die Friedrich, Markgraf zu Brandenburg und Domprobst zu Würzburg, von der Vernichtung rettete. K. Heinrich gab dem Kloster die Stadtpfarre zu Weis-

senburg, mit Zehenden, Wald-, Jagd-, und Fischerei-Gerechtsamen; K. Konrad begabte es mit den drey Pfarren: Wettelsheim, Hohenstatt und Hausen, gleichfalls mit Zehnden ꝛc.

Bis zum J. 1146. sind die Aebte zu Wilzburg nicht bekannt; hier wird aber einer Namens Eberhard genannt, der bey dem K. Konrad aus Schwaben, Rath gewesen seyn soll. Diesem folgte

Konrad v. Mörsberg oder Morsbach, ein Baier, der 1153. Bischof zu Eichstett wurde und der bey K. Friedrich in hohen Gnaden stund. Er stiftete mit Hülfe K. Friedrichs das Chorstift zu Rebdorf im J. 1156.

Nun folgen die Aebte Berthord; Afsix; Isenbert; Konrad II., der das Kloster neu erbaute; Heinrich; Reichenhard; Konrad III. und Peregrinus, welch letzterer der erste infulirte Abt in Wilzburg war. Es folgten nun in dieser Würde

Burchard, der viele eigene Güter an das Kloster brachte, und auch viele durch Kauf erwarb.

Otto v. Schwabsberg, wurde 1256. zum Probst von Ellwang erwählt. Ihm folgten Ulrich, der nachher Abt zu Plankstetten, 1260., wurde; und Chuno, der zur Zeit

und Regierung K. Rudolf v. Habsburg als ein Mann, auch in weltlichen Sachen gelehrt, ums J. 1278. berühmt war. Dieses Nachfolger

Berthold v. Münster hat lange regiert und dem Kloster manche Stiftung, besonders vom Grafen Friedrich von Trüdingen (Treuchtlingen) zuwege gebracht. Er starb im J. 1300.

Bernher regierte gleichfalls lange und brachte dem Kloster schöne Stiftungen vom Freiherrn Konrad v. Flüglingen (dessen Burg war bey dem Pfarrdorfe Weimersheim) zuwege.

Konrad, mit dem Zunamen Lenzenauer, wurde nach Absterben seines Bruders Ulrich, Abt zu Scheyern. Kaiser Ludwig der Baier mochte ihn wohl leiden und schenkte ihm die Sadtpfarre zu Pfaffenhofen, die er auch bezog und seine Abtey quittirte. Ihm folgte

Peregrinus, ein sehr verständiger Mann, dem K. Ludwig gleichfalls hold war und auch als seinen Rath brauchte. Durch den Schutz und Hülfe dieses Kaisers errichtete Peregrin im J. 1333. das Spital im Klösterlein zu unserer l. Frauen in Weissenburg,

das ganz eingegangen und vorher ein Beguinen Haus war. Ihm folgten im J. 1338.

Ulrich von Salach; Heinrich der Feiste 1351.; Wilhelm Butz 1358.; Konrad der Morspecker oder von Maspach (Mosbach) 1371.; Ulrich III. 1382.

Heinrich, genannt der Sachs, wurde 1391. erwählet, und 1395. von dem Prior seines eigenen Klosters erschlagen. Unter der Regierung dieses Abts hatte das Kloster Wilzburg viel auszustehen, von einem auf dem eichstetter Walde hausenden böhm. Ritter, genannt Borsibay, der mit seinem Gehülfen Weichsenfelder, das Kloster auf mancherley Weise turbirte und beraubte. Von dieser Zeit an wurden die Burggrafen von Nürnberg als Schirmvögte des Klosters Wilzburg von den Aebten aufgerufen und war Burggraf Johann oder Hanns der erste, der dieses Amt auch treulich übte.

Ulrich von Fügenstall succedirte 1393. und ward in Gegenwart des Bischofs von Eichstett, Friedrichs zu Oettingen, und Hannsen, Burggrafen zu Nürnberg, gewählt. Wegen der Schutzherrschaft über das Kloster, welches die Reichsstadt Weissenburg nicht wollte fahren lassen, hatte dieser Abt nicht nur

vielen Streit, sondern er wurde auch von dem benachbarten Adel angefallen und dem Kloster großer Schaden durch Rauben, Brennen und Plündern zugefügt, besonders zu Niederhofen, Estadt, Hard und Hohenstatt. Die Geschichte nennt unter den Widersachern des Klosters besonders einen Kaspar Toringer von Freyenstadt, und einen Ottlinger, die Herzogen Stephan von Baiern zustunden; den Erk von Weissenburg, Ulrich Seuferholzer und Eboldem von Holln, oder Hohlenstein.

Wilhelm folgte als Abt seinem ebengenannten Vorfahren im J. 1420. Er fand das Kloster sehr verschuldet; die Schulden aber hatte besonders Konrad von Morsbeck kontrahirt und dessen Nachfolger nicht vermindert. Nebenbey fand er eine Menge Streit und Prozesse mit den Weissenburgern, dem Landrichter Lotterbeck von Hirschberg und den benachbarten Adelichen. Er gieng dießfalls nach Rom und brachte durch päbstliche Authorität alles zu einem friedlichen Ende. Unter dieses Abts Regierung fällt die Fehde, welche 1422. sich zwischen Herzog Ludwig von Baiern-Ingolstadt und dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg, über die Schirmvogtheyen einiger Klöster, erhob, und wo beide Theile einander bey dem Dorfe Dornhausen, nächst Gun-

zenhausen, ohne Erfolg für einen oder den andern Theil schlugen, wobey die Gegend verheeret und Wilzburg selbst sehr beschädiget wurde. K. Sigmund erklärte diesfalls Herzog Ludwig in die Acht.

Johannes Kastner, wurde 1449 nach dem Tode Wilhelms erwählt und regierte 26 Jahre. Unter diesem Abte brannte das Kloster Wilzburg im J. 1451. zum drittenmale ab. Es geschah in der sogenannten Städt-Reiß, daß einige Bürger von Weissenburg das Kloster überfielen und anzündeten, wobey leider, das Archiv mit verbrannt ist. Jenem Kastner folgte

Wilhelm Warnhöner, der die Kirche des Klösterleins in Weissenburg neu erbaut hat und bey den Brandenburgischen Fürsten in großem Ansehen stund. Er starb 1491. Ihm succedirte

Michael Hellingpauer, 1495., der 1510. starb. Diesem folgte noch im nämlichen Jahre

Veit von Gebsattel als letzter Abt zu Wilzburg. Nachdem sich dieser Abt mit seinem ganzen Kapitel und dem Kloster 1523. in der beiden Markgrafen, Kasimir und Georg zu Brandenburg, Schutz begeben hat,

te, brachte er es noch im nämlichen Jahre dahin, daß die Abtey Wilzburg in eine fürstliche Probstey umgewandelt wurde. Veit resignirte 1524. seine Würde, gegen eine jährliche Pension von 350 fl., die er bei seinen Freunden zu Berolzheim verzehrte, dort starb und auch begraben wurde.

Im J. 1525. übergab K. Karl V. dem Markgrafen Kasimir das jus Patronatus des Klosters Wilzburg frey und ledig.

Markgraf Gumpert von Brandenburg war der erste fürstliche Probst zu Wilzburg, und 1526. vom Pabste Klemens VII. in dieser Würde bestättiget. Ihm folgte nach seinem Tode 1531. Markgraf Friedrich, als letzter Probst, indem ein Jahr nach seinem Tode, 1537., die Probstey Wilzburg, so wie alle andere Stifter und Klöster des Fürstenthums Ansbach säcularisirt wurden.

Im J. 1588. wurde, auf Befehl Markgrafs Georg Friedrich, der ganze Platz, auf welchem die Klostergebäude gestanden, zu einer Festung eingerichtet und umgeschaffen.

Im J. 1631. bekamen die kaiserlichen Truppen Wilzburg durch Vergleich ein, und 1705. wurden die Festungswerke nach der Art, wie sie dermalen noch sind, alleine doch nicht

ganz nach dem vorliegenden Plane, hergestellt.

Die Festung hat einen tiefen, meist in Felsen gesprengten Graben; 5 Bastionen; ein drey Geschoß hohes Schloß, in dessen Erdgeschoß das geräumige und mit bombenfesten Gewölben versehene Zeughaus befindlich ist; eine Pfarr- und Garnisonskirche, und einen 478 Schue tiefen Schöpfbrunnen. *)

Zwischen den Gränzen der Landgerichte Greding, Eichstett, Monheim, Heidenheim und der Standesherrschaft Ellingen liegt

*) Ich war in Beschreibung der Festung Wilzburg aus dem Grunde etwas weitläufig, weil ihre Geschichte, rücksichtlich der Geschichte der Gegend, manche Aufklärung giebt.

XXXVIII.

Die Standesherrschaft Pappenheim.

Von der Herrschaft Pappenheim hat Homann eine Charte geliefert, die im Atlas von Teutschland die 88igste ist. Auch auf der Generalcharte vom obern Theile der ehemaligen Provinz Neuburg, welche der Herr Forstrath Reber in Eichstett aufgenommen und gezeichnet hat, und die dem Neuburger Taschenbuche von 1810. beiliegt, ist diese Standesherrschaft nach ihrem ganzen Umfange dargestellt.

Die Grafen und Herren zu Pappenheim waren des teutschen Reichs Erbmarschälle, und hatten dieses Amt vormals von den teutschen Kaisern, nachmals aber von den Kurfürsten zu Sachsen, erblich zu Lehen getragen. Es stammen aber diese Grafen von dem alten berühmten Ge-

schlechte der Reichsgrafen von Calentin ab, deren Stammschloß in der Gegend von Flozheim und Fünfstetten, im Landgerichte Monheim, lag und wovon nur noch die bemoosten Grundmauern übrig sind. Sie waren auch ehedem des heil. röm. Reichs Forst- und Jägermeistere auf dem Nordgau. Dermalen steht das gräfliche Haus Pappenheim in gleicher Kathegorie mit den übrigen mediatisirten fürstl. und gräfl. Häusern des Königreichs Bayern, und der regierende Herr genießt mit jenen gleiche persönliche Vorzüge und Rechte.

Die Standesherrschaft Pappenheim hat 2 ½ Quadratmeilen Flächeninnhalt u. darauf 1 Stadt, 16 Dörfer und 26 Einzelnhöfe und Mühlen; die Seelenzahl ist 7000 in 1800 Familien.

Von den Landgerichten Monheim, Eichstett, Greding, dem Herrschaftsgerichte Ellingen und dem Landgerichte Heidenheim, ist die Herrschaft Pappenheim begränzt u. von der Altmühl u. Schambach wird sie bewässert.

Ob gleich der Boden meist bergigt u. waldigt ist, so ist doch der Anbau desselben gut und man erzeugt alle Gattungen Getraide zulånglich, baut viele Hůlsenfrůchte, Kartoffeln, nebst vielem und gutem Flachs. Die Waldungen sind reich und gut gehalten, beherbergen auch allerley Wild in ziemlicher Menge. Der Viehstand ist mittelmåssig und nur vorzůglich in Schaafen und Ziegen. Der Altmůhlfluß und andere Båche, liefern gute Fische und Krebse in ziemlicher Menge. Der Gewerbsfleiß ist regsam und åussert sich vorzůglich in den vorhandenen Nadelfabriken, im Potaschensud und in verschiedener Holz- und Siebmacher-Waaren-Verfertigung.

An Ortschaften sind in 8 Steuerdistrikten zu bemerken:

Pappenheim, eine kleine Stadt mit zwey herrschåftlichen Schlössern und schönen Gärten, zwischen Bergen an der Altmůhl liegend, worůber hier eine Brůcke fůhret. Sie zählt 206 Häuser und 1950 Seelen in 506 Familien Einwohner, darunter 200 Juden sind.

Die gräfl. Familie hat dahier ihre Residenz, und die Justiz- Kammer- u. Domainal-Kanzleien und Unterämter, ihre Sitze. Sonst ist noch ein Decanat, ein Forstamt, eine Brauverwalterey und eine Postexpedition dahier. Das herrschäftl. Brauhaus liefert sehr gutes Bier, es ist auch eine Essigsiederey dahier, die starken Abgang hat. Die Nadelmacherey wird fleisig betrieben und deren Waaren gehen nach Rußland, Spanien, Frankreich und Italien. Ferner werden alle Arten meerschaumene Tabakspfeifenköpfe und gute Messerschmiedewaaren gemacht, auch Potaschenhandel getrieben.

Ueber der Stadt auf einem Berge, waran diese zum Theil liegt, stehen noch die Reste eines alten, ehehin festen Schlosses, das vor Alters die Burg der Grafen von Pappenheim war. In den noch stehenden Gebäuden befinden sich Getraidemagazine und ein Felsenkeller, in den Umgebungen aber hübsche Anlagen und Gärten.

Nahe, unten am Berge, befindet sich der Pfarrort Niederpappenheim, eigentlich die Bergpfarre zu Pappenheim, er zählt ausser der Kirche nur noch 2 Häuser und eine Papiermühle, es gehören aber das Filial Oster-

dorf von 34 Häusern und die Parochialorte Uebermatshofen von 23 Häusern und Zimmern an der Altmühl von 20 Häusern, dazu, wodurch die Zahl der Pfarrbefohlenen 430 Seelen erreicht.

Die Stadtpfarre Pappenheim zählt, mit den Parochialorten Gehren von 45 Häusern und Geislohe von 30 Häusern und ein paar Mühlen, 1960 Seelen Pfarrbefohlene.

Bieswang, ein Pfarrdorf von 91 Häusern, 520 Seelen Einwohnern in 135 Familien. Zur hiesigen Pfarre gehören die Parochialorte Ochsenhardt im Landgr. Eichstett und das schöne Oekonomiegut Mittelmarterhof, womit solche 636 Seelen zählt. Es werden hier gemeine Holzwaaren verfertigt.

Büttelbronn, ein Pfarrdorf von 55 Häusern und 382 Seelen Einwohnern in 104 Familien. Man verfertigt viele Nadeln dahier, macht auch Korbflechterarbeit.

Dettenheim, ein Pfarrdorf von 60 Häusern und 295 Seelen Einwohnern in 82 Familien. Das Dorf Graben, nächst welchem sich die Spuren vom Kaiser Karls-Gräben (Fossa Carolina) noch deutlich zeigen, gehört als Filial hierher.

Dietfurth, an der Altmühl, worüber hier eine Brücke führt, ein Pfarrdorf von 54 Häusern und 350 Seelen Einwohnern in 91 Familien. Die hiesige Pfarrstelle ist eine vereinigte aus der Pfarrei Dietfurth und der Pfarrei Schambach. Zu Dietfurth sind eingepfarrt der Weiler Hürth und das schöne Oekonomiegut Bergnershof. Zu Schambach, das 61 Häuser und 383 Seelen in 93 Familien zählt, gehören 2 Höfe und 2 Mühlen nebst 2 Papiermühlen in die Pfarre. Somit zählen beide vereinigte Pfarren 800 Seelen Pfarrbefohlene.

Haardt, ein Dorf von 20 Häusern und 100 Seelen Einwohnern in 23 Familien.

Langenaltheim, ein großes Pfarrdorf von 132 Häusern und 850 Seelen Einwohnern in 230 Familien. Es wohnen viele Nadelmacher dahier, auch werden ordin. Holzgeräthschaften und Körbe gemacht. Das schöne Oekonomiegut Altheimersberghof liegt hier in der Nähe.

Neudorf, ein Pfarrdorf von 70 Häusern und 360 Seelen Einwohnern in 95 Familien. Auch hier werden Holzarbeiten u. Körbe verfertigt.

Neh-

Rehlingen, ein Pfarrdorf von 36 Häusern und 210 Seelen Einwohnern in 69 Familien. Die hiesige Pfarre hat die Weiler Haag, Höfen, Neufang, Neuherberg, Ruzenhof und Mattenmühle zu Parochialorten, wodurch sie 330 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Rothenstein, ein erst vor 36 Jahren angelegtes hübsches Dorf, im Weissenburger Walde, von 20 Häusern nnd 110 Seelen Einwohnern in 24 Familien.

Die Weiler und Höfe: Grünhard, Nasswiesen, Neuheim, Hagenau, Bonhof, Weinbergshof, Lohhof und mehrere Mühlen.

XXXIX.

Das Landgericht Greding.

Die aufgeführten Charten bey der Einleitung zur geogr. Beschreibung des Rezat-Kreises, geben die Lage des Landgerichts Greding an.

Es besteht aus dem ehemalig-Fürstl. Eichstett. Vogtamte Titting-Raitenbuch; aus dem ehemalig Fürstl. Ansbach. Justizämte Stauf; und aus der Stadt u. dem Steuerdistrikte Greding, samt den Dörfern Hausen und Mettendorf, vom Landgerichte Beilngries; ferner aus dem Pfarrdorfe Offenbau, den Orten Lohe, Dixenhausen u. den Grashöfen, vom Landgerichte Hilpolstein; umfaßt auch die Besitzungen der freiherrl. Familie Schenk zu Geyern.

Der Flächeninnhalt ist 5 ½ Quadratmeilen und die sämtliche Einwohnerschaft 12000 Seelen in 2700 Familien, welche 2060 Häuser bewohnen.

Von den Landgerichten Beilngries, Hilpoltstein, den Fürstl. Wredeschen und Herzogl. Leuchtenbergschen Besitzungen, ist das Landgericht Greding begränzt und die Flüsse Anlauter, hintere Schwarzach und Morsbacherinn, bewässern es.

Die Fruchtbarkeit des Bodens und der Anbau sind gut, ungeachtet der Boden ziemlich bergicht und holzreich ist. Man baut alle Getraidesorten, Hopfen, Flachs, fürtrefliches Kraut, etwas Hanf, Klee und Futterkräuter. Die Viehzucht ist im besten Stande, besonders aber ein guter Pferdebestand vorhanden.

An Ortschaften sind zu bemerken:

Greding, Gröding, eine der ältesten Städte des ehemaligen Fürstenthums Eichstett, an der Schwarzach, mit einem Schlosse,

137 Häusern und 190 Familien Einwohnern. Das Landgericht und das Rentamt haben dahier ihre Sitze. Die Dörfer Hausen und Metten, oder Möttendorf von 70 Familien, und 6 Mühlen, gehören zum Landgerichte und der Stadt Greding.

Raittenbuch, ein großes Pfarrdorf mit einem Schlosse, zählt 73 Häuser und 87 Familien Einwohner. Bis 1812. hatte das Landgericht seinen Sitz dahier.

Aldorf, Pfarrdorf von 28 Familien Einwohnern.

Emsing, Pfarrdorf von 42 Familien, zählt mit dem Filiale 380 Seelen in der Pfarre.

Erkertshofen, desgleichen.

Großhebing, Pfarrdorf von 29 Familien.

Kaldorf, Kahldorf, Pfarrdorf von 60 Familien.

Morsbach, Pfarrdorf von 27 Familien.

Titting, ein Marktflecken mit einem Schlosse, zählt 63 Häuser und 70 Familien Einwohner. Es ist ein bedeutendes herrschäftl. Brauhaus dahier, das fürtreffliches Bier liefert.

Die größern Dörfer Gersthof, Grafenberg, Mantlach, Petersbuch, Reuth

und Schuzendorf, werden im Allgemeinen bemerkt; übrigens sind noch 24 kleine Dörfer, Weiler, Einöden und Mühlen vorhanden.

Unfern Raittenbuch, im Walde, ist eine Eisenerzgrube, deren Ausbeute zur Erzwäsche nach Titting und von da zur Eisenschmelze nach Obereichstett gebracht wird. — In diesem so eben gedachten Walde, befindet sich ein merkwürdiger Erdfall, das Hahl, oder Holloch genannt, welches in eine Felsengrotte führt. Ferner durchläuft das bekannte Vallum Hadriani, oder die berufene Teufelsmauer, einen Theil des Landgerichts. Sie zieht von Burgsalach nahe an Raittenbuch vorbey und gegen Heilingkreuz, einem Weiler, wendet sich da in einem stumpfen Winkel und läuft dann in gerader Linie durch Erkertshofen gegen Hirnstetten in das Landgericht Kipfenberg u. s. w. an die Donau.

Der Theil dieses Landgerichts, der sonst das ansbach. Justizamt Stauf ausmachte, begreift

Thalmessingen, einen Marktflecken mit zwei Pfarreien und 3 Kirchen, 132 Häusern und 960 Seelen in 212 Familien Einwohnern. Zu den hiesigen Pfarreien sind gepfarrt: Landersdorf, ein Dorf; Reinwatzhofen, ein Weiler; Aue, Gebers-

dorf, Reichersdorf, Ruppmannsburg, Dörfer, und Waizenhofen, ein Weiler. Somit zählen beide Pfarreien 1775 Seelen Pfarrbefohlene und in Thalmessingen wohnen auch 200 Seelen Juden.

Eysölden, ein Marktflecken von 95 Häusern und 128 Familien Einwohnern. Hier wird viel und fürtrefliches Kraut gebaut und Handel damit getrieben. Die hiesige Pfarre zählt mit den Parochialorten Stauf, Pyras und Steinel 850 Seelen Pfarrbefohlene.

Renslingen, ein Marktflecken von 104 Häusern und 135 Familien Einwohnern. 44 Unterthanen sind Mediat u. Freyherrl. Schenk-Geyernsch. Die Pfarre zählt mit dem Filialdorfe Wengen ꝛc. 825 Seelen Pfarrbefohlene.

Alfertshausen, ein großes Pfarrdorf von 69 Häusern und 82 Familien Einwohnern, zählt in der Pfarre mit dem Filial Tiefenbach und Parochialorten 590 Seelen.

Offenbau, Pfarrdorf von 51 Häusern und 270 Seelen in 68 Familien Einwohnern.

Pfraunfeld, Pfarrdorf von 42 Häusern und 50 Familien Einwohnern. Es sind Eisenerzgruben dahier.

Schwimbach, ein Pfarrdorf von 40 Häusern und 42 Familien Einwohnern. Die Pfarre mit Parochialorten zählt 270 Seelen.

Stauf, ein Weiler mit zwey Schlössern 29 Häusern und 42 Familien Einwohnern. Ehehin war dahier, in dem neuen Schlosse, der Sitz des Justizamts Stauf; das alte, ruinirte Schloß ist ganz unbewohnbar, bis auf ein paar alte Wartthürme, die zu Gefängnissen dienten. Das neue, oder die Beamtenwohnnng, ist, mit den schönen Umgebungen die es hat, in Privathänden.

Die Schenk-Geyernsche Besitzungen bestehen:

Aus dem Antheile an dem oben beschriebenen Marktflecken Nenslingen.

Dem allodialen Ortsgerichte Burgsalach, einem Pfarrdorfe von 84 Häusern und 106 Familien Einwohnern, wovon 76 Familien zu dem Ortsgerichte gehören. Und aus dem Ortsgerichte Geyern. Zu diesem sind gehörig:

Bergen, ein Pfarrdorf von 66 Häusern und 92 Familien Einwohnern. Geyern, ein Filialdorf mit einem alten und neuen Schloße und gut eingerichteter Oekonomie, dann Kaltenbuch, ein Filialdorf von 27 Häusern und 31 Familien, gehören zur Pfarre Bergen, die

mit den Parochialorten 720 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Thalmannsfeld, ein Pfarrdorf von 48 Häusern und 68 Familien Einwohnern.

Syburg, das schöne Schloß und Rittersitz der Freiherren Schenk von Geyern. Syburg hat ausser dem Schlosse, noch 9 Häuser und eine sehr gute Oekonomie-Einrichtung. Die zu Syburg wohnenden 10 Familien sind nach Thalmannsfeld gepfarrt, und zählt diese Pfarre mit Parochialorten 390 Seelen.

Mit dem Weiler Dannhausen von 19 Familien Einwohnern, zählt das Ortsgericht Geyern 170 Familien, die übrigen gehören zum Landgerichte.

Ausser diesen sind noch mehrere ins Landgericht Greding gehörige kleine Dörfer, Weiler, Einöden und Mühlen, die nicht genennet worden sind, überhaupts anzumerken. Desgleichen verdient Erwähnung, daß im Jahre 1459. Herzog Ludwig aus Bayern, die beiden alten Schlösser Stauf u. Landeck, die unter der Regierung Markgrafen Albrechts stunden und sonst zweyen Gerichten den Namen gaben, zerstört hat. Beide waren Bergschlösser und lagen nahe bey Thalmessingen, wo man von den Bergen, worauf ihre Ruinen stehen, eine fürtrefliche Aussicht hat.

Die beiden Gerichte, Stauf und Landeck, stunden im 12ten und bis über die Mitte des 13ten Jahrhunderts unter den Herzogen von Schwaben, kamen 1268. an Herzog Ludwig von Bayern und unter K. Albrecht I. an das teutsche Reich. K. Ludwig belehnte 1328. den Markgrafen Friedrich IV. mit Stauf. Landeck bleib ein unmittelbares Reichslehen und wurde durch kaiserliche Vögte administrirt. K. Karl IV. überließ Landeck Pfandweise an die Familie Schweighard von Gundelfingen für 3000 Pfund Heller. Burggraf Friedrich V. lößte solches um 9000 Gulden ein. Friedrich VI. verpfändete es abermalen an die von Au für 1200 Goldgülden, die Gerichtsbewohner lößten sich aber selbsten wieder aus. Beide Gerichte, Landeck und Stauf, enthielten 17 Ortschaften und 3200 Seelen Einwohner.

XXXX.

Das Landgericht Hilpoltstein.

Das Landgericht Hilpoltstein ist auf der General-Charte des obern Theils der ehemaligen baierschen Provinz Neuburg, welche der Königl. Forstrath P. Reber in Eichstett, zum Behufe des topographischen Theils des Neuburgischen Provinzial-Taschenbuchs aufgenommen u. gezeichnet hat, am vollständigsten u. nach seinem ganzen Umfange zu ersehen. Die Orte Offenbau, Lohe, Dixenhausen und die beiden Grashöfe, welche auf ebengedachter Charte im Landgerichts-Bezirke liegen, sind, nachdem die Charte bereits ausgegeben war, auf allerhöchste Verfügung, dem Landgerichte Greding zugetheilt worden.

Das Landgericht Hilpoltstein hat 5 Quadratmeilen Flächeninnhalt u. in 2480 Familien 12000 Seelen Einwohner, welche 2160 Häuser bewohnen. Es gränzt östlich an das Landgericht Neumark, westlich an das Landgericht Pleinfeld und an das Herrschaftsgericht Ellingen, nördlich an die Landgerichte Schwabach und Altdorf, und südlich an das Landgericht Greding.

Das ehemalige Gebiet der Herren von Heydeck, aus dem nachher ein Landgericht wurde; die ehemaligen Landrichterämter Hilpoltstein und Allersberg; ein Theil des erloschenen eichstett. Pflegamts Sandsee-Pleinfeld, und einige ehemalige Brandenburg-ansbachische Besitzungen, bilden, zusammen genommen, das dermalige Landgericht Hilpoltstein.

Der nördliche und östliche Theil des obern Landgerichts hat Sandboden, der seine Bewohner nur mühesam ernährt; — der südlich- und westliche Theil hingegen, ist um so fruchtbarer und bringt alle Ge-

traidearten herfür, daher auch hier der Viehstand gut steht. Heideck und seine Umgebungen bauen Hopfen, der sehr gut ist und bey gedeihlicher Witterung immer ein paar Tausend Centner jährliche Ausbeute gewähret. Auch der Tabak- und Kleebau gewinnt Fortgang. Die Forsteien sind ansehnlich und gut unterhalten. Die vielen Bäche und Weiher gewähren guten Fischfang. In mercantilischer Rücksicht sind die zwar durch die Zeitumstände gesunkenen leonischen Gold- u. Silberdraht-Fabriken zu Allersberg, doch noch immer bemerkenswerth. Die Hauptnahrung fließt übrigens aus dem Ackerbau und der Viehzucht.

Die vielen kleinen Bäche, welche das Landgericht Hilpoltstein durchstreichen und eine Menge Mühlen treiben, fallen an der westlichen Seite in die schwäbische Rezat, oder in die nördlicher ziehende Roth, welch letztere im Landgerichte selbst entspringt. An der östlichen Seite fallen diese Bäche in den Schwarzachfluß. Bey

Kauerlach befindet sich noch ein großer Teich oder Weiher, als der Ueberrest eines bedeutenden Sees, der wahrscheinlich vor Alters einen großen Theil der Gegend einnahm. Auf dem Schloßberge bey Heideck, findet man mancherlei Versteinerungen von Seethieren, Zeichen einer in den grauesten Zeiten vorgegangenen physischen Revolution in den hiesigen Gegenden. Bey dem Pfarrdorf Leibstatt waren ehehin Eisenbergwerke, wegen welchen Konrad, Herr zu Heideck, in Verbindung mit Nürnberg, in der Mitte des 15ten Jahrhunderts, gegen den Burggrafen Albrecht von Brandenburg einen zweyjährigen Krieg führte, woran mehrere Fürsten u. Reichsstädte Antheil nahmen. Es müssen demnach diese Eisengruben sehr bedeutend gewesen seyn. Eben auch bey dem gedachten Dorfe Leibstatt sieht man, aus eben genanntem Kriege, die Zeichen eines wohlangelegten verschanzten Lagers.

Bey dem Einödhofe Rocksfeld, bemerkt man noch viele Hügel, die ihrer

Form und Lage nach altteutsche Gräber sind.

Die Ortsbeschreibung des Landgerichts Hilpoltstein, welche in 14 Steuer- und 15 Communal-Distrikten, nachstehende Städte, Märkte und Dörfer begreift, ist folgende:

Hilpoltstein, Hippoltstein, am Flüßchen Roth, eine kleine Stadt von 266 Häusern und 1100 Seelen Einwohnern in 280 Familien. Es ist dahier der Sitz des Landgerichts und des Rentamts, eines Decanats, einer Oberförsterey und eines Distrikts-Schul-Inspektorats.

Die ehemalige Herren dieser Stadt waren die Herren vom Stein, Abkömmlinge des in der Geschichte des Landes so bekannten Babo von Abensberg. Hipolitus vom Stein erbauete die Mauern der Stadt und von ihm führt sie den Namen. — Der Stifter liegt in der Mitte der Pfarrkirche begraben. Nach dem Abgange derer vom Stein, verkaufte 1386. Schwiger von Gundelfingen der jüngere, Veste und Stadt um 16,000 böhmisch- und ungarische Gulden an die Herzoge Stephan, Friedrich und Johann von Bayern. Das fe-

ste Schloß derer vom Stein, war auf dem Berge und es sind von den Ruinen dieser Burg nur blos der hohe Wachtthurm noch bemerkenswerth.

Unterhalb den alten Burgruinen ist das später erbauete, geräumige fürstliche Schloß, das dem Sohne Philipp Ludwigs, Pfalzgrafen Johann Friedrich und seiner Gemahlinn Sophie Agnes, der Tochter Ludwigs, Landgrafens zu Hessen-Darmstadt, zur Residenz angewiesen ward. — Dieses Schloß hat einen großen Saal, worinnen die Stuccoarbeit des Plafonds, vom Heinrich Khun, 1632, und die großen Oefen von dem geschickten Nürnberger Töpfer Georg Leypold, 1622., bewundert zu werden verdienen. Hier wohnten ferners, in spätern Jahren, Johann Christian, Pfalzgraf zu Sulzbach, und seine Gemahlinn Anna Henriette, Franz Egon de la Tour d'Auvergne, Markgrafen von Bergen-Opzoom Tochter. Dies waren die Eltern des Kurfürsten Karl Theodors. Jetzt ist der Sitz sowohl des Landgerichts als auch des Rentamts in diesem Schlosse.

Das hiesige Rathhaus ist eine ehrwürdige Reliquie der grauen Vorzeit, und zuverlässig schon unter denen vom Stein erbauet worden.

Die Nahrung der Einwohner von Hilpoltstein kommt aus dem Feldbau und der Viehzucht, etwas Hopfenbau und dem Erwerbe der gewöhnlichen Professionisten und Handwerker.

Heideck, Heydeck, Haideck, eine kleine Stadt von 152 Häusern und 825 Seelen Einwohnern in 190 Familien. — Einen wesentlichen Theil des Landgerichts Hilpoltstein, bildet dieses Städtchen mit seinen Umgebungen, dem ehemaligen Gebiete der Herren zu Heydek, die durch sich, durch ihre Vasallen und Verbindungen, sehr mächtig waren. Man sahe annoch vor nicht gar langer Zeit, das wohleingerichtete Zeughaus der Herren von Heideck — und westlich von dem Städtchen, auf dem Schloßberge, der ungemein schöne Aussichten weit umher gewährt, auch auf seinem höchsten Gipfel viele Versteinerungen von Seethieren trägt, sieht man noch die Schanzen und Trümmer der Vestung und des Stammhauses dieses berühmten Geschlechts.

Durch Verschreibung Konrads, Herrn von Heideck, und dessen Gemahlinn Sibilla von Ortenburg, kam Heideck im Jahre 1455., gegen 50,000 Gulden an Herzog Ludwig

wig von Bayern, jedoch blieb dieser Staat erst im J. 1472. im vollen Besitze desselben.

Man baut dahier vielen und guten Hopfen und es fließt die Nahrung der Einwohner Heidecks übrigens ganz aus dem Feldbau und der Viehzucht.

Allersberg, ein Bannmarkt von 262 Häusern und 1200 Seelen Einwohnern in 316 Familien. Es sind dahier zwei Kirchen und ein reichfundirter Spital. — Ehehin gehörte Allersberg den Grafen von Wolfstein, von denen Graf Georg das Ort im J. 1455. an Herzog Georg dem Reichen zu Bayern-Landshut, um 2200 Pfd. Heller (ca. 6600 fl.) verkaufte, der es 1475. sonach vollends in Besitz nahm. — Die dahier seit nahe 100 Jahren etablirten, aber nun durch die Zeitumstände sehr zurücke gekommenen leonischen Gold- und Silberdrath-Fabriken, derer von Heckel und Gilardi, gaben sonst mehrern 100 Menschen Verdienst und Lebensunterhalt, indem ihre Geschäfte bis nach Ost- u. West-Indien reichten. — hoffentlich werden sich diese nützlichen Institute einst, bey günstigern Handelsaussichten wiederum heben. Der dahier mit vielem Kostenaufwand angenehm und nützlich angelegte

Garten des Fabrikanten von Heckel, verdient rühmliche Erwähnung.

Altenfelden, ein Dorf von 16 Häusern und 112 Seelen Einwohnern in 26 Familien.

Appelhof, ein Gut und sonst fürtreflicher Garten des ehem. Fabrikanten v. Gilardi.

Ebenricht, oder Ebenried, ein paritätisches Pfarrdorf von 59 Häusern und 150 Seelen Einwohnern in 37 Familien.

Fichenstahl, Fiegenstal, ein Pfarrdorf von 23 Häusern und 150 Seelen Einwohnern in 37 Familien.

Göggelsbuch, ein Kirchdorf von 40 Häusern und 260 Seelen Einwohnern in 54 Familien. Ist Filial der Pfarrei zu Hilpoltstein.

Harlach, Dorf und Hofmark mit einem Schlosse, und 100 Seelen Einwohnern in 16 Häusern und 25 Familien. Die nürnbergische adeliche Patrizier Familie von Holzschuer ist Besitzer der Hofmark Harlach und benennt sich auch davon.

Heuberg, ein Pfarrdorf von 29 Häusern und 150 Seelen Einwohnern in 42 Familien. Dieses nebst einigen andern nahe liegenden kleinern Orten, Mühlen ꝛc. und ein Theil der Stadt Hilpoltstein, bilden eine be-

sondere Pfarrei, die jedoch mit der Pfarre Hilpoltstein konsolidirt ist.

Hofstetten, ein Kirchdorf von 17 Häusern und 148 Seelen Einwohnern in 32 Familien.

Jahrsdorf, ein Pfarrdorf von 21 Häusern und 240 Seelen Einwohnern in 46 Familien.

Karm, ein Dorf von 19 Häusern 116 Seelen Einwohnern in 27 Familien.

Kauerlach, eine Einöde von 3 Häusern; merkwürdig durch den Ueberrest jenes dahier befindlichen großen Sees, der wahrscheinlich vor Alters die ganze Gegend einnahm.

Kreid, Hofmark mit einem schönen Schlosse, Garten und guten Oekonomie-Einrichtungen, nächst Heideck.

Leibstatt, ein Pfarrdorf von 62 Häusern und 380 Seelen Einwohnern in 84 Familien.

Liebenstatt, ein Pfarrdorf von 41 Häusern und 210 Seelen Einwohnern in 41 Familien.

Mannholz, ein Dorf von 21 Häusern und 134 Seelen Einwohnern in 28 Familien.

Meckenhausen, ein Pfarrdorf von 76 Häusern und 390 Seelen Einwohnern in 80 Familien.

Merlach, Mörlach, ein Dorf und Hofmark mit einem sehr schönen Schlosse und fürtreflich angelegten Gärten, von 27 Häusern und 150 Seelen Einwohnern.

Minettenheim, ein zur Hofmark Mörlach gehöriges Koloniedorf von 18 Häusern u. 100 Seelen Einwohnern in 28 Familien. Die Anlage dieses Dorfes und die fürtreflichen Anlagen und Verschönerungen zu Mörlach, sind dem Königl. General-Lieutenant Grafen von Eckart zu verdanken.

Mersdorf, ein Pfarrdorf von 60 Häusern und 250 Seelen Einwohnern in 73 Familien.

Michelbach, ein Dorf von 21 Häusern und 105 Seelen Einwohnern in 24 Familien.

Mindorf, ein Dorf von 21 Häusern u. 136 Seelen Einwohnern in 28 Familien.

Mischelbach, ein Dorf von 37 Häusern und 218 Seelen Einwohnern in 65 Familien.

Pierheim, ein Dorf von 22 Häusern u. 138 Seelen Einwohnern in 25 Familien.

Reith, ein Dorf von 27 Häusern und 180 Seelen Einwohnern in 35 Familien.

Röttenbach, ein Pfarrdorf an der großen Kommerzialstrasse von Nürnberg nach Augsburg, hat 58 Häuser und 280 Seelen Einwohner in 62 Familien.

Rudlezholz, ein Dorf von 16 Häusern und 100 Seelen Einwohnern in 19 Familien. Die Landwirthschaft, vorzüglich der Kleebau, wird hier recht gut betrieben.

Sandsee, ein Weiler von 8 Häusern und 54 Seelen Einwohnern in 15 Familien. Dicht ober diesem Orte, auf einem sandigen Berge liegt das ehemalige eichstettische Oberamts- oder Pflegschloß Sandsee. Es sind eigentlich zwei Schlösser, in einem und denselben Mauerumfange, wovon das eine das alte und das andere das Pflegschloß genennet wird. Auf dem Schloßthurme hat man eine reitzende und weitreichende Aussicht. Dieses Schloß gehörte einst denen Grafen von Hirschberg, Graf Gebhard verkaufte es mit allen Zubehörungen an Gütern und Ortschaften 1302. um 1400 Pfd. Heller dem Hochstifte Eichstett und mit diesem kam es an Bayern. Das Schloß mit den Orten am rechten Rednizufer, wurden dem Landgerichte Hilpoltstein zugetheilt, das was aber am linken Ufer des

benannten Flusses liegt, beym Landgerichte Pleinfeld gelassen. Das Schloß mit den schönen Gärten ist jetzt in Privathänden. Der bekannte Gelehrte und Arzt auch 45 jähriger Professor zu Ingolstadt, Philipp Menzelius, ist dahier gebohren.

Schloßberg, ein Dorf von 36 Häusern und 206 Seelen Einwohnern in 45 Familien. Hier stand das Schloß der ehemaligen berühmten Herren v. Heideck, man sieht aber nur wenige Spuren mehr davon. Die Aussicht von diesem Berge ist entzückend schön.

Selingstatt, ein Dorf von 27 Häusern und 120 Seelen Einwohnern in 44 Familien.

Sündersdorf, ein Dorf von 20 Häusern und 115 Seelen Einwohnern in 30 Familien.

Tiefenbach, ein Dorf von 16 Häusern und 130 Seelen Einwohnern in 23 Familien.

Unterrödel, ein Dorf von 18 Häusern und 117 Seelen Einwohnern in 23 Familien.

Walting, ein Pfarrdorf von 51 Häusern und 310 Seelen Einwohnern in 52 Familien.

Weinsfeld, ein Pfarrdorf von 33 Häusern und 190 Seelen Einwohnern in 48 Familien.

Zell, ein Pfarrdorf und Hofmark mit einem Schlosse und wohleingerichteten Oekonomie, hat 32 Häuser und 190 Seelen Einwohnern in 43 Familien.

Die kleinern Dörfer und Ortschaften sind übrigens noch: Aberzhausen, Altenheideck, Birkach, Brunnau, Dantel, Dautenwind, Dixenhausen, Eibach, Eichelburg, Eismannsdorf, Grauwinkel, Hagenbuch, Helbolsricht, Heissern, Kleinweingarten, Laufenau, Lay, Lampersdorf, Maigel, Marquardsholz, Ohlangen, Paterholz, Pollsdorf, Reckerstetten, Riedersdorf, Rocksfeld, Sollar, Uttenhofen, dann noch 70 Weiler, Einödhöfe und Mühlen.

Hiemit schließt sich die Beschreibung des Rezatkreises und seiner Stadt- Land- und Herrschaftsgerichte ꝛc.

F.

Der Obere Maynkreis.

Nach der Ein[illegible] König[illegible] Bayern in 8 Krei[illegible] Verordnung vom 20. Febr. 18[illegible] dieser Kreis:

1) Aus dem Stadtkommissariate, Kreis- Stadt- u. Landgerichte Bayreuth.
2) „ dem Stadtkommissariate, Kreis- u. Stadtgerichte und den beyden Landgerichten I. II. Bamberg.
3) „ dem Landgr. Burgebrach.
4) „ dem „ Ebermannstadt.
5) „ „ „ Eschenbach.
6) „ „ „ Gefrees.
7) „ „ „ Gräfenberg.

Aus dem Landgerichte

8) . . . Höchstadt.
9) . . . Hof.
10) . . . Kemnat.
11) . . . Kirchenlamiz.
12) . . . Kronach.
13) . . . Kulmbach.
14) . . . Lauenstein.
15) . . . Lichtenfels.
16) . . . Münchberg.
17) . . . Naila.
18) . . . Neustadt, an der Waldnab.
19) . . . Pegniz.
20) . . . Pottenstein.
21) . . . Rehau.
22) . . . Scheßlitz.
23) . . . Selb.
24) . . . Seßlach.
25) . . . Stadtsteinach.
26) . . . Teuschnitz.
27) . . . Tirschenreuth.
28) . . . Vorchheim.
29) . . . Waldsassen.

Aus dem Landgerichte

30) . . . Weidenberg.

31) . . . Weismain.

32) . . . Weischenfeld.

33) . . . Wunsiedel.

34) . . Herrschaftsgerichte Banz.

35) . . . Ebnat.

36) . . . Heinersreuth.

37) . . . Mitwitz.

38) . . . Tambach.

39) Der Justizkanzley in Thurnau, und

40) Acht und Achtzig durch alle Landgerichte vertheilte Ortsgerichte.

So zusammen gesetzt begreift der Obere Maynkreis die ehemaligen Fürstenthümer Bayreuth und Bamberg und einen Theil der Besitzungen der ehemaligen Reichsritterschaft und Prälaturen in genannten Fürstenthümern, auch die Landgerichte Eschenbach, Kemnath, Waldsassen, Tirschenreuth und Neustadt a. d. Waldnab vom ehemaligen Nabkreise. Das Areale beträgt 195

Quadratmeilen und die gesammte Einwohnerzahl 462800 Seelen.

Auf den Homännsch- und Hammerschen Charten vom fränkischen Kreise, des letztern Charte von den Fürstenthümern Bamberg und Bayreuth oberhalb Gebirgs, dann von dem Großherzogthume Würzburg rc., beide auf 2 Blättern, die sich zusammenfügen lassen und wovon das erste 1807., das andere aber 1809. bei Homann edirt wurde; auf Späths Charte vom ehem. Franken oder dem Mayn- und Rezatkreise Baierns, nebst dem Großherzogthum Würzburg rc. Nürnberg, 1811. bei Weigel und Schneider; der großen Charte in 4 Blättern, von Roppelt, die dessen Topographie von Bamberg beiliegt und auf Klebe's Charte in 4 Blättern von den Fürstenthümern Würzburg und Bamberg, sind nicht alleine alle Theile des obern Maynkreises und sein Umfang zu ersehen, sondern auch in den Hammerschen, Roppeltschen und Klebeschen Charten die Landgerichte, jedes einzeln, genau begränzt zu

finden. Ich beziehe mich demnach bey Beschreibung der Landgerichte hier zum Voraus darauf und mache dort hievon keine Erwähnung mehr. Dieser Kreis liegt zwischen 28 Gr. 8 Min. und 30 Gr. 12 Min. östlicher Länge, und zwischen 49 Gr. 35 Min., dann 56 Gr. 28 Min. nördlicher Breite. Gegen Norden gränzt er an die herzoglich Koburg- und fürstl. Reussenschen Lande, gegen Osten an das sächsensche Vogtland und an das Königreich Böhmen, gegen Süden an den Regen- und Rezatkreis, und gegen Westen an den untern Maynkreis und das Herzogthum Koburg.

Dasjenige, was in der Einleitung zur Beschreibung des Rezatkreises im vorgehenden Bande, S. 171-176, von den beiden ehemaligen Fürstenthümern Ansbach u. Bayreuth gesagt wurde, findet auch meistens hier Anwendung, Betreffs des Fürstenthums Bayreuth, und ist blos noch zu bemerken: daß dieses Fürstenthum aus den Händen der Franzosen erst am 7. April

1810. an Bayern kam. Zwey Kreise desselben, nämlich der Erlanger und der Neustädter Kreis, oder das sogenannte untere Fürstenthum, wurden zum Rezatkreise, die vier übrigen des Oberlandes aber, der Bayreuther-Culmbacher-Hofer- und Wunsiedler-Kreis, zum jetzigen obern Maynkreise des Königreichs getheilt. Von dem Fürstenthume Bamberg, das den zweiten Haupttheil des obern Maynkreises ausmacht, ist kürzlich zu bemerken: daß die Lande dieses ehemaligen Hochstifts vor Alters meistens den alten und mächtigen Grafen von Babenberg gehörten, und als dieselben nach deren Abgang, im J. 908. dem Reiche heimfielen, K. Heinrich II. beschloß die Grafschaft Babenberg in ein Bisthum zu verwandeln, welches auch im J. 1006. geschah. Der Kaiser und seine Gemahlinn Kunegunde bereicherten dieses Hochstift ansehnlich, und der kaiserl. Kanzler Eberhard wurde im J. 1007. der erste Bischof. Diesem folgten bis 1800. noch 60 Bischöfe nach, von denen mehrere

das Hochstift noch mit Gütern vermehrten und reiche Stiftungen machten. Im J. 1803. kam dieses beträchtliche Land als Entschädigung an Bayern, unter dem Titel eines Fürstenthums, und 1808. bildete es den Maynkreis, zu dem später auch das Fürstenthum Bayreuth kam.

Das Klima ist nach der manchfaltigen Verschiedenheit des Bodens, der Ebenen, der Richtungen und Höhen, der Gebirge und der Waldungen auch sehr verschieden. Im bayreuther Oberlande und nördlichen Bamberg, machen die hohen Lagen und Gebirge es rauh und kalt und die kurzen Sommer sehr heiß; im südlichen und westlichen Theile des Kreises, herrscht dagegen eine milde, angenehme u. warme Luft.

Der Boden ist nur wenig eben, denn im Norden zieht sich ein Theil des Thüringerwaldes in diesen Kreis herein, und in der Mitte und gegen Osten erhebt sich das Fichtelgebirge, an den Kreisesgränzen fast überall eine Kette von Ge-

birgen bildend. Im Osten des Kreises tritt der Böhmerwald herein und im Westen breiten sich einige Arme des Steigerwalds aus. Die höchsten einzelnen Berge sind: a) der Schneeberg, 3682 Fuß hoch, liegt zwischen dem Mayne und der Eger; b) der Ochsenkopf von 3617 Fuß Höhe, im Landgerichte Gefrees; c) die hohe Farmleiten, von 3316 Fuß Höhe, zwischen der Fichtelberger Nab und der Rösla; d) die Kössein, bey Wunsiedel; e) der Todtenkopf, südlich der hohen Farmleiten; f) der Platten, südlich vom vorigen; g) die hohe Mütze, im Landgerichte Wunsiedel; h) der große Kornberg, im Landgerichte Rehau; i) der große Waldstein, bey Sparneck; k) die Neue- oder Leinenburg, im Landgerichte Hollfeld; l) der Staffelberg, bey Staffelstein, und m) der Döbra, im Landgerichte Naila.

Auch dieser Kreis ist an Waldungen vorzüglich reich, ich nenne nur die bedeutendsten Forste, nämlich: a) den

Ebracher Forst, von 15000 baier. Tagwerken, im Landgerichte Burgebrach; b) den Steinwiesener Forst von 16000 Tagwerken, im Landgerichte Kronach; c) den Teuschnizer Wald, von 12000 Tagwerken im Landgerichte Teuschniz; d) den Büchelberger Wald, von 11000 Tagwerken im Landgerichte Burgebrach; e) den Grünhuder Wald, von 10,000 Tagwerken, bei Weiden, und f) den großen Kulmainer Forst von 64000 Tagwerken im Landgerichte Kemnat, ohne die vielen kleinern sowohl Staats- als häufigen Privatwaldungen.

An ansehnlichen Gewässern ist dieser Kreis ebenfalls reich und bemerke ich vorzüglich: a) den Mayn, dieser Hauptfluß entsteht durch die Vereinigung des rothen und des weißen Mayns. Der rothe Mayn entsteht im Bayreuthischen bey Lindenhard aus dem Rothmaynbrunnen, der weiße in der Weißmaynleuthen am Fürstenbrunnen. Beide Flüße vereinigen

sich

sich bey Steinhausen, unterhalb Culmbach und bilden den eigentlichen Maynfluß, welcher anfänglich nordwestlich, nachher aber südwestlich zieht und bey Stettfeld in den untern Maynkreis tritt. Auf seinem rechten Ufer nimmt der Mayn die Schwürbiz, die Rodach, die Itz und die Baunach; auf dem linken Ufer aber das Flüßchen Weißmain, die Lauter, und unter Bamberg die Rednitz (nicht Regniz) auf und wird zu Bamberg eigentlich erst schiffbar.

b) Die Redniz hat ihren Ursprung im Rezatkreise und besteht anfänglich aus der obern oder fränkischen und aus der untern oder schwäbischen Rezat. Diese, die schwäbische Rezat, entspringt in und bey Dettenheim in der Standesherrschaft Pappenheim; die andere, fränkische Rezat, hat ihren Ursprung bey Oberdachstetten, im Landgerichte Ansbach. Zu Friedrichsgemünd, im Landgerichte Pleinfeld, vereinigen sich beide Flüsse und be-

halten nun den Namen Rednitz, welche zu Fürth die Pegniz unter mehrern kleinen Flüssen aufnimmt, und zu Forchheim in diesen Kreis tritt, auch daselbst, durch die Wiesent verstärkt, für kleine Fahrzeuge schiffbar wird. Die Aisch, die reiche Ebrach, die rauhe Ebrach und die Aurach fallen, am linken Ufer desselben, in genannten Fluß.

c) Die Saale entspringt im Zellerwalde am Fichtelgebirge. Sie nimmt bei Schwarzenbach die Lamitz, bei Oberkotzau die Schweisniz, bei Hof die große u. kleine Regniz, unterhalb Münchberg die Pulsniz u. bei Lichtenberg die Selbiz auf.

d) Die Eger entspringt am Fichtelgebirge, unfern Weissenstadt, läuft bald östlich und fließt schon bei Hohenberg nach Böhmen aus. Sie nimmt die Rösla und in dieser die Kössein, auch die Selb auf. Minder bedeutende Flüsse sind: die Waldnab, die böhmische Nab, die Haidenab, die Haslach,

die Kronach, die Steinach u. n. v. a. m. Seen hat dieser Kreis nur wenige, mehr aber bedeutende Teiche oder Weiher. Blos der See bey Clenau, die Seen bey Weissenstadt und Biberach, können noch mit diesem Namen bezeichnet werden, alles übrige sind Weiher, z. B. der zu Breitenau bey Seehof, der neue und Hammerweiher bey Lichtenfels und der große Bischofsweiher bey Dechsendorf.

Durch den Kreis ziehen die Haupt- u. Commerzialstrassen nach Ober- und Niedersachsen über Bamberg und Bayreuth aus dem Rezatkreise, und gleichfalls über Bamberg, von Frankfurt kommend, aus dem untern Maynkreise von Würzburg, Schweinfurth u. s. w. her.

Der Naturprodukten-Reichthum und der Gewerbsfleiß, sind höchstbedeutend in diesem Kreise. Im Bayreuthischen Oberlande sind an Naturprodukten aus dem Thierreiche zu bezeichnen: die Pferde- und Rindviehzucht, hinläng-

lich, doch nicht so erheblich als wie die Schaaf- und Schweinezucht, es werden aber doch an verschiedenen Viehgattungen alle Jahre im Durchschnitte nur aus dem Bayreuthischen für ½ Million über den eigenen Bedarf verkauft. Das Hochwild ist fast ganz ausgerottet, blos die niedere Jagd, besonders an Federwildpret, ist noch ergiebig. An zahmen Geflügel, zum Eßgebrauch ist hinlängliche Zucht vorhanden, Bienen und Seidenbau fehlen. In den Teichen und Flüssen giebt es alle Arten Fische, besonders Forellen, in Menge. Im Bambergschen Kreisesantheil ist die Viehzucht von hoher Wichtigkeit. So beträchtlich sie auch ist, so werden doch noch ganze Heerden mageres Rindvieh vom Auslande eingekauft, gemästet und wieder ins Ausland mit ansehnlichen Gewinn verhandelt. Der fürtrefliche Kleebau und die vielen prächtigen Auen, geben hierzu Veranlassung und begünstigen auch die Stallfütterung. Zu Ausgang des letztverwichenen Jahrhunderts zählte man im Hochstifte Bamberg 24000

Stück Kühe, fette und magere Ochsen noch weit mehr. Schweine und Schaafe werden auch, aber verhältnißmässig weniger gezogen; die Bienenzucht und Seidenkultur ist aber noch im Werden. Die Federviehzucht aller Art ist ansehnlich, so auch die Fischerey; Wildpret giebt es niedriges und Federwildpret, vorzüglich Wassergeflügel.

Aus dem Gewächsreiche liefern die vielen und reichen Waldungen, welche durch den ganzen Kreis vertheilt sind, nicht alleine hinlänglich Bau- Nuz- und Brennholz, sondern noch eine große Menge mehr zum Handel ins Ausland, und zwar von allen und jeden Arten Holz. Alle Gattungen Getraide und Feldfrüchte werden im Ueberflusse gebauet und noch ganze Wagen- u. Schiffsladungen aller Arten ausgeführt, ungeachtet die Gebirgsgegenden des Kreises auch damit müssen versehen werden. Die Garten- Gemüse- und Kräuterkultur, so wie der Obstbau, stehen da, wo das Klima nicht entgegen ist, in hoher Vollkom-

menheit, und spenden dem Auslande und Innlande, wo es daran fehlt, ungeheure Zufuhren. Hopfen, Hanf u. Flachs wird ebenfalls viel gewonnen, besonders in den ehemaligen sogenannten sechs Aemtern des bayreuther Oberlandes jährlich an 18000 fl. und auch in den Gebirgsgegenden Bambergs. Die Ausfuhr an frischem Obst und an getrocknetem, Nüssen, Brunellen, Zwetschgen, Kirschen, sauren und süßen, Mirabellonen, Schlehen, getrocknetem wilden Obst ꝛc. geht in das Ungeheure. Arzeneykräuter und Wurzeln, besonders Süßholz, wird eine Menge gebaut und ausgeführt, desgleichen allerley Garten- und Arzney-Saamwerk, als Coriander, Fenchel, Anis, Kümmel, Senf, Griechischheu u. dgl. m.

Die Produkte des Landes aus dem **Mineralreiche** bestehen in Eisen, Kupfer, wenig Gold und Silber, Spiesglas, Vitriol, Alaun, Alabaster, Krystall, Schiefer, Serpentinstein, Speckstein, Marmor in Blöcken und Tafeln, von sechzehnerley

Farben und Farbenmischungen, und über 300 Arten, man hat soviel, daß man, besonders um Bayreuth mit Muschelmarmor, die Strassen pflastert. Sand- Bau- und Mühlsteine, Kalk- und Gypssteine, rothe, braune, weiße, gelbe Erde und Kreide, Töpfer- und Walkerthon, Torf, Salpeter, Steinkohlen und sonst alle Arten Bausteine. Versteinerungen allerley Arten in Menge, mineralische Wasser, Gesundbrunnen und Bäder, worunter vorzüglich die Bäder zu Steben, Kondrau und Sichersreuth (Alexanders Bad) und das Langenauer Sauerwasser, das dem Selterwasser gleicht, vorzüglich zu bemerken sind. Im obern Maynkreise zählt man, Behufs der Verarbeitung der Erze, 36 Hammerwerke, worunter 14 hohe Oefen, 8 Frisch- und Blaufeuer, 5 Fabriken von weißem und schwarzem Blech, 5 Alaun- und 4 Vitriolhütten, ein Kupferwerk u. 60 Züge für Drathfabriken. Bey Beschreibung der Ortschaften wird das weitere bemerkt werden.

Die Manufakturen und Fabriken in diesem Kreise sind nicht unbeträchtlich. Sie liefern Kattune, Zitze, Mußeline, Flor, Schleier, baumwollene Mützen und Strümpfe, auch Handschue, leinene und wollene Bande, Schnupf- und Halstücher, wollene Zeuche, weiße u. gedruckte Flanelle, feine und ordinäre wollene Tuche, Spielkarten, Spiegel, Gläser, Glaskorallen und Knöpfe, Marmor und Porzellan, Töpferwaaren, Papier, Pergament, Alaun, Vitriol, Pottasche, und Kienruß. In den Gebirgsgegenden wird gesponnen, Spitzen geklöppelt und Leinewand gewebt, überhaupt beschäftigt die Leineweberei im Kreise über 3000 Webermeister. Der Handel im obern Maynkreise kann in sechs Hauptzweige eingetheilt werden, nämlich:

a) In den Holzhandel, in allen seinen Zweigen, dieser ist activ.

b) In den Wein- Gewürz- Material- und Spezereyhandel, dieser ist passiv.

c) In den Viehhandel, dieser ist wieder activ.

d) In den Handel mit Getraide und übrigen Erzeugnissen des Feld- Acker- u. Gartenbaus, ebenfalls activ.

e) In den Flachs- Manufaktur- und Fabrikwaarenhandel, dieser ist größtentheils activ, und

f) In den Eisenwaaren- und Bergwerksprodukten-Handel, dieser ist ganz activ.

Bey den Ortsbeschreibungen das Weitere über Handel und Gewerbsfleiß.

I.

Das Kreis- Stadt- u. Landgericht Bayreuth.

Es besteht aus dem ehemaligen Kammeramte und der Stadt Bayreuth, zählt mit dem ehem. Kammeramte Weidenberg, das nun ein eigenes Landgericht bildet 9 Quadratmeilen Flächenraum und 28000 Seelen Einwohner.

Es wird von den Landgerichten Kulmbach, Weischenfeld, Pottenstein, Pegniz, Kemnat, Wunsiedel und Münchberg, begränzt und von dem rothen Mayne bewässert.

Es ist fruchtbar an Getraide, Gartenfrüchten, Obst und fürtreflichen Kartoffeln; die Viehzucht ist ebenfalls gut und für den eigenen Bedarf hinreichend.

An Ortschaften sind zu bemerken:

Bayreuth, Baruthum, die Hauptstadt des Maynkreises und ehemalige Residenz der Markgrafen von Brandenburg-Kulmbach oder Bayreuth. Sie liegt am rothen Mayne, unter 29 Gr. 20 Min. östlicher Länge u. 49 Gr. 57 Min. nördlicher Breite, zählt 8500 Seelen Einwohner, worunter 480 Juden sind, 612 Häuser und 200 Scheuern. Die Lage dieser Stadt ist in einem weiten und fruchtbaren Thale, das der rothe Mayn durchstreicht und nahe an der Stadt den Mistel- und Sendelbach aufnimmt. Die Herzoge von Meran, Abkömmlinge der Grafen von Andex, sollen bereits im 10ten Jahrhunderte zu Bayreuth eine Burg, da, wo jetzt die Kanzley und die Stadtkirche steht, mit einer Kirche gehabt haben. Später baueten die alten Bewohner des jetzigen Dorfes Altstadt (des alten Bayreuths), zu Anfange des 12ten Jahrhunderts, die jetzige Stadt Bayreuth an und es war selbige in ältern Zeiten kleiner als jetzt. 1430. brannten die Hussiten einen großen Theil der Stadt, nebst der Marien-Magdalenenkirche ab, Kurfürst Friedrich ließ aber das meiste u. besonders die Kirche, wieder aufbauen. 1495. wüthete die Pest sehr heftig in Bayreuth.

1588. vollendete Markgraf Georg Friedrich das alte Schloß, welches Markgraf Johann, der Alchymiste, zu bauen angefangen hatte. 1621. verzehrte ein großer Brand die Stadt Bayreuth bis auf das Schloß, Spital und 18 Bürgerhäuser; die Stadt wurde aber bald u. schöner als sie vorher war, wieder hergestellt. Bayreuth ist gut und weitläuftig gebaut, hat meist regelmässige und gut gepflasterte Strassen, die im Winter des Nachts beleuchtet werden. Markgraf Friedrich erhob erst die Stadt zur Schönheit und Größe die sie jetzt hat. Oeffentliche Plätze sind: der Markt, mit drei schönen Brunnen und die Rennbahn; Spaziergänge und Alleen in der Stadt selbst und auch ausserhalb derselben. An öffentlichen Gebäuden sind zu bemerken: das alte und massive Schloß mit der Schloßkirche, in welcher eine Gruft der Landesfürsten, die andre aber in der Stadtkirche ist. Dieses alte Schloß brannte 1753. zum Theil ab, statt es wieder herzustellen, wurde das neue Schloß erbaut. Hinter diesem ist der Hofgarten und die Stallungen; vor demselben, auf dem Platze, steht ein Brunnen und auf diesem die vergoldete Bildsäule des Markgrafen Christian Ernst. Ferner sind zu bemerken: das Canzleygebäude, das Opernhaus, das Reithaus, das neue

Schauspielhaus, die Kasernen, die alte, gothische Stadtkirche mit der Gruft, die Spital- und Garnisonskirche, die katholische Kirche, das ehemalige Jägerhaus u. dgl. m. nebst vielen schönen Privathäusern und Gärten.

Bayreuth ist der Sitz der Regierung des obern Maynkreises beider Kammern und ihrer untergeordneten Canzleystellen, eines Kreis- Stadt- und Landgerichts, Stadtkommissariats, Rentamts, Maut- u. Halloberamts, Postamts und eines Gymnasiums Es sind mehrere wohleingerichtete Wohlthätigkeits-Anstalten dahier, und für den Kunst- und Gewerbsfleiß sorgen eine Kattunmanufaktur, Porzellan- Tabaks- und Tabakspfeiffen-Fabriken, ansehnliche Leder- und Pergament-Gärbereien, Strumpf- Hut- Tuch- und Zeuchmachereien und viele andere Künstler und Handwerker. Die Einwohner treiben übrigens auch lebhaften Handel mit Getraide, Landesfabrikaten, Manufakturartikeln u. Produkten. Der Ackerbau, Gärtnerey, Brauerey und Viehzucht, werden gleichfalls gut betrieben, auch ist in der Nähe eine bedeutende Potaschensiederey.

Zu der Stadt gehört auch das nahe liegende niedliche Städtchen St. Georgen am See, mit einem Schlosse, das als eine Vor-

stadt von Bayreuth betrachtet wird. Es befindet sich daselbst: die Ordenskirche des rothen Adlerordens de la Sincerité; das bedeutende Spital, welches aus dem Gravenreuthschen Stifte errichtet worden ist; das Straf-Arbeitshaus mit der Marmormanufaktur, einer Glasschleife zu optischen Gläsern und eine Spielkartenmacherey; das Irrenhaus; eine Steingutfabrike, Tabaks- und Kattunfabrike. Seit 1775. ist der große See, der schon im 16ten Jahrhunderte als brandenburger Weiher bekannt und 565 Morgen groß war, trocken gelegt worden. Der Delauer Bach, aus dem Wasser des Mayns, bildete ihn und man nannte ihn nur gemeinhin den Brandenburger. Markgraf Georg Wilhelm hat am meisten an diesem See kultivirt u. den Grund zu diesem Städtchen im J. 1702. gelegt. Im J. 1725 wurde das hiesige Schloß erbaut, das jetzt in Privathänden ist.

Altenstadt Bayreuth, Altstadt, ein Parochialort und zu Bayreuth gehörig. Die Einwohner sind Bürger und beharren noch auf ihren Rechten, die sich ihre Vorfahren durch Erbauung der Stadt erworben haben.

Zu Bayreuth sind drey Pfarren, eine evangelische, wozu die Parochialorte Alt-

stadt, Birken, mit einem Fräuleinstift, Oekonomiegut und Patrimonialgericht, Karolinenreuth oder der Fasanengarten, Kreuzstein, Denzenloh, Destuben, die nahen Vorstädte und Höfe, Mühlen ꝛc. gehören, die dann 8260 Seelen zählet; eine Reformirte von 100 Seelen; eine Katholische von 200 Seelen Pfarrbefohlene. Die Juden haben eine eigene Synagoge und sind 500 Seelen stark.

Benk, ein Pfarrdorf, zählt mit 7 Parochialorten 525 Seelen.

Bindloch, ein schönes Pfarrdorf, zählt mit 24 Parochialorten 1280 Seelen. Die hiesige Kirche ist eine der schönsten im Lande. Hier werden auch die besten und schmackhaftesten Kartoffeln gebaut.

Birk, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre mit 15 Pariochialorten 980 Seelen zählt, nebst 54 nach Kemnat gepfarrten Katholiken.

Bußbach, ein Pfarrdorf, die Pfarre zählt in 8 Orten 445 Seelen. Es ist ein sonst berühmter Kurbrunnen dahier.

Dierenhof, Dorf, Rittergut, nebst Schloß und Patrimonialgericht.

Dondorf, ein Dorf mit einem schönen Schlosse und romantischen Anlagen (Fantaisie) genannt. Vor Dondorf steht eine alte

Linde von ungeheuerem Umfange und an dem steilen Abhange einer Schlucht eine wildromantische Anlage mit dazu passenden Gebäuden, Retraite genannt.

Dressendorf, Dorf, Schloß und Rittergut mit Patrimonalgericht.

Eckersdorf, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre mit 11 Parochialorten 1320 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Emtmannsberg, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre zählt, mit 10 Filialen und 60 nach Bayreuth gepfarrten Katholiken, 810 Seelen.

Eremitage, ein schönes, landesherrliches Sommerschloß, mit fürtreflichen Gartenanlagen, Wasserkünsten und andern herrlichen Gebäuden umgeben. Von dem nahen Bayreuth führt ein mit Bäumen besetzter schöner Weeg hierher. Es ist zugleich ein schöner u. angenehmer Belustigungsplatz für die Bayreuther.

St. Georgen, ist oben schon beschrieben. Die hiesige Pfarre zählt, mit 13 Parochialorten 2700 Seelen Pfarrbefohlene. Ausserdem sind 73 Katholiken nach Bayreuth gepfarrt, auch wohnen 30 Juden dahier.

Gesees,

Gesees, ein Pfarrdorf, am Fuße des Kulm- oder Sophienbergs. Die hiesige Pfarre zählt, mit 18 Parochialorten 1170 Seelen Pfarrbefohlene.

Glashütten, ein Filialkirchdorf.

Haag, ein Pfarrdorf, zählt mit 8 Parochialorten 440 Seelen in der Pfarre.

Heinersreuth, ein Dorf mit einem alten Schlosse.

St Johannis, ehemals Altentrebgast, ein Pfarrdorf nächst der Eremitage. Die Pfarre hat 28 Parochialorte und zählt mit diesen 1730 Seelen. Das auf einem Felsen zunächst liegende alte Schloß, ist unter andern zu einem ansehnlichen Brauhaus eingerichtet.

Kolmdorf, Dorf, Schloß und Garten.

Kulm- oder Sophienberg, ein Dorf, dabey sind auf dem Gipfel des Bergs die Ruinen der alten Sophienburg, des Schlosses das Markgraf Christian Ernst im J. 1668. erbauen ließ und es seiner Gemahlinn Erdmuth Sophie schenkte.

Leineck, Dorf, Schloß, Rittergut und Patrimonialgericht. Es ist ein Unterhaltungsplatz der Bayreuther Einwohner.

Meiern, oder Meiersberg, ein neuerbautes und verschönertes Schloß und Dorf, mit einem Patrimonialgericht. Es sind sehr schöne Anlagen verschiedener Art dahier.

Mengersdorf, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre mit 12 Parochialorten 570 Seelen zählt. 142 Katholiken sind nach Nankendorf, Schönfeld und Volsbach gepfarrt. Es ist ein Patrimonialgericht dahier.

Mistelbach, ein Pfarrdorf, zählt 400 Seelen in der Pfarre.

Mistelgau, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre mit 2 Filialen und 22 Parochialorten 1400 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Neukirchen, ein Pfarrdorf, mit Filial Stockau und 8 Parochialorten 700 Seelen zählend.

Neustädtlein, am Forst, ein Pfarrdorf, zählt mit 7 Parochialorten 610 Seelen in der Pfarre.

Obernsees, ein Pfarrdorf, zählt mit 6 Parochialorten 650 Seelen Pfarrbefohlene.

Pottaschhütten, ein Dorf mit schönen Gartenanlagen.

Thiergarten, ein Dorf mit einem Jagdschloß.

Trebersdorf, ein Filialkirchdorf.

Truppach, Dorf, Schloß, Rittergut u. Patrimonialgericht.

Windischlaibach, desgleichen.

Zeulenreuth, ebenfalls.

II.

Das Landgericht Weidenberg.

Dieses Landgericht ist klein und wurde 1812. vom Landgerichte Bayreuth weggetheilt und besonders errichtet. Es umfaßt das ehemalige Kammeramt Weidenberg, und steckt, rücksichtlich des Flächeninnhalts und der Seelenzahl, mit unter diesen Rubriken im Landgerichte Bayreuth, hat auch mit diesem gleiche Beschaffenheit. Zu bemerken sind:

Weidenberg, ein Marktflecken, mit 2 Schlössern u. 186 Häusern. Das Landgericht hat dahier seinen Sitz, das Rentamt aber ist gemeinschäftlich in Bayreuth. Die hiesige Pfarre zählt mit einem Filial und 22 Parochialorten 3200 Seelen Pfarrbefohlene.

Die Steuerdistriktsorte dieses Landgerichts sind:

Görschnitz, ein Dorf und Parochialort von Weidenberg.

Mengersreuth, desgleichen.

Seubotenreuth, ein Dorf, Schloß, Rittergut und Patrimonialgericht.

Steinach, ein Dorf.

Warmensteinach, ein Filialkirchdorf von Weidenberg, zählt 84 Häuser. Es ist ein Drathhammer u. eine Glashütte daselbst, wo viele Glaskorallen gefertigt werden.

Die Weiler und Höfe: Altenreuth, Auernberg, Berg- und Brunnenhaus, Fischbach, Görschniz, Gossenreuth, Grund, Heßlach, Kadersreuth, Mengersreuth, Mittelhammer, Neuhaus, Rammlesreuth, ein Rittergut, Rosenhammer, Rügersberg, Sonnengrün, Sophienthal, Neuwerk oder Neuewelt, Waizen- und Wildenreuth, nebst 4 einzelnen Mühlen.

III.

Das Landgericht Pottenstein.

Das Landgericht Pottenstein, Bottenstein, auch Bodenstein, besteht aus Theilen der ehemaligen Bambergisch-Bayreutisch- und Nürnbergschen Aemter Bottenstein, Gößweinstein, Leyenfels, Wolfsberg, Weischenfeld, Ebermannstadt, Streitberg und Bezenstein. So zusammen gesetzt begreift das Ganze einen Flächenraum von 5 ¾ Quadratmeilen und 10,300 Seelen Einwohnern.

Von den Landgerichten Weischenfeld, Pegniz, Gräfenberg und Ebermannstadt, wird das Landgericht Pottenstein begränzt und die Flüsse Wiesent, Puttlach und Truppach, bewässern es.

Der Boden ist zwar in einigen Bezirken sehr steinigt, wird aber, im Ganzen

von den Einwohnern mit großem Fleiße behandelt und bearbeitet. Man gewinnt daher das nothdürftige Getraide, hat gute Viehzucht, baut auf Farbenerden und Eisenerze und fängt in den Flüssen gute und viele Fische, besonders Forellen.

An vorzüglichen Ortschaften sind zu bemerken:

Pottenstein, Bodenstein, ein Städtchen an der Puttlach zwischen hohen Felsen, mit 2 Schlössern, 154 Häusern, 7 Mühlen u. 750 Seelen Einwohnern. Das Landgericht hat dahier seinen Sitz.

Gößweinstein, ein Marktflecken, in einer hohen und steinigten Gegend, oberhalb dem Wiesentflusse, zählt ein Bergschloß, eine berühmte Wallfahrtskirche und 74 Häuser. Das Rentamt hat dahier seinen Sitz. Die hiesige Pfarre zählt 1580 Seelen Pfarrbefohlene.

Betzenstein, ein ehemaliges nürnberg. Amtsstädtchen mit einem Schlosse und 106 Häusern, hat gute Bierbrauereien. Mit dem Filiale Hühl und 16 Parochialoreen zählt die hiesige Pfarre 1900 Seelen.

Büchenbach, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre 1430 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Cristanz, ein Kirchdorf.

Elbersberg, ein Pfarrdorf von 30 Häusern, dessen Pfarre 530 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Hohenmirschberg, ein Pfarrdorf von 38 Häusern. Die Pfarre zählt 900 Seelen Pfarrbefohlene.

Kirchenbirkig, ein Filialkirchdorf von 40 Häusern.

Kühlenfels, ein Dorf, Schloß und Ortsgericht des Freiherrn von Guttenberg, zählt, nebst Weidach und Regenthal, 63 ständige Familien.

Trockau, Dorf, Schloß und Ortsgericht des Freiherrn Groß von Trockau, zählt mit Bodendorf und 7 Einzeln 112 Familien.

Tuchersfeld, Dorf, Schloß und Ortsgericht des vorgenannten Besitzers, zählt mit Kohlstein, Hünnerlohe, Arnleiten, Rackersberg und Kleinlesau, 92 ständige Familien.

Wolkenstein, Dorf, Schloß und Ortsgericht des Freiherrn von Seckendorf, zählt mit Mogart und Morschreut 55 ständige Familien.

Die kleinern Orte: Badendorf, Haselbrunn, Haßlach, Kleinlesau, Pfaffenberg, Puttlach, Wullenreuth, Bösenbirkig, Ezdorf, Koßbrunn, Leutsdorf und Sachsendorf, nebst mehrern Einzeln und Mühlen.

IV.

Das Landgericht Neunkirchen oder Gräfenberg.

Es besteht aus den ehem. nürnberg. Pflegämtern Gräfenberg und Hiltpoltstein, dem Steuerdistrikte Igensdorf mit seinen vier Sectionen, und dem ehem. Bamberg. Oberamte Marlofstein und Neunkirchen; zählt 5 ½ Quadratmeilen Flächenraum und darauf 13,700 Seelen Einwohner.

Von den Landgerichten Pottenstein, Pegniz, Lauf, Erlang, Forchheim und Ebermannstadt, wird das Landgericht Gräfeuberg begränzt und die Flüsse Schwabach und Truppach bewässern es.

Feldbau und Viehzucht sind im guten Stande, der Obstbau fürtreflich, man baut auch vielen und guten Hopfen. Die Schaafzucht ist besonders um Hilpoltstein vorzüglich gut.

An Ortschaften bemerke ich:

Gräfenberg, ein Städtchen mit einem Schlosse, 1000 Seelen Einwohnern und dem Sitze des Landgerichts. Es sind vorzügliche Bierbrauereien dahier.

Neunkirchen, mit dem Beynamen am Brand, ein Marktflecken von 90 Häusern u. dem Sitze des Rentamts.

Hiltpoltstein, ein Marktflecken mit 2 Schlössern und 54 Häusern. Die hiesige Pfarre zählt mit den Parochialorten und einzelnen Gemeindegliedern beider Confessionen 1020 Seelen.

Adlitz, ein Filialkirchdorf, Schloß und Ortsgericht des Baron v. Seefried, zählt mit Brümberg 53 ständige Familien.

Affalterthal, Afterthal, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre 800 Seelen Pfarrbefohlene mit den Parochialorten u. Eingepfarrten zählt.

Dormiz, ein Filialkirchdorf von 23 Häusern.

Egloffstein, ein Pfarrdorf, Schloß und Patrimonialgericht, Sitz derer von Egloffstein. Die Pfarre zählt 517 Seelen mit den Eingepfarrten und im Pfarrorte wohnen 40 Seelen Juden.

Ermreuth, ein Pfarrdorf, Schloß und Patrimonialgericht, Sitz derer von Künsberg. Die Pfarre zählt 513 Seelen und im Pfarrorte wohnen 170 Seelen Juden.

Grossenbuch, und Großengsee, Steuerdistriktsorte. Das Letztere bildet mit St. Helena, Winterstein, Ittling, Stralen- u. Wildenfels, ein Ortsgericht des Freiherrn von Tucher, von 96 ständigen Familien.

Helena. St. Helena, ein oben mit genanntes Pfarrdorf, das mit den Parochialorten, die oben mit genannt sind, 583 Seelen zählt.

Hezles, ein Filialkirchdorf von 76 Häusern.

Hundshaupten, ein Dorf u. Steuerdistriktsort.

Langensendelbach, ein Pfarrdorf von 72 Häusern.

Marloffstein, ein geräumiges Bergschloß, nebst Wohn- und Oekonomiegebäuden, einer Kirche, u. unten am Berge ein Filialkirchdorf

von 36 Häusern, gleichen Namens. In hiesiger Gegend wächst viel Stein- und Kernobst, womit frisch und gedürret Handel getrieben wird.

Mittelehrnbach, ein Dorf u. Steuerdistriktsort.

Poxdorf, ein Filialkirchdorf von 46 Häusern.

Regensberg, ein Filialdorf u. Steuerdistriktsort, mit einem Schlosse und 12 Häusern.

Rüsselbach, Kirchrüsselbach, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre mit den Eingehörungen von beiden Confessionsverwandten 630 Seelen zählet.

Schellenberg, ein kleines Dorf und Steuerdistriktsort.

Stöckach, ein Pfarrdorf, von 250 Seelen katholisch- und eben so viel evangelischer Einwohner.

Thuisbrunn, ein Pfarrdorf, das mit den Parochialorten 610 Seelen zählt.

Walkersbrunn, ein Pfarrdorf, mit den Parochialorten 640 Seelen in der Pfarre zählend.

Weingarts, ein Filialkirchdorf von 34 Häusern.

Weissenohe, Weissenau im Nordgau, eine aufgelößte, sonst bedeutende Benediktinerabtey, am Flüßchen Schwabach. Das dabey liegende Pfarrdorf und Hofmark gleichen Namens, mit 32 Höfen, 129 Häusern und 760 Seelen Einwohnern, gehörten sonst dem Kloster, das 1053. gestiftet und 1130. vom heil. Otto, Grafen v. Andechs, hergestellt und dotirt wurde.

Mehrere kleine Dörfer, Weiler, Einzeln und Mühlen.

V.

Das Landgericht Forchheim.

Das Landgericht Forchheim oder Vorchheim, besteht in dem ehemaligen Bamberg. Oberamte gleichen Namens, ist 4 Quadratmeilen groß und hat 11500 Seelen Einwohner.

Es gränzt an die Landgerichte Ebermannstadt, Gräfenberg, Erlang, Herzogaurach, Höchstadt u. Bamberg, und wird

von den Flüssen Rednitz, Aisch und Wiesent bewässert.

Die Fruchtbarkeit des Bodens ist gut u. der Anbau desselben fürtreflich. Korn, Gerste, Hirse, Hopfen u. vorzüglich Obst, werden weit über das eigene Bedürfniß erzeugt und bedeutender Handel mit diesen und mit Obstbäumen getrieben. Die Viehzucht ist ansehnlich, besonders die Rindviehzucht und Mastung, man zieht auch Schaafe und sehr viele Gänse; in Forchheim alleine ist beständig eine Heerde von nahe an 3000 Stücken. Der Obstbaumhandel aus den Dorfsfluren Kersbach, Poxdorf, Effeltrich ꝛc. trägt den Anbauern der Obstbäume alljährlich 8000 fl. ein. Bier wird häufig und sehr gut gebraut, viele Bretter und Werkholz geschnitten, und Salpeter und Potasche gesotten; man baut auch Wein.

An vorzüglichen Ortschaften bemerke ich:

Forchheim, Vorchheim, ehem. Forachheim, Forchena, Trutavia oder Locoricum genannt, ist eine Stadt und Festung und

liegt an den Flüssen Rednitz und Wiesent. Sie ist eine alte Stadt, und schon in den J. 872. 890. 902. und 903. wurden Reichstäge und mehrere Kirchenversammlungen dahier gehalten, von denen die erste im J. 890. war. Im J. 900. wurde Ludwig, das Kind, dahier gekrönt, welches die erste teutsche Kaiserkrönung war; und 1077. wurde Rudolf zum römischen-König in der Stadt Vorchheim erwählt. Diese Stadt zählt 462 Häuser und 2500 Seelen Einwohner in 707 Familien. Sie ist der Sitz des Landgerichts, des Rentamts und einer Postexpedition. Es befinden sich dahier eine Papiermühle, 21 Schneid- u. Mahlmühlen, eine Hammerschmiede, Glasschleife, gute Bierbrauereien und bedeutender Handel mit Getraide und Obst. Letzteres, besonders Steinobst und Nüße, werden viel dahier gebaut und versandt.

Burk, ein gerade Forchheim gegenüber an der Rednitz gelegenes Filialkirchdorf und Steuerdistriktsort von 178 Familien, hat starken Obstbau.

Effeltrich, ein Fillialkirchdorf von 68 Häusern, und Steuerdistriktsort von 208 Familien. In der Gegend ist ein guter Steinbruch der krystallisirten Kalkspath und kalzinirtes Holz liefert.

Eggolsheim, Egolsheim, ein Marktflecken von 160 Häusern und 800 Seelen Einwohnern. Die hiesige Pfarre mit 6 Parochialorten zählt 1900 Seelen und der Steuerdistrikt 237 Familien. Der Hopfenbau wird hier stark getrieben, man baut auch vielen und guten Spargel.

Hallerndorf, ein Pfarrdorf mit zwei Schlössern, 107 Häusern und 530 Seelen Einwohnern. Der hiesige Steuerdistrikt zählt 200 Familien.

Hausen, ein Pfarrdorf nur von 8 Häusern, die Pfarre zählt aber mit dem folgenden Herolsbach und Parochialorten 1600 Seelen Pfarrbefohlene.

Herolsbach, ein Pfarrdorf mit einem Schloße, 41 Häusern und 212 Seelen Einwohnern Der hiesige Steuerdistrikt zählt 148 Familien.

Jägersburg, ein ehemaliges fürstliches Lust- und Jagdschloß, unweit Forchheim, auf einem Berge gelegen, hat einen schönen Garten und gute Oekonomieanlagen und ist dermalen in Privathänden.

Kauernhofen, ein Filialkirchdorf von 69 Häusern u. im gleichnamigen Steuerdistrikte 192 Familien Einwohnern.

Kerschbach, ein Pfarrdorf von 46 Häusern und 275 Seelen Einwohnern. Der hiesige Steuerdistrikt zählt 131 Familien und die Pfarre 1536 Seelen Pfarrbefohlene. Die Baumzucht und der Obstbau werden hier mit ausgezeichnetem Fleiße betrieben.

Kirchehrenbach, ein Pfarrdorf von 149 Häusern und 820 Seelen Einwohnern.

Kunreuth, ein Pfarrdorf und Schloß mit 77 Häusern und 524 Seelen Einwohnern, worunter 150 Juden sind. Dieser Ort ist der Sitz eines von Egloffsteinschen Patrimonialgerichts.

Leutenbach, ein Pfarrdorf von 61 Häusern und 324 Seelen Einwohnern. Es wachsen hier fürtrefliche Kirschen und anderes Obst.

Pautzfeld, ein Pfarrdorf von 41 Häusern und 228 Seelen Einwohnern. Der Steuerdistrikt zählt 79 Familien.

Pinzberg, ein Pfarrdorf von 55 Häusern und 316 Seelen Einwohnern.

Reuth, ein Pfarrdorf von 92 Häusern und 440 Seelen Einwohnern.

Schnaid, ein Pfarrdorf von 39 Häusern und 246 Seelen Einwohnern.

Wie-

Wiesenthau, ein Pfarrdorf, Schloß und 57 Häuser, mit 280 Seelen Einwohnern. Dieser Ort ist der Sitz eines Ortsgerichts der Königl. Lehenverwaltung, wozu Schlaifhausen, Leutenbach und St. Moriz, zusammen 172 ständige Familien enthaltend, gehören.

Wiesendorf, ein Dorf und Steuerdistriktsort mit 19 Familien.

Weppersdorf, ein Dorf und Steuerdistriktsort von 67 Familien.

Willersdorf, ein Filialkirchdorf und Steuerdistriktsort von 65 Familien.

Mehrere kleine Dörfer, Weiler, Einzeln und Mühlen.

VI.

Das Landgericht Höchstadt oder Gremsdorf.

Es besteht aus dem ehem. Bambergischen Oberamte Höchstadt und dem Kammeramte Schlüsselfeld, enthält zusammen 6 Quadratmeilen Flächenraum und 14,300 Seelen Einwohner.

Von den Landgerichten Forchheim, Bamberg, Burgebrach, den Schwarzenbergschen- und Castellschen Herrschaftsgerichten Scheinfeld und Burghaslach, dann dem Landgerichte Herzogenaurach, ist das Landgericht Höchstadt begränzt und die Flüsse Aisch und reiche Ebrach, bewässern es.

Der Feldbau und die Viehzucht sind in gutem Stande, man baut vielen und

guten Hopfen, hat reichen Holzwuchs, u. so ist auch der Graswuchs fürtreflich und reichlich vorhanden.

An Ortschaften sind zu bemerken:

Höchstadt, ein Städtchen mit einem Schloße, 210 Häusern und 900 Seelen Einwohnern; liegt an der Aisch, über die hier eine Brücke führt. Das Rentamt hat dahier seinen Sitz. Man hat auch hier Baumwollspinnereien, Bierbrauerei und starke Viehmastung. Das hiesige Bürgerspital ist wohl dotirt.

Gremsdorf, ein ansehnliches Pfarrdorf, von 40 zum Theil gut gebauten Häusern, 200 Seelen Einwohnern und dem Sitze des Landgerichts.

Lonnerstadt, ein Marktflecken am Weisachflusse. Die hiesige Pfarre zählt mit 8 Parochialorten 1636 Seelen, der Ort Lonnerstadt aber alleine 840 Seelen darunter 45 Juden sind.

Schlüsselfeld, ein Marktflecken mit 86 Häusern und 500 Seelen Einwohnern.

Pommersfelden, ein großes evangelisches Pfarrdorf, mit einem alten Schlosse, welches sonst den Truchsessen von Pommersfel-

den gehörte, nun aber der gräfl. Familie von Schönborn zusteht, die dahier ein Patrimonialgericht hat. Der Ort zählt 460 Seelen Einwohner, davon die der kathol Confession ihre Gottesverehrungen in der Schloßkirche haben.

Neben dem Orte liegt, auf einer kleinen Anhöhe, das prächtige Schloß Weissenstein, mit einem fürtreflichen Garten und einer wohleingerichteten Meyerey. Franz Lothar, Graf von Schönborn, Kurfürst zu Maynz u. Fürstbischof zu Bamberg ließ dieses Prachtgebäude 1711. aufführen, das als ein Meisterstück der Baukunst bewundert wird, besonders die Haupttreppe, der Marmorsaal und die Grotte. In diesem Schlosse befindet sich auch eine ansehnliche Gemähldegallerie und ein sehenswürdiges Konchylienkabinet, Spiegelzimmer u dgl. m. — Der Getraide- und Hopfenbau ist in der hiesigen Gegend ansehnlich.

Mühlhausen, ein Marktflecken von 740 Seelen Einwohnern. Die hiesige Pfarre zählt mit den Parochialorten u. Eingepfarrten 1060 Seelen. In Mühlhausen wohnen auch 175 Seelen Juden.

Wachenroth, ein Marktflecken von 480 Seelen Einwohnern. Die hiesige Pfarre ist die älteste im Lande und bestund schon im J. 823.

Buch, ein Filialkirchdorf von 185 Seelen Einwohnern und Ortsgericht des Freyhrn. Winkler von Mohrenfels, zählt, mit Krausenbechhofen und Poppenwind, 54 ständige Familien.

Adelsdorf, ein Pfarrdorf mit doppelten Pfarreien, einem Schlosse und Ortsgericht der Freiherren von Bibra; zählt 770 Seelen Einwohner, darunter 45 Familien Juden sind.

Burghöchstadt, ein Filialkirchdorf und Steuerdistriktsort.

Düngfeld, desgleichen.

Elsendorf, ein Filialkirchdorf von 220 Seelen Einwohnern und ist ein Steuerdistriktsort.

Ezelskirchen, ein Pfarrdorf von 172 Seelen Einwohnern und Steuerdistriktsort.

Heichelheim, Heuchelheim, ein Filialkirchdorf von 40 Häusern und Steuerdistriktsort.

Sambach, ein Pfarrdorf und Schloß mit 48 Häusern und 266 Seelen Einwohnern.

Schirnsdorf, ein Filialkirchdorf und Steuerdistriktsort zählt 170 Seelen Einwohner.

Steppach, ein Pfarrdorf von 372 Seelen Einwohnern. Die hiesige Pfarre mit dem Filialdorf Limbach und 5 Parochialorten zählt 950 Seelen Pfarrbefohlene.

Sterpersdorf, Steppersdorf, ein Pfarrdorf von 112 Seelen Einwohnern.

Unterwinterbach, ein Dorf und Steuerdistriktsort von 72 Seelen Einwohnern.

Weingartsgreuth, ein Pfarrdorf von 242 Seelen Einwohnern.

Zent-Bechhofen, Bechhofen, ein Pfarrdorf von 230 Seelen Einwohnern u. dem Sitze eines Forstamts.

Mehrere kleine Orte, Höfe und Mühlen.

VII.

Das Landgericht Burgebrach.

Dieses Landgericht besteht aus dem ehemaligen Bamberg. Oberamte gleichen Namens und dem im J. 1812. damit verbundenen Landgerichte Ebrach. So vereint hält es 8 ½ Quadratmeilen Flächenraum und zählt darauf 12,800 Seelen Einwohner.

Von den Landgerichten Bamberg, Höchstadt, den Schönborn- und Kastellschen Mediatbesitzungen und dem Landgr. Eltmann, wird dieses Landgericht begränzt und die rauhe und mittlere Ebrach bewässern es.

Feldbau, Wieswachs, Garten- Wein- und Hopfenbau sind vorzüglich gut; so werden auch die Rindvieh- und Schafzucht emsig betrieben.

An größern Ortschaften sind zu bemerken:

Burgebrach, ein Marktflecken mit einem Schlosse und 136 Häusern, die von 680 Seelen bewohnt werden, worunter viele Juden sind. Das Landgericht und Rentamt haben dahier ihre Sitze. Man braut gutes Bier und baut vorzüglich vielen und guten Spargel dahier.

Abtschwind, Abtswind, ein Flecken und Condominatsort, am Fuße des Steigerwalds, von 630 Seelen Einwohnern.

Aschbach, ein Marktflecken mit einer gedoppelten Pfarre und 450 Seelen Einwohnern, unter denen 80 Juden sind.

Abtsdorf, ein Fillialkirchdorf von 140 Seelen Einwohnern.

Altenschönbach, ein Pfarrdorf und Schloß mit 440 Seelen Einwohnern.

Birkach, ein Dorf von 107 Seelen Einwohnern.

Burgwinnheim, ein Pfarrdorf von 300 Seelen Einwohnern, mit einer Postexpedition.

Ebersbrunn, ein Fillialkirchdorf von 190 Seelen Einwohnern.

Ebrach, Ebracum, ein ehemaliges reiches und fürtrefliches, nun aufgehobenes Mannskloster, Cisterzienser-Ordens an der Mittelebrach, auf dem Steigerwalde, an der Strasse von Bamberg nach Würzburg. Das Ganze des prächtigen Klosters mit dessen Nebengebäuden ꝛc. gleicht einer kleinen Stadt. Die Besitzungen dieser Abtey waren sehr ansehnlich und weit verbreitet. Die Kirche ist noch ein sehenswürdiges Gebäude, so wie die Klostergebäude, Gärten ꝛc. überhaupt. Die Stifter des Klosters waren 1126. die beiden Brüder Berno und Richwin von Ebran, und die Herzoge aus Schwaben, besonders Friedrich, dann die Grafen von Henneberg und Kastel, die Burggrafen von Nürnberg ꝛc. gaben die reichen Dotationen. Kloster und Pfarr-

dorf Ebrach zählen 300 Seelen Einwohner u. es ist der Sitz eines Rent- und Forstamtes dahier

Eckersbach, ein Dorf von 100 Seelen Einwohnern.

Fallsbrunn, ein Filialpfarrdorf von 160 Seelen Einwohnern.

Fürstenforst, ein Dorf von 150 Seelen Einwohnern.

Geusfeld, ein Pfarrdorf von 320 Seelen Einwohnern.

Großgresingen, ein Pfarrdorf von 300 Seelen Einwohnern.

Herrnsdorf, desgleichen.

Kappenwind, eben so.

Kötsch, Mönchsambach, Neudorf, Neuhaus, und Oberharnsbach, Dörfer von 100 bis 110 Seelen Einwohnern.

Oberköst, ein Filialkirchdorf von 250 Seelen Einwohnern.

Reichmannsdorf, ein Filialkirchdorf mit einem schönen Schlosse u. herrlichen Garten, der Familie v. Schrottenberg gehörig, zählt 400 Seelen Einwohner. Es ist eine Porzellanfabrike dahier und die mehrern jüdischen Einwohner treiben ziemlichen Handel.

Schönbronn, ein Pfarrdorf von 350 Seelen Einwohnern, die Pfarre mit 8 Parochialorten zählt deren 1100.

Siegendorf, Stappenbach, Theinheim, ein Pfarrdorf Treppendorf, Unterneuses und Birnbach, Dörfer von 180, 150, bis zurücke auf 136 Seelen Einwohner.

Vorra, ein Filialkirchdorf von 190 Seelen Einwohnern.

Wasserberndorf, ein Dorf von 150 Seelen Einwohnern.

Wolfsbach, desgleichen.

Wüstviel, ein Condominatsort von 140 Seelen Einwohnern.

Zettmannsdorf, ein Dorf und Ortsgericht der Freiherrn von Münster, mit Halbersdorf 52 Familien zählend.

Mehrere kleinere Dörfer, Weiler, Einzelnhöfe und Mühlen.

VIII.

Das Kreis- und Stadtgericht Bamberg.

Es besteht dieses aus der Stadt Bamberg und deren Burgfrieden, begreift eine halbe Quadratmeile Flächenraum und zählt darauf 19,500 Seelen Einwohner.

Von den Landgerichten Bamberg I. u. II. ist die Stadt Bamberg umgeben und der Rezatfluß, der hier schiff- u. floßbar wird, durchstreicht die Stadt in zwey Armen.

Ich beschreibe:

Bamberg, die ehemalige Residenzstadt der Fürstbischöfe von Bamberg, ist älter als das Bisthum, das von ihr den Namen trug und schon über 1000 Jahre als Stadt vorhanden. Sie liegt an zwey Armen des Rednitzflusses unter 28 Gr. 34 Min. 6 Sec. Länge,

und 49 Gr. 53 Min. 31 Sec. Breite, in einer angenehmen und reizenden Gegend, die ein mildes Klima beherrscht. Der hier schiffbar gewordene Fluß Rednitz, durchschneidet Bamberg zweifach, und theilt die Stadt in drey Abschnitte. Der erste, welcher gegen Westen gekehrt ist, wird der obere; der welcher zwischen den beiden Flußarmen liegt, der mittlere, und der gegen Osten der untere oder äussere Theil genannt. Drey Brücken verbinden die Stadt mit ihren bedeutenden Vorstädten, davon die Seesbrücke, obgleich nur hölzern, wegen ihres 215 Schue, nach der Sehne, weiten Bogens und zierlichen Bauart, sehenswürdig ist. Die Häuser sind hoch, durchaus steinern und viele im guten italienischen Geschmacke erbaut Die Strassen sind breit, gut gepflastert und aus mehrern hat man eine angenehme Aussicht auf die Umgegend. Bamberg bleibt demnach, auch rücksichtlich ihrer reitzenden Umgebungen, die man das kleine Italien nennt, eine mit der schönsten Städte Teutschlands.

Die Stadt Bamberg verdankt ihre Entstehung den ehem. sehr mächtigen Grafen von Babenberg, deren Burg, davon die Ueberbleibseln noch stehen, Babenburg (später Alteburg), der Stadt auch den Namen

Babenberg mag gegeben haben. Nach der Hinrichtung Adalberts von Babenberg, zog sie der königl. Fiskus ein, und sie fiel damals schon an die Herzoge von Baiern. Nach der Achtserklärung Heinrich II schenkte sie K. Otto II. dem Sohne des Geächteten, dem nachherigen Kaiser Heinrich dem Heiligen Dieser, und seine Gemahlinn Kunigunda erhoben sie im J. 007. zum Sitze eines Bisthums u. der Kaiser ernannte seinen Kanzler Eberhard, zum ersten Bischofe von Bamberg, dem bis 1803., wo Stadt und Fürstenthum an Baiern als Entschädigung fielen, noch 61 Bischöfe u. Fürsten ununterbrochen folgten. Im J. 984. war K Konrad III auf einem Reichstag dahier, liegt auch im hiesigen Dome begraben. 1104. wählten die hier versammelten Fürsten und Grafen, an K. Rudolphs statt, Herzogen Herrmann von Luxemburg zum Könige. In den J. 1124. 1134. 1138 und 1150. waren hier Reichs, und 1644. 45. und 73. fränkische Kreistäge. Im J. 1450. ist die eigentliche Stadt Bamberg durch Feuer verheeret und 1525. von den aufrührischen Bauern belagert und höchst mißhandelt worden. Im J. 1632. nahmen sie die Schweden, und 1757 und 58. die Preussen ein. Vom 26ten zum 28ten Febr. 1784. hatte Bamberg das

Unglück, durch eine außerordentliche Ueberschwemmung ungeheuer beschädigt zu werden und einen Verlust dadurch von 1 ½ Millionen Gulden zu erleiden.

Die vornehmsten und merkwürdigsten Gebäude der Stadt Bamberg sind: im obern Theile der Stadt steht auf einem Berge die Domkirche, vom Bischofe Otto dem Heiligen, im J. 1110., erbaut. Es ist ein ehrwürdiges, gothisches Gebäude, das zwischen vier schönen Thürmen steht, ein kühnes, prächtiges Gewölbe hat und die marmornen Grabmahle K. Heinrich II. und seiner Gemahlinn Kunegunde, des Bischofs Suidger und nachherigen Pabsts Clemens II u. m. a. Sehenswürdigkeiten enthält. Nahe bey diesem ehrwürdigen Tempel steht das Residenzschloß, das den Namen Petersburg führet, der aber im gemeinen Leben nicht gebräuchlich ist, man nennt es gewöhnlich die neue Burg im Gegensatze der alten Burg. Franz Lothar, ein geb. Graf von Schönborn, Kurfürst von Maynz und Fürst zu Bamberg, erbauete dieses Schloß im J. 1702. Es ist im italienischen Geschmacke, drey Geschoße hoch, erbaut, aber noch unvollendet. Auf einem andern, dem Mönchsberge, steht die ehemalige Abtey Michelsberg, mit einer

schönen Kirche und dreyen Thürmen geziert. Sie wurde durch K. Heinrich II. im J. 009. gestiftet, und erhielt sich, unter mancherley Schicksalen, bis zur allgemeinen Auflösung der Stifter und Klöster zu Anfange des jetzigen Jahrhunderts. Jetzt ist es der Zufluchtsort verarmter alter Bürger und Bürgerinnen. In der Stiftskirche liegt der heil. Bischof Otto begraben. Die Aussicht vom Michelsberge, übertrifft alle Beschreibung. Sonst sind noch zu bemerken: die alte Pfarrkirche, die Stephanskirche, die schöne St. Jacobs-Stiftskirche, die ehemalige Jesuitenkirche und Kollegium, jetzt das öffentliche Lehrinstitut, mit der zahlreichen königl. Bibliothek. Das musterhafte allgemeine Krankenhaus. Das Kapitelhaus; das Rathhaus; der Appellationsgerichtshof auf dem Geierswöhrd; das Arbeitshaus, mit einer Wollmanufactur und Glasschleiferei — Mehrere aufgehobene Klöster, Stifter und Kirchen, sind nun zu andern nützlichen Zwecken verwendet worden und zum Theil in Privathänden. Der Domplatz, der Markt und der Maximiliansplatz, verdienen auch noch angemerkt zu werden.

Der äussere Stadttheil hängt mit dem mittlern durch zwey Brücken zusammen. In diesem Theile liegt die Vorstadt Steinweg

und darin die Pfarrkirche St. Gangolph und die Vorstadt Wunderburg, meist von Gärtnern bewohnt. Um diesen Theil der Stadt liegen auf einem Flächenraum von ½ Quadratmeile, lauter Gärten, an denen es aber auch in den andern beiden Stadttheilen nicht fehlt.

Im J. 1804. wurde von der königl Polizeydirection eine Zählung der Hauptgebäude und der Einwohnerschaft Bambergs vorgenommen, die folgende Resultate gewährte. Die Gebäude beliefen sich auf 2034, worunter 134 öffentliche waren. Die Volkszahl war 18,813 Seelen, mit Einschluß der Garnison und der Fremden. Gebäude sind wohl seitdem nicht weniger, sondern mehr geworden, indem manche öffentliche die in Privathände kamen, manchfaltig verändert wurden. Die Seelenzahl ist dermalen die oben in der Einleitung angegebene, in 4112 Familien. Es befinden sich hier ein Lyceum, ein Gymnasium, ein Geistlichen- und ein Schullehrer-Seminar, eine männliche und eine weibliche Feyertagsschule, zwey Spitäler, eine anatomische Anstalt und Hebammenschule, ein Medizinalausschuß, eine landärztliche Schule, eine ansehnliche Bibliothek und ein Naturalienkabinet. An Fabriken und Manufakturen zählt Bam-

berg: Stärke-Tabak-Siegellack-Porzellan-Glas- und musikalische Instrumenten-Fabriken; Papierfärbe- u. Glättereien; eine Schalsen- und Wagenbauerei; Kottonmanufaktur, Stuck- und Glockengieserei; Schiffbau und Bierbrauerei. Auch werden schöne Bildhauerarbeiten und Vergoldungen geliefert. Besonders wichtig ist die Gärtnerei, die an 400 Meister zählt, die nicht nur alle Arten Küchenkräuter, Wurzeln und andere Gewächse, sondern auch mehrere Sämereien, Arzeneykräuter und Wurzeln, als Handelsartikeln bauen und versenden. Süßholz, und der daraus bereitete Lakrizen- oder spanische Saft, Skorzonaer- und Haberwurzeln, Rübsaamen aller Art, schwarzen Kümmel, Coriander, Senf, Fenchel u. dgl. m. sind die Hauptgegenstände, und betragen alle Jahre im Durchschnitte 500 Centner Ausbeute. Die Schiffahrt und die jährlichen beiden Messen, gewähren, neben dem Wein- und Holzhandel, auch gute Nahrung.

Bamberg ist der Sitz eines Erzbischofs, eines Appellationsgerichts, eines Stadtkommissariats, Kreis- und Stadtgerichts, zweyer Landgerichte, eines Rentamts, Forst- Post- und Hallamts, und eines Salzamts. Der

Philologe Camerarius wurde im J. 1500. daselbst hier gebohren.

Die evangelischen Confessionsverwandten, einschlüssig 53 Reformirter, haben in Bamberg eine Kirche und Decanat und sind 420 Seelen stark.

Die Altenburg, ein altes, verfallenes Schloß auf einem Berge, nahe bey der Stadt Bamberg, war vor Alters die Wohnung der berühmten Grafen von Babenberg, es hieß sonst von seinen Besitzern Babenberg, auch Baimburg. Dermalen ist es immer noch eine Ruine, an der schon vielfältig geflickt worden ist, wie der Augenschein lehret, verdiente aber besser unterhalten zu werden. Die Aussicht ist von dem Burggemäuer einzig schön. Auf diesem Schlosse entleibte im J. 1208. Pfalzgraf Otto von Wittelsbach, den Kaiser Philipp aus Schwaben, mit dem Ritterschwerde.

IX.

Das Landgericht Bamberg I.

Das Landgericht Bamberg I. rechts dem Rednizflusse, enthält die ehemaligen Bambergschen Aemter Memmelsdorf, Theile von den Aemtern Hallstadt, Scheßliz, Eggolsheim und Gunzendorf. So vereinigt zählt es 4 ½ Quadratmeilen Flächenraum und darauf 11,800 Seelen Einwohnern in 2600 Familien und 1840 Häusern.

Es wird von den Landgerichten Ebermannstadt, Forchheim, Stadtgericht und Landgericht II. Bamberg und Scheßlitz begränzt und von dem Rednizfluße bewässert. Bey dem Schlosse Seehof sind mehrere kleine Seen und Weiher, unter denen die Breitenau zu bemerken ist.

N 2

Der Getraide- Obst- und Hopfenbau sind bey dem meist nicht sehr günstigem Boden, dennoch fürtreflich bestellt u. die Zucht des Rind- und Federviehs ist ansehnlich, so auch die Bienenzucht. Holz ist reichlich vorhanden, indem der berühmte Hauptsmoorwald in diesem Landgerichte liegt.

Orte sind zu bemerken:

Seehof, ein ehemaliges, nun herrschäftliches, sehr schönes Lustschloß mit 4 Thürmen, der Fürstbischöfe von Bamberg, von B. Heinrich Groß von Trockau an, der es im Jahre 1489. vom Freiherrn Veit von Rothenhan zu Rentweinsdorf, erkaufte und den Grund dazu legte. Fürst Marquard Sebastian Schenk von Staufenberg, baute gleich nach seiner 1683. angetretenen Regierung das gegenwärtige Schloß an die Stelle des alten, und kaufte noch mehrere Grundbesitzungen dazu, nannte es auch nach seinem Namen Marquardsburg, der aber nur wenig gebraucht wird. Sein Nachfolger, Franz Lothar von Schönborn, führte den ganzen Plan aus. Dessen Nachfolger, Phil. Ant. v. Frankenstein und Ad. Fried. von Seinsheim, verwendeten

große Summen auf den Garten und die Umgebungen, durch kostbare Orangerien u. Wasserkünste, Fasanerien und Schweizereien, davon aber, ausser einer musterhaften Oekonomieeinrichtung und vielen Fischwassern, nur wenig mehr vorhanden und im brauchbaren Stande ist. Das Dörfchen Seehof zählt 23 Seelen Einwohner und ist mit dem Ganzen dem Landgerichte inklavirt.

Hallstadt, ein schöner Marktflecken in einer angenehmen und sehr fruchtbaren Gegend, nahe am Mayn, war sonst der Sitz eines Landgerichts und im 9ten Jahrhunderte ein ansehnlicher Handels- und Niederlagsort. Der Ort zählt 226 Häuser und 1220 Seelen Einwohner. Der Sitz des Landgerichts ist in Bamberg, und der des Rentamts dahier.

Memmelsdorf, ein Flecken von 88 Häusern und 480 Seelen Einwohnern.

Amlingstadt, ein Pfarrdorf von 215 Seelen Einwohnern.

Buttenheim, ein Pfarrdorf mit einer gedoppelten Pfarre, einem Schlosse und Patrimonialgericht Sitz der Freih. von Seefried. Der Ort zählt 790 Seelen Einwohner, darunter 40 Familien Juden sind, die hier eine eigene Synagoge haben.

Drosendorf, ein Pfarrdorf, das 284 Seelen Einwohner zählt.

Drügendorf, desgleichen von 342 Seelen Einwohnern.

Geisfeld, ein Pfarrdorf mit 326 Seelen Einwohnern.

Gundelsheim, desgleichen, mit 240 Seelen Einwohnern.

Hirschaid, Hirschhaid, ein groses Pfarrdorf von 600 Seelen Einwohnern, mit gutem Getraide- Obst- u. Hopfenbau u. guten Bierbrauereien.

Litzendorf, ein Pfarrdorf, das 370 Seelen Einwohner zählt.

Lohndorf, desgleichen, zählt 270 Seelen Einwohner und hat ungemein starken Nüssebau.

Mistendorf, desgleichen.

Tiefenpölz, ein Pfarrdorf von 170 Seelen Einwohner.

Weigendorf, desgleichen.

Zeegendorf, ebenfalls.

Die kleinern Dörfer: Alten- Dreuschen- u. Frankendorf, Friesen, Gunzendorf, Kaltenengelsfeld, Ketschendorf, Leesten, Medens- und Melkendorf, Naisa, Oberngrub, Pödel- Ros- Schammels- und Seigendorf,

Teuchatz, Tiefenhöchstatt, Unterstürmig, Weigelshofen, Wernsdorf und mehrere Weiler, Höfe und Mühlen.

X.

Das Landgericht Bamberg II.

Dieses Landgericht ist links der Rednitz situirt, und besteht aus mehrern Theilen aufgehobener ehemaliger bambergischer Aemter und neuer Landgerichte, besonders aus dem Amte Schlüßelau, Spitalamte, Bechhofen, Landgericht Hallstadt rc. Es zählt 4 ½ Quadratmeilen Flächenraum und darauf 10,600 Seelen Einwohner; die Aurach, Ebrach und Rednitz bewässern es.

Die Landgerichte Bamberg I. und das Stadtgericht, Ebermannstadt, Forchheim, Höchstadt und Burgebrach, begränzen das Landgericht Bamberg II.

In Ansehung der Feld-Oekonomie, hält es mit dem Landgerichte Bamberg I. gleichen Schritt. Die Sitze des Landgerichts und Rentamts sind in Bamberg.

Ich beschreibe:

Bischberg, ein ansehnliches Pfarrdorf, mit 2 Schlössern, am Mayne gelegen, nahe da wo sich die Rezat mit diesem Flusse vereinigt. Der Einwohner sind 610 Seelen und darunter viele Juden.

Buch, Bug, ein nahe bey Bamberg liegendes Filialpfarrdorf, mit einem schönen Schlosse, artigen Garten, 50 Häusern u. 240 Seelen Einwohnern. Dieser Ort ist ein bekannter, angenehmer Belustigungsplatz der Bamberger; man gelangt dahin entweder zu Wasser auf dem Rednizfluß, oder zu Lande durch eine schöne, geschmackvolle Anlage, längs der Redniz, der Theresienhain genannt.

Dankenfeld, ein Pfarrdorf von 250 Seelen Eiwohnern.

Dörfleins, Dörfles, Turphilin, ein Filialkirchdorf von 216 Seelen Einwohnern. Es ist eines der ältesten Dörfer in Franken.

Frensdorf, ein Pfarrdorf an der Ebrach, zählt 460 Seelen Einwohner.

Gaustatt, ein nahe bey Bamberg liegendes Filialkirchdorf von 340 Seelen Einwohnern, ist ebenfalls ein Belustigungsort der Bamberger.

Kirchaich, ein Pfarrdorf von 325 Seelen Einwohnern.

Lisberg, auch Burg Lisberg, ein Pfarrdorf mit einem Schlosse, zählt 540 Seelen Einwohner und hat ein Ortsgericht der Freiherren von Münster, wozu noch Neuhausen gehört und damit 138 Familien stark ist. Ein weiteres Ortsgericht der genannten Familie ist Kreuzschu, mit Harlanden, Dellerhof u. Dellern, 55 Familien zählend und auch in diesem Landgerichte gelegen.

Mühlendorf, ein Kirchdorf von 210 Seelen Einwohnern.

Oberhaid, ein großes Pfarrdorf von 560 Seelen Einwohnern.

Pettstadt, ein Pfarrdorf an der Rednitz von 410 Seelen Einwohnern.

Priesendorf, ein Pfarrdorf, die Pfarre zählt, einschlüsig dreier Filiale, 960 Seelen Pfarrbefohlene.

Reundorf, ein Dorf von 350 Seelen Einwohnern.

Röbersdorf, ein Pfarrdorf von 340 Seelen Einwohnern.

Rostatt, ein Kirchdorf von 200 Seelen Einwohnern.

Sassanfahrt, ein Pfarrdorf, Schloß und Ortsgericht des Grafen v. Soden, das mit Köttmannsdorf und Juliushof 124 ständ. Familien zählt.

Schlüßelau, sonst Seppendorf, ehemals ein adeliches Frauenkloster Cisterzienserordens, das im J. 1552. im Kriege zerstört wurde. Das dabey stehende Pfarrdorf zählt 111 Seelen Einwohner.

Staffelbach, ein Pfarrdorf am Mayn zählt 440 Seelen Einwohner.

Stegaurach, ein Filialkirchdorf von 370 Seelen Einwohnern.

Trabelsdorf, ein Pfarrdorf u. Schloß, mit 370 Seelen Einwohnern worunter 60 Juden sind. Der Freiherr von Marschall zu Ostheim hat dahier ein Ortsgericht.

Trunstatt, ein Pfarrdorf mit einem Schlosse und Ortsgericht des Freiherrn von Aretin, mit Steckbrunn und Weiher 128 Familien zählend.

Unterhaid, ein Filialkirchdorf, das 210 Seelen Einwohner zählt.

Vierreth, ein Filialkirchdorf von 520 Seelen Einwohnern.

Walsdorf, ein Pfarrdorf, Schloß und Ortsgericht des Freiherrn v. Crailsheim, zählt mit Erlau, Kolms- und Zettelsdorf 130 ständige Familien. Unter den 550 Seelen Einwohnern in Walsdorf selbst, sind 124 Seelen Juden.

Die kleinern Dörfer Debring, Erlach, Höfen, Kötsch, Lembach, Rothensand, Seusling, Trailsdorf, Trezendorf, Trosdorf, Trosenfurth, Tütschengereuth, Untergereuth, Weizendorf, Wildensorg, Wingersdorf und mehrere Weiler, Einzeln und Mühlen.

XI.

Das Landgericht Ebermannstadt.

Dieses Landgericht besteht aus dem ehemaligen Bambergschen Amte gleichen Namens, aus abgegebenen Steuerdistrikten nahegelegener Landgerichte und den ehemaligen Bayreuther Amtstheilen Streitberg. So zusammen gesezt zählt es 4 $\frac{1}{4}$ Quadratmeilen Flächenraum und darauf 9600 Seelen Einwohner.

Von den Landgerichten Bamberg, Forchheim, Pottenstein und Hollfeld, wird dieses Landgericht begränzt und von den Flüssen Wiesent, Leinlauter u. Aufsees bewässert.

Der Boden ist gebirgigt, jedoch fruchtbar und man baut Getraide, viel Obst, etwas Hanf und Flachs, und die künstlich

bewässerten vielen Wiesen gewähren einen guten Viehstand.

Ich beschreibe:

Ebermannstadt, ein Städtchen an der Wiesent, zählt 119 Häuser und 580 Seelen Einwohner. Das Landgericht hat dahier seinen Sitz.

Streitberg, ein Flecken mit einem Bergschlosse, liegt am Fuße eines Bergs, bey welchem der Wiesentfluß einen merkwürdigen Fall hat. Der Ort zählt 48 Häuser und 300 Seelen Einwohner, meist Professionisten. Das Rentamt hat dahier seinen Sitz. In der Nähe des Orts steht der hängende Stein, ein freistehender Felsenklumpen. Die Umgegend liefert manchfaltige Versteinerungen und vielfärbigten Marmor und der Wiesentfluß viele und herrliche Forellen.

Heiligenstadt, ein Marktflecken von 66 Häusern u. 400 Seelen Einwohnern. Die Pfarre zählt in ihrem Sprengel 2000 Seelen darunter 70 Juden sind.

Muggendorf, ein Flecken von 54 Häusern und 335 Seelen Einwohnern. Die Pfarre zählt mit dem großen Filialdorfe Wüstenstein, in ihrem Sprengel 1380 Seelen. In hiesiger Gegend befinden sich, in einem Be-

zirke von 2 Stunden, 15 Tropfstein- und andere Höhlen, die häufig besucht werden, schon vielfältig beschrieben, und zum Theil höchst merkwürdig auch, nach Aussage mehrerer Reisenden die sie besuchten, noch sehenswürdiger sind, als die berühmte Baumannshöhle. Sie enthalten sämtlich sehr viele Versteinerungen u. manchfaltige Tropfstein-Figuren. Die Rosenmüllershöhle wird für die schönste gehalten und hat viele Aehnlichkeit mit der Bielshöhle. Unter den vielen Merkwürdigkeiten dieser Gegend, verdient auch noch das Quarkenschloß einer Erwähnung. Es besteht aus hohen, gerade aufstehenden u durchgerißenen Felsen, die wie Säulen eines Tempels dastehen und von Ferne einem stattlichen Schlosse gleichen. Ein anderes ebenfalls merkwürdiges Naturgebilde ist die Riesenburg; ferner die Burgruinen Rabeneck und Neideck, der Wasserfall Doos u. n. a. m.

Breitenbach, ein Filialdorf von Ebermannstadt und nahe dabey; 230 Seelen Einwohner zählend.

Dürrbrunn, ein Filialdorf von Hezelsdorf, mit 204 Seelen Einwohner.

Engelhardsberg, desgleichen.

Gasseldorf, Geisseldorf, ein Parochialort von Ebermannstadt, zählt 250 Seelen Einwohner und hat einen bemerkenswerthen Rüben- und Rübsaamenbau, man baut Rüben zu 4, 5 Pfunden schwer und der Rübensaamen wird Centnerweise versandt, auch ist die Viehmastung dahier mustermässig und stark.

Hagenbach, ein Filialkirchdorf, Schloß und Ortsgericht des Baron v. Seefried, von 64 ständigen Familien.

Hezelsdorf, ein Pfarrdorf, dessen Pfarrsprengel 9 Parochialorte und 740 Seelen Pfarrbefohlene enthält.

Miersberg, ein Dorf von 230 Seelen Einwohnern.

Oberleinleiter, desgleichen.

Prezfeld, ein Pfarrdorf, schönes Schloß und Ortsgericht des Grafen von Seinsheim, zählt mit Solmreuth 136 ständige Familien.

Siegritz, Segritz, ein Dorf, Schloß und Ortsgericht der Freyherren von Seckendorf, mit Leidingshof und Veilbronn, 50 ständige Familien zählend.

Unterleinleiter, Pfarrdorf mit doppelter Pfarre, Schloß und Ortsgericht der Freiherren von Seckendorf, von 79 ständigen Familien.

Wailersbach, Ober- Unter- und Mittel-, ein vereinigtes Pfarrdorf von 590 Seelen Einwohnern.

Wambach, Dorf, Schloß und Ortsgericht des Grafen von Seinsheim, zählt mit Lüzeldorf, Birkenreuth und Wohlmuthshüll, 104 ständ. Familien.

Wüstenstein, ein Filialkirchdorf von 300 Seelen.

Die kleinern Dörfer Albertshof, Burggrub, Goßmannsberg, Gotzendorf, Oberfellendorf, Raisenberg, Rüssenbach, Störnhof, Stücht, Tiefenstürmig, Train- Traisen- und Zogendorf, dann mehrere Weiler, Höfe und Mühlen.

XII.

Das Landgericht Weischenfeld. (Hollfeld.)

Das Landgericht Weischen- oder Hollfeld ist aus denen ehemaligen Bambergschen Aemtern Weischenfeld, Hollfeld, und Theilen aus den Aemtern Pottenstein und Hollenberg zusammen gesetzt; im J. 1812. kam auch noch das ehemalige Bayreuthsche Kammeramt Sanspareil u. Zwerniz dazu, wodurch der Flächenraum $4\frac{1}{2}$ Quadratmeilen gewann und die Seelenzahl 11700 erreichte.

Von den Landgerichten Pottenstein, Ebermannstadt, Bamberg I., Scheßlitz u. Bayreuth, wird das Landgericht Weischenfeld begränzt und die Aschach, Lochau, Wiesent und Aufsees, bewässern es.

Ungeachtet des bergigt- und steinigten Bodens, ist der Feldbau dennoch gut und ergiebig, auch die Viehzucht, besonders in Schaafen und Ziegen, nicht unerheblich.

Zu beschreiben sind:

Weischenfeld, ein Städtchen an der Wiesent, zwischen zwey hohen Felsen, mit einem Schlosse, 140 Häusern und 690 Seelen Einwohnern Das Rentamt und ein Forstamt haben dahier ihre Sitze.

Hollfeld, ein Städtchen von 166 Häusern, 830 Seelen Einwohnern, u. den Sitzen des Landgerichts und einer Postexpedition. Die hiesige Pfarre zählt mit den Filialen Drossendorf und Neufang, nebst mehrern Parochialorten 2500 Seelen Pfarrbefohlene.

Königsfeld, ein Flecken von 350 Seelen Einwohnern.

Wonsees, Wunsees, ein Flecken, dessen Pfarre mit 8 Parochialorten 1400 Seelen Pfarrbefohlene zählt. Der berühmte Professor Taubmann zu Wittenberg, wurde dahier gebohren.

Brunn, ein Filialkirchdorf von 160 Seelen Einwohnern.

Freyenfels, ein Pfarrdorf von 240 Seelen Einwohnern.

Hochstall, ein Pfarrdorf von 160 Seelen Einwohnern.

Körzendorf, ein Filialkirchdorf von 200 Seelen Einwohnern.

Kotzendorf, desgleichen.

Lölitz, gleichfalls.

Nankendorf, ein Filialkirchdorf, zur Pfarre Weischenfeld mit 25 Parochialorten, der Ort selbst zählt 300 Seelen Einwohner.

Oberaufsees, ein Dorf von 220 Seelen Einwohnern.

Plankenfels, Dorf, Schloß u. Ortsgericht des Freiherrn v. Eglofsstein, mit Wadendorf, Rinkgau und Neue-Welt, 101 Familien zählend.

Poppendorf, ein Dorf von 165 Seelen Einwohnern.

Poxdorf, desgleichen.

Sachsendorf, ebenfalls.

Schönfeld, ein Pfarrdorf, zählt mit dem Filialdorfe Kirchdorf, woselbst ein Schloß ist, 424 Seelen in der Pfarre.

Sanspareil, ehemals Zwernitz, welcher alte teutsche Name von dem erstgenannten französischen verdrungen wurde, als Markgraf

Friedrich im J. 1746. hier in einem höchst romantischen Buchenhain, eine Parthie allerley grotesker Felsengruppen anlegen und die wichtigsten Scenen und Ansichten aus der Geschichte Telemachs nachbilden ließ, aber auch an vielen Stellen das vorhandene Erhabene der Natur ganz verkünstelte. Dermalen ist diese Anlage großentheils eingegangen. Zwernitz ist ein Filialkirchdorf von Wonsees, hat ein Schloß und mehrere dazu gehörige Gebäude, der Bauernhäuser aber nur wenige.

Stechendorf, ein Kirchdorf von 170 Seelen Einwohner.

Treunitz, ein dergleichen von 240 Seelen Einwohnern.

Trumsdorf, ein Pfarrdorf, zählt mit dem Filialdorf Alladorf und den Parochialorten Lochau und Taunfeld, 870 Seelen Pfarrbefohlene.

Unteraufsees, ein Pfarrdorf, Schloß und Patrimonialgericht, Sitz der Freiherren von Aufsees, mit 300 Seelen Einwohnern. Der hiesige Pfarrspengel zählt 480 Seelen, darunter 80 Seelen Juden sind.

Volsbach, ein Pfarrdorf von 190 Seelen, die Pfarre zählt deren, einschl. der Parochialorte, 760.

Weiher, Dorf, Schloß und Ortsgericht des Grafen von Schönborn, zählt mit Frey- und Kirchahorn, Langloh, Claus- und Rabenstein, Rabeneck und Köttweinstein, 141 ständige Familien. Rabeneck ist ein Schloß auf einem Felsen, mit einer sehenswerthen Kapelle und merkwürdigem Wasserfall in der Nähe.

Die kleinern Dörfer Heckenhof, Hubenberg, Huppendorf, Oberailsfeld, Pfaffenberg, Reizendorf, Seelig, Veitmannsdorf und Zeubach. Ferner mehrere Weiler, Einzeln und Mühlen.

XIII.

Das Landgericht Scheßlitz.

Dieses Landgericht ist zusammengesetzt aus den ehemaligen Bambergschen Aemtern Scheßlitz, Burgellern, und aus Theilen der Aemter Memmelsdorf, Langheim u. Hallstadt. Es begreift 3 $\frac{1}{4}$ Quadratmeilen Flächenraum und 7000 Seelen Einwohner.

Von den Landgerichten Bamberg I., Weischenfeld, Weißmayn, Lichtenfels und Seßlach, wird dieses Landgericht begränzt und dem Flusse Scheßlitz und andern kleinen Flüßchen bewässert.

Unter den Gebirgsgegenden sind der Reisberg und der Gebirgsweeg nach Würgau, zu bemerken. Das wenig tragbare Land ist fleissig bearbeitet und bringt reichlich Getraide aller Art, Flachs, Hanf, Obst und viele Nüsse herfür; man baut Arzneikräuter, besonders Attich, und die Holzungen sind ergiebig. Die Viehzucht ist zum eigenen Bedarf zureichend.

Ich beschreibe:

Scheßlitz, ein Städtchen von 170 Häusern und 950 Seelen Einwohnern. Das Landgericht und das Rentamt haben dahier ihre Sitze. Der Bierbrau und Holzhandel mit Schnittwaaren, wird hier stark betrieben. Die hiesige Pfarre ist bedeutend, sie zählt 3 Filialdörfer und 15 Parochialorte und in diesen 3090 Seelen Pfarrbefohlene.

Breitengüßbach, Güßbach, ein großes und schönes Pfarrdorf von 95 Häusern u. 500 Seelen Einwohnern.

Burgellern, ein Filialkirchdorf mit einem Schloße Es wohnen viele Juden dahier und der Ort hat mit diesen nur 220 Seelen Einwohner.

Burglesau, ein dergleichen Dorf.

Demmelsdorf, ein Dorf von 210 Seelen Einwohnern.

Dörrnwasserloß und Droßendorf, eben so.

Eichenbühl, desgleichen.

Giech, Giechschloß, ein altes, sonst festes Bergschloß. Die Pfarre Giech, mit den Dörfern Wiesengiech u. Starkenschwind zählt 800 Seelen Pfarrbefohlene.

Gräfenhäusling, ein Filialdorf von 160 Seelen Einwohnern.

Herzogenreuth, ein Filialkirchdorf von 150 Seelen Einwohnern.

Kemern, Kämern, ein Pfarrdorf von 82 Häusern und 500 Seelen Einwohnern.

Kirchschletten, ein Pfarrdorf von nur 130 Seelen Einwohnern, die Pfarre zählt aber mit den Parochialorten 630 Seelen Pfarrbefohlene.

Kremelsdorf und Kübelstein, zwey Dörfer.

Lauf, ein Filialkirchdorf, von 260 Seelen Einwohnern.

Oberndorf, Pojendorf u. Peulendorf, desgleichen.

Roschlaub, Rosbach und Rosdorf am Berg, eben dergleichen Dörfer.

Schedderndorf, ebenfalls.

Schweisdorf und Stadelhofen, Pfarrdörfer.

Steinfeld, ein Pfarrdorf von 380 Seelen Einwohnern.

Straß-Giech, ein Pfarrdorf von 200 Seelen Einwohnern, zur hiesigen Pfarre gehört als Filial das Dorf Starkenschwind und Wiesengiech, die oben bey der Pfarre Giech (der hiesigen) bemerkt worden sind.

Stübig, ein Pfarrdorf von 220 Seelen Einwohnern.

Tiefenellern, ein Dorf, von 180 Seelen Einwohnern.

Wadendorf, ein Pfarrdorf von 200 Seelen, die Pfarre zählt deren 370.

Windischletten, ein Filialkirchdorf von 275 Seelen Einwohnern.

Würgau, ein Filialkirchdorf von 225 Seelen Einwohnern, mit einer Poststation, in

einer fürchterlich schönen Felsen- und Berggegend gelegen. Hier werden sehr viele Nüsse gebaut und Handel damit getrieben.

Zapfendorf, ein Pfarrdorf von 530 Seelen Einwohnern, die Pfarre zählt 930 Seelen Pfarrbefohlene.

Zückshut, und mehrere dergleichen kleine Dörfer, Weiler, Einzeln und Mühlen.

XIV.

Das Landgericht Seßlach.

Es besteht aus dem Reste des an den Unter-Maynkreis gekommenen ehemaligen Landgerichte Cleus- oder Gleusdorf, einem Theil des ehemaligen Würzburgschen Amts Seßlach und hat in seinem Bezirke das Herrschaftsgericht Tambach. So zusammen gesetzt zählt dieses Landgericht 3 ½ Quadratmeilen Flächeninnhalt und 9600 Seelen Einwohner.

Von den Sachsen-Koburgschen Landen, denen Landgerichten Ebern, Scheßlitz und Lichtenfels, dann dem Herrschaftsgr. Banz, wird das Landgericht Seßlach begränzt und von der Itz, Baunach und Lauter bewässert.

Der Itzgrund ist sehr fruchtbar und man bauet überhaupt, ausser Getraide, vorzüglich Obst, Hopfen, Klee und Kartoffeln; die Wiesen sind meist fürtreflich, daher auch Viehzucht und Viehmastung im besten Stande sind.

Ich beschreibe:

Seßlach, ein Städtchen am Flusse Rodach, zählt 138 Häuser und 700 Seelen Einwohner Es ist hier der Sitz des Landgerichts. Die hiesige Pfarre zählt in ihrem Sprengel 11 Ortschaften und darinnen 1680 Seelen Pfarrbefohlene.

Rattelsdorf, ein Marktflecken von 138 Häusern, 680 Seelen Einwohnern, einem Schlosse und den Sitzen des Rentamts und einer Postexpedition. Die hiesige Pfarre zählt mit der Pfarre zu Ebing und Parochialorten 1500 Seelen Pfarrbefohlene.

Birkach, ein Kirchdorf, zählt 60 Häuser und 240 Seelen Einwohner.

Ebing, ein Pfarrdorf von 112 Häusern und 500 Seelen Einwohnern.

Eggersbach, ein Filialkirchdorf von 53 Häusern und 210 Seelen Einwohnern.

Gleusen, ein Pfarrdorf und Condominatsort, mit einem Postenwechsel, 40 Häusern und 250 Seelen Einwohnern.

Kaltenbrunn, ein Pfarrdorf von 56 Häusern und 265 Seelen Einwohnern.

Lahm, ein Pfarrdorf von 58 Häusern u. 265 Seelen Einwohnern. Das hiesige Schloß mit einem schönen engl. Garten, gehört dem Freiherrn v. Bibra, der auch mehrere Gutsunterthanen, so wie auch der Freiherr von Hornthal, dahier hat. Die hiesige Pfarre mit 3 Parochialorten und Eingepfarrten zählt 470 Seelen.

Schottenstein, ein Pfarrdorf mit zwey Schlössern, 80 Häusern und 360 Seelen Einwohnern.

Mehrere kleinere Dörfer, Weiler, Einzelnhöfe und Mühlen.

Indem dieses gedruckt wird, verbreitet sich die Sage, daß die Auflösung des Landgerichts Seßlach nahe seyn solle. Im Fall sich diese Kunde berichtigt, so trage ich die Veränderung, so wie jede, getreulich nach.

XV.

Das Herrschaftsgericht Tambach.

Diese Standesherrschaft liegt im Bezirke des Landgerichts Seßlach, gränzt mit diesem an die Herzoglich-Sachsen-Koburgschen Lande und ist dem Grafen v. Ortenburg zuständig. Nach dem landesherrlichen Edicte vom 16. Aug. 1812. ist sie purifiziert, und enthält in den unten benannten Ortschaften 304 Familien.

Vorhin gehörte diese Herrschaft, nebst noch mehr andern Orten und Gütern, der aufgehobenen Prälatur Langheim.

Zu bemerken sind hier folgende Orte:

Tambach, ein Flecken mit einem schönen Schlosse, weitläuftigen und wohleingerichteten

Oekonomiegebäuden und 30 Häusern. Im J. 1806. wurde dieser Ort nebst dem Amte, von Bayern an den Grafen von Ortenburg abgetreten, oder eigentlich gegen Ortenburg vertauscht.

Altenhofen, ein Dorf von 20 Häusern.

Crumbach, Krumbach, desgleichen.

Dietersdorf, Dittersdorf, ein Filialkirchdorf von 44 Häusern.

Eich, Eicha, auch Träg genannt, ein Dorf von 20 Häusern.

Herzramsdorf, ein kleines Dorf und Mühle.

Neundorf, ein Pfarrdorf von 40 Häusern.

Schorken, oder Schurkendorf, ein Filialkirchdorf von 12 Häusern.

Witzmannsberg, ein Filialkirchdorf von 28 Häusern.

Die Weiler, Einzeln und Mühlen Rothhof, Triebsdorf, Wohlbach, Ziegelhütte und die Krebsmühle.

Das Gericht Tambach, ob es gleich daselbst seinen Sitz hat, nannte sich doch immer nach dem Dorfe Gemünden. Dieser Ort ist ein Pfarrdorf, liegt am Ausflusse der Kreck in die Rodach, zählt 90 Häuser und 100 Familien Einwohner, davon aber 56 Haushal-

tungen zum Landgerichte Seßlach gehören, auch einige Freiherrlich-Lichtensteinsche sind darunter.

XVI.

Das Herrschaftsgericht Banz.

Es ist ein Theil des aufgelößten ehemaligen Landgerichts dieses Namens, und dem Herzoge Wilhelm von Baiern (Birkenfeld), als ein Herrschaftsgericht erster Classe überlassen worden.

Da es in dem Bezirke des zunächst zu beschreibenden Landgerichts Lichtenfels liegt, so gilt jene Einleitung auch mit für hier.

Ich beschreibe demnach:

Banz, Bantum, eine ehemalige berühmte Benediktiner-Abtey, in einer waldigten Gegend auf einer Anhöhe, der Banzberg genannt, wurde um das J. 1068 von Albarade, einer Gräfinn von Banths, die des Markgrafen Herrmann von Voheburg Gemah-

linn war, aus ihrem Schlosse Banths, in eine Benediktiner-Abtey verändert und gestiftet und 1071 dazu eingeweihet. Zu Anfange des letztabgewichenen Jahrhunderts, wurde dieses Stift ganz neu erbauet und mit seltenen Litteratur- und Kunstschätzen bereichert. Bey der jüngsten allgemeinen Aufhebung der Klöster im teutschen Reiche, traf dies Schicksal auch die Prälatur Banz, das Kloster wurde der Sitz eines Landgerichts und die beträchtlichen Güter desselben kamen, mit dem Hochstifte Bamberg, als Entschädigung an Baiern. Dieser Staat überließ die Stiftsgebäude und einen Theil der Güter des Klosters, an den Herzog Wilhelm von Baiern, und erhob solche, im J. 1813., zu einem Herrschaftsgerichte I. Klasse. Die Prälaturgebäude sind zu einem Schlosse umgewandelt und in den übrigen Gebäuden haben die herzogl. Stellen ihre Sitze. Mit den Einwohnern der bey dem Schlosse stehenden 6 Bauernhäuser und Oekonomiegebänden, zählt das Ganze 112 Seelen Einwohner. In dem in der Nähe stehenden Berge Drymeisel findet man merkwürdige Versteinerungen.

Altenbanz, ein Pfarrdorf von 250 Seelen Einwohnern und einer ansehnlichen Pfarre, deren Sprengel weitumfassend ist.

Draisdorf, ein Dorf von 80 Seelen Einwohnern.

Elln- oder Gnellenroth, eine Einzel von 20 Seelen Bewohnern.

Hainach, ein Oekonomiehof und Schäferei von 6 Seelen Einwohnern.

Hausen, nahe an Banz, ein Weiler mit einer bedeutenden Mühle, zählt 36 Seelen Einwohner.

Hereth, Kleinhereth, ein Pfarrdorf von 246 Seelen Einwohnern.

Kösten, ein Dorf von 196 Seelen Einwohnern.

Lahm, dieser beym Landgerichte Seßlach mitbeschriebene hübsche Ort ist von dem Herzoge Wilhelm von Bayern den Besitzern abgekauft u. hierher zum Gerichte gezogen worden.

Lohehof, eine Einzel von 11 Seelen Bewohnern.

Nedensdorf, ein Dorf von 215 Seelen Einwohnern.

Neuhof, eine Einzel.

Püchitz, ein Dorf von 116 Seelen Einwohnern.

Schönsreuth, ein dergleichen Dorf.

Stadel, desgleichen.

Stet-

Stetten, ein Dorf von 154 Seelen Einwohnern.

Tiefenroth, ein dergleichen Dorf.

Unnersdorf, ein Dorf von 240 Seelen Einwohnern.

Weingarten, ein kleines Dorf von 90 Seelen.

Zilgendorf, desgleichen.

XVII.

Das Landgericht Lichtenfels.

Dieses Landgericht ist ebenfalls aus den Bambergschen ehem. Aemtern Lichtenfels, Langheim, Staffelstein ꝛc. und dem ehemaligen Landgerichte Banz (mit Ausnahme des oben beschriebenen Herrschaftsgerichts Banz), zusammen gesetzt und begreift, incl. des eben gedachten Herrschaftsgerichts 6 ½ Quadratmeilen Flächenraum und zählt darauf 18,400 Seelen Einwohner.

Von den Sachsen-Koburgschen Landen, den Landgerichten Kronach, Weißmain und Scheßlitz, wird das Landgericht Lichtenfels begränzt und die Flüsse Mayn, Itz, Lauter und Rodach bewässern es.

Getraide aller Art, Flachs, Hopfen und Obst, werden reichlich gebaut, auch etwas Wein; die Wiesen sind herrlich, daher auch die Viehzucht bedeutend ist. Holz ist reichlich vorhanden und der bedeutende Lichtenfelser Forst, welcher in dem Landgerichte liegt, giebt Veranlassung zum Holzhandel und Potaschensud. Die Flüsse nähren viele und gute Fische.

Ich beschreibe:

Lichtenfels, Lucipetra, eine kleine Stadt von 270 Häusern, mit einem Schlosse, schönen Kirchen und 1500 Seelen Einwohnern. Es ist ein alter Ort und schon im Jahr 1140. von Cunigunda, Gräfinn von Truhendingen, an das Hochstift Bamberg gekommen. Das Landgericht, das Rentamt, ein Forstamt, ein Maut- und Halloberamt und eine Postexpedition, haben dahier ihre Sitze. Der Holzhandel, auf Flößen auf dem Mayne, der Handel

mit getrockneten Nüssen und Zwetschgen rc. giebt der Stadt gute Nahrung; man hat hier auch besonders angelegte Gartenbehältnisse, in welchen eine Menge Schnecken fett gefüttert und dann verhandelt werden.

Staffelstein, ein Städtchen an der Mündung der Lauter in den Mayn, mit 220 Häusern und 1080 Seelen Einwohnern. Die Wollenweberey, Getraidehandel und Handel mit gedürrten Zwetschgen und welschen Nüssen, geben dem Orte gute Nahrung; man baut auch etwas Wein. Der hiesige Pfarrsprengel begreift 3400 Seelen Pfarrbefohlene; es ist auch eine Postexpedition dahier.

Langheim, eine eben so reiche und berühmte Abtey Cisterzienser-Ordens als Banz, unterlag gleichfalls der Auflösung. Sie wurde von den Herzogen von Meran, den Grafen v. Orlemont und von Truhendingen gestiftet, und nahm ihren Anfang im Jahre 1132. Die berühmte Wallfahrt zu Frankenthal, zu den 14 heiligen Nothhelfern oder Vierzehnheiligen, mit einer Probstei, gehörte auch dazu und wurde durch Geistliche aus dem Kloster versehen. Zu Langheim und Frankenthal sind gute Oekonomieeinrichtungen u. herrliche Obst- und Hopfenpflanzungen. Das Dorf Lang-

heim zählt 118 Seelen Einwohner, und der Hof Frankenthal zu 14 Heiligen 36.

Graiz, ein Marktflecken von 80 Häusern und 470 Seelen Einwohnern.

Zeuln, Marktzeuln, ein Marktflecken an der Rodach, von 136 Häusern und 700 Seelen Einwohnern. Der Floßholzhandel und gute Bierbrauereien verschaffen dem Orte viele Nahrung.

Buch am Forste, ein Pfarrdorf und Schloß, zählt eine doppelte Pfarre und 250 Seelen Einwohner. Es ist ein Beymautamt dahier.

Döringstadt, ein Flecken von 62 Häusern und 370 Seelen Einwohnern. Der Kleesaamenbau und der Handel damit, sind dahier und in der Gegend bedeutend.

Ebensfeld, ein großes Pfarrdorf von 120 Häusern und 620 Seelen Einwohnern.

Hochstatt und Horb, zwey Kirchdörfer von 128 und 150 Seelen Einwohnern.

Horschdorf, ein dergleichen von 200 Seelen Einwohnern.

Isling, ein Pfarrdorf von 225 Seelen Einwohnern.

Kleukheim, ein Pfarrdorf von 80 Häusern und 470 Seelen Einwohnern. Die hiesige Pfarre zählt 880 Seelen Pfarrbefohlene.

Küps, Ober- u. Unter-, zwey Dörfer, erstes von 156 und letzteres von 112 Seelen Einwohnern.

Lahm, am Gebirge, ein Dorf von 140 Seelen Einwohnern.

Langheim, Oberlangheim, ein Kirchdorf von 190 Seelen Einwohnern.

Lettenreuth, ein dergleichen von 250 Seelen Einwohnern.

Mannsgereuth, desgleichen.

Michelau, ein großes Pfarrdorf von 770 Seelen Einwohnern. Es ist ein Decanat dahier, und die Pfarre zählt mit den Eingepfarrten 825 Seelen.

Mistelfeld, ein Pfarrdorf von 480 Seelen Einwohnern.

Neuensee, Neuses am Main, Oberbronn und Obristfeld, Dörfer von 120 bis 180 Seelen Einwohnern. Zu Obristfeld ist eine Pfarre, es wohnen auch 160 Juden daselbst.

Prechting, ein Dorf von 290 Seelen u.

Roth, von 250 Seelen Einwohnern.

Schney, Schnai, ein Pfarrdorf, Schloß und Ortsgericht des Grafen von Brockdorf, zählt, mit Stöcken, 120 ständ. Familien, der Ort Schney hat allein 750 Seelen Ein-

wohner, unter denen viele Professionisten sind, es ist auch eine Porzellanfabrike dahier.

Schönbrunn, ein Filialdorf der Pfarre zu Staffelstein von 230 Seelen Einwohnern.

Stublang, desgleichen, nach Utzing gepfarrt.

Trieb, ein Dorf, Mayerey und Oekonomiegut des ehemaligen Klosters Langheim, zählt 240 Seelen Einwohner.

Utzing, Uetzing, ein Pfarrdorf von 490 Seelen Einwohnern. Der Kleebau wird hier ins Große getrieben.

Unterleiterbach, ein Filialkirchdorf, Schloß und Ortsgericht des Grafen v. Brockdorf, 51 ständige Familien enthaltend.

Wallenstatt, Ober- und Unter-, zwey Dörfer, erstes von 131, das letztere von 150 Seelen Einwohnern.

Wiesen, Wolfsdorf, Wolfslohe und Zedlitz bei Staffelstein, Dörfer von 125 bis 175 Seelen Einwohnern.

Die kleinern Dörfer Didersbronn, Frauendorf, Grundfeld, Horb, Kimmel, Köttel, Löffelt, Mönchkrötendorf, Pferdsfeld, Romesthal, Seubelsdorf und Trainau ꝛc. nebst mehrern Weilern, Höfen und Mühlen.

XVIII.

Das Landgericht Weißmayn.

Dieses Landgericht begreift die ehemaligen Bambergschen Aemter Weißmayn, Mayneck, Burgkundstadt und Theile von den Aemtern Kronach, Scheßlitz u. Langheim, zählt 4 $\frac{1}{2}$ Quadratmeilen und 11,500 Seelen Einwohner.

Es wird von den Landgerichten Stadt-Steinach, Kylmbach, Scheßlitz, Lichtenfels, Kronach und Hollfeld begränzt und die Flüsse Mayn und Weißmayn bewässern es.

Die Fruchtbarkeit des Bodens ist gut, man baut alle Getraidesorten reichlich, daneben noch Erdäpfel, Hanf, Flachs, Obst und Hopfen in Menge, Klee und Kleesaamen, letztern zum Verkauf, so auch Obstbäume. Die Viehzucht ist gut, könnte aber

noch höher gebracht werden. Die Schneckenzucht und deren Fettfütterung macht einen Nahrungszweig aus. Die Tuch- Zeuchmacher- u. Wollspinnerey sind nicht unerheblich.

Ich beschreibe:

Weißmayn, eine kleine Stadt am Flusse gleichen Namens, mit 176 Häusern u. 1000 Seelen Einwohnern. Das Landgericht u. das Rentamt haben dahier ihre Sitze. Uebrigens ist der Ort sehr gewerbsam, hat 12 Tuchmachermeister, 3 Zeuchmacher und 56 Spinnerfamilien.

Burgkundstadt, ein Städtchen von 210 Häusern und 1200 Seelen Einwohnern, darunter 80 Judenfamilien sind. Es sind zwey adeliche Schlösser dahier. In der Gegend sind gute Steinbrüche und es werden auch viele Körbe geflochten.

Arnstein, ein Pfarrdorf von 160 Seelen Einwohnern.

Altenkundstadt, ein großes Pfarrdorf von 126 Häusern u. 610 Seelen Einwohnern. Hier vereinigt sich der kleine Fluß Weißmayn mit dem Mayne und treibt viele Mahl- und Schneidemühlen. Es wohnen hier ebenfalls 70 Judenfamilien.

Baiersdorf, ein Dorf von 190 Seelen Einwohnern.

Burkersdorf, ein Pfarrdorf von 190 Seelen Einwohnern, die Pfarre zählt 530.

Ebnet, ein Dorf, Schloß und Ortsgericht des Freiherrn von Seckendorf, zählt mit Heimweiher u. Pfaffengeten 57 ständige Familien.

Gärtenroth, ein Pfarrdorf von 220 Seelen Einwohnern, die Pfarre zählt 430 Seelen Pfarrbefohlene.

Hain, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre mit den Parochialorten 360 Seelen zählt.

Kirchlein, desgleichen.

Kleinziegenfeld, ein Filialkirchdorf von 230 Seelen Einwohnern.

Mayneck, ein Filialkirchdorf, mit einer der ältesten Kirchen im Lande, zählt 370 Seelen Einwohner, darunter mehrere Juden sind, die ihre eigene Synagoge haben.

Maynroth, ein Pfarrdorf von 270 Seelen, die Pfarre zählt deren 890.

Modschiedel, desgleichen.

Motschenbach, ein Pfarrdorf von 175 Seelen Einwohnern.

Strössendorf, Pfarrdorf und Schloß von 169 Seelen Pfarrbefohlenen.

Weiden und Weidniz, Filialkirchdörfer, jedes von 220 Seelen Einwohnern.

Wildenroth, Dorf, Schloß u. Ortsgericht des Freiherrn v. Redwiz, zählt mit Altenweier, Gärtenroth, Lopp, Hain, Tiefenklein und Mesbach, 136 ständige Familien.

Die nachstehenden Dörfer zwischen 110, 150 u. 190 Seelen Einwohnern: Buckendorf, Burgheim, Fassoltshof, Görau, Kaspauer, Lehenthal, Maynklein, Neudorf, Rothmannsthal, Rothwien, Schmeilsdorf, Theissau, Wildenberg, Wossendorf, Wohnsees, Wunkendorf und Zuttenberg, nebst mehrern kleinern Ortschaften, Höfen und Mühlen.

XIX.

Das Landgericht Kronach.

Dieses Landgericht begreift das ehemalige Bamberg. Amt gleichen Namens, das Amt Fürth und Wallenfels und inklavirte Theile der hier umliegenden Aemter ꝛc. Es hat 5 $\frac{3}{4}$ Quadratmeilen Flächenraum und darauf 18,400 Seelen Einwohner.

Von den Landgerichten Teuschnitz, Naila, Stadt-Steinach, Weißmayn, Lichtenfels und dem Herzogthum Sachsen-Koburg, ist es begränzt und die Flüsse Rodach, Kronach u. Haslach, welch beide letzte nächst Kronach in den erstern münden, bewässern es.

Die Fruchtbarkeit des Bodens ist gut, er trägt Korn, Gerste, Haber, Kartoffeln, Hopfen, viel Holz und gutes Vieh.

futter. Der Viehstand ist mittelmässig; der Mineralseegen bedeutend und der Gewerbsfleiß, besonders im Holzhandel, sehr ansehnlich.

Ich beschreibe:

Kronach, eine Stadt am Zusammenflusse der Kronach, Haslach und Rodach, mit 409 Häusern, und 2480 Seelen in 7777 Familien Einwohnern. Das Landgericht, das Rentamt, das Berg- und Hüttenamt des Mayn- Rezat- und Oberdonaukreises, ein Maut- und Hallamt und eine Postexpedition haben dahier ihre Sitze. Der Holz- u. Floßwaarenhandel ist hier bedeutend; eine Menge Schneidmühlen liefern dazu Holzschnittwaaren aller Art. Die Bierbrauerey und der Hopfen- nebst dem Viehhandel sind von nicht minderer Bedeutung. Der berühmte Mahler Lukas Kranach (Kronach) ist dahier 1472. gebohren; — man macht auch hier vorzüglich gute Kugelbüchsen. Nächst der Stadt, auf einem Berge liegt

Rosenberg, ehemals ein fürstliches Bergschloß, das in der Mitte des 17ten Jahrhunderts von den Fürst-Bischöfen Philipp, Valentin und Melchior Otto, zu einer regulären Festung umgeschaffen wurde. Es sind eine

Kirche, ein Schloß, Zeughaus und zwei geräumige Kasernen, nebst 7 Häusern und mehrern Kassematten daselbst, die Garnison ist vollständig und die Zahl der Einwohner 120 Seelen.

Küps, ein Marktflecken mit 3 Schlössern, 160 Häusern und 520 Seelen Einwohnern. Die hiesige evangel. Pfarre zählt 1260 und die katholische 380 Seelen Pfarrbefohlene. Sonst befinden sich noch 100 Seelen Juden zu Küps und 70 in dem Parochialorte Oberlangenstatt.

Wallenfels, ein Marktflecken an der Rodach, von 160 Häusern und 990 Seelen Einwohnern, die sich größtentheils von der Floßfahrt nähren; es sind auch 12 Schneidemühlen dahier.

Beikheim, ein Filialkirchdorf von 240 Seelen Einwohnern.

Friesen, ein Pfarrdorf von 90 Häusern, 540 Seelen Einwohnern u. 770 Seelen in der Pfarrey. Es wird hier beträchtlicher Floßhandel getrieben.

Fürth am Berg, ein Dorf u. Steuerdistriktsort von 150 Seelen Einwohnern, mit einem alten Bergschlosse.

Haig, ein dergleichen Dorf mit einem Schlosse.

Hesselbach, ein Dorf, Schloß u Ortsgericht des Freiherrn von Marschall, zählt mit den Orten Geschwand, Krümpel und Wilhelmsthal, 141 ständige Familien.

Hummendorf, ein Filialdorf.

Klosberg, ein Pfarrdorf von 120 Seelen Einwohnern, die Pfarre zählt 475.

Lahm, ein Pfarrdorf von 40 Häusern u. 210 Seelen Einwohnern, die Pfarre zählt deren 1280.

Nagel, ein Filialdorf mit einem alten Schlosse und Schloßkapelle, von 86 Seelen Einwohnern.

Neufang, ein Pfarrdorf, von 54 Häusern und 300 Seelen Einwohnern. Es wird hier ziemlicher Holzhandel getrieben.

Nurn, ein Filialkirchdorf von 220 Seelen Einwohnern.

Oberlangenstatt, ein Dorf, Schloß, Steuerdistriktsort und Ortsgericht des Freiherrn von Künsberg, mit einem schönen und großen Garten, nach englischer Anlage. Mit Nagel, Mönchsfeld, Türschnitz und Hall, zählt dieses Ortsgericht 95 ständige Familien.

Oberrodach, ein Filialkirchdorf von 270 Seelen Einwohnern, die sich meist mit Floßgeschäften befassen.

Schmölz, ein großes Pfarrdorf von 85 Häusern und 460 Seelen Einwohnern. Die Filiale Theissenort und Nagel gehören eigentlich zur hiesigen Pfarre, es werden aber in den Kirchen beider Orte für die katholischen Einwohner daselbst und Umgegend Gottesverehrungen gehalten. Mit diesen und den 25 Parochialorten zählt die hiesige Pfarre 1420 Pfarrbefohlene, und die mit genannten beiden katholischen Pfarren 700.

Schneckenlohe, ein Dorf von 290 Seelen Einwohnern, meist Taglöhnern.

Steinberg, ein Pfarrdorf von 54 Häusern und 270 Seelen Einwohnern, die sich meist von Floßgeschäften nähren.

Steinwiesen, ein großes Pfarrdorf am Rodachflusse, von 152 Häusern und 850 Seelen Einwohnern, die starken Floßwaarenhandel treiben und sich meist davon nähren, indem die nahen bergigten Umgebungen dem Feldbau nicht günstig sind. Nebst einer bedeutenden Hammerschmiede, sind auch mehrere Sägmühlen vorhanden; imgleichen ist ein Forstamt und eine Postexpedition dahier.

Stockheim, ein kleines Dorf von 30 Häusern und 130 Seelen Einwohnern. Dieser Ort ist merkwürdig durch seine Steinkohlenbergwerke, hat auch ein Alaun- und Vitriol-

werk. Es sind 9 Steinkohlengruben vorhanden, die reichliche und eben so fürtrefliche Steinkohlen liefern, wie die englischen sind; das Alaun- und Vitriolwerk ist ebenfalls von guter Beschaffenheit und liefert vortrefliche Waare.

Theisenort, ein Dorf von 250 Seelen Einwohnern. In der Nähe befindet sich auf einem hohen Berge ein Schloß, mit Wohngebäuden um den Berg herum, dem Freiherrn von Redwiz zuständig. Es sind 2 Gypsmühlen dahier.

Unterlangenstatt, ein Filialkirchdorf mit einem Schlosse. 65 Häusern und 350 Seelen Einwohnern; ist ein Rittersitz des Freihrn. von Redwitz.

Unterrodach, ein grosses Pfarrdorf am Rodachflusse, zählt 102 Häuser und 700 Seelen Einwohner, die sich fast alle mit Floßgeschäften abgeben und dadurch ansehnlichen Verdienst erwerben.

Weissenbrunn, ein Pfarrdorf, Schloß und Ortsgericht des Freiherrn von Redwitz, zählt mit Schlaireuth u. Grün 102 ständige Familien.

Wil-

Wilhelmsthal, auch Neuenbach genannt, ein Dorf von 290 Seelen Einwohnern.

Zeyern, ein Pfarrdorf von 75 Häusern und 390 Seelen Einwohnern.

Die kleinern Dorfschaften von 100 bis 130, 150 bis 190 Seelen Einwohnern, nämlich: Au, Breitenlohe, Großrichtach, Höfles, Johannisthal, Knellendorf, Neundorf, Reutsch, Schlareuth, Seelach, Tüschniz, Vogtendorf, Wolfersgrün und Ziegelerden, nebst mehrern noch kleinern Weilern, Einzelhöfen und Mühlen.

XX.

Das Herrschaftsgericht Mitwitz.

Dieses Herrschaftsgericht liegt im Bezirke des Landgerichts Kronach und gränzt mit diesem an die Herzoglich-Sachsen-Koburgschen Lande.

Es gehört dem Freiherrn von Würzburg und begreift 325 Familien.

Die vorzüglichsten Orte sind:

Mitwitz, ein Flecken mit zwei Schlössern und 540 Seelen Einwohnern in 110 Familien. Die hiesige Pfarre zählt mit den Parochialorten Neudorf, Schwärzdorf, Kaltenbrunn, Burgstall, Froschgrün und Häusles, 770 Seelen. Es ist auch in dem Schlosse dahier eine katholische Pfarre, die ebenfalls 100 Seelen Pfarrbefohlene zählt, auch wohnen in Mitwitz 100 Juden. Die hiesigen Viehmärkte sind bedeutend, und in der Nähe ist eine Spiegelfabrike.

Burggrub, ein Pfarrdorf und Schloß mit 250 Seelen Einwohnern. Die hiesige Pfarre zählt, mit den Parochialorten Mostholz, Rothheub und Kries 500 Seelen Pfarrbefohlene. Die kathol. Einwohner in der Pfarre, 70 Seelen, sind nach Klosberg gepfarrt.

Neudorf, ein Dorf von 120 Seelen Einwohnern, welche starken Floßhandel treiben.

Einige Einzeln und Mühlen.

XXI.

Das Landgericht Teuschniz.

Dieses Landgericht besteht hauptsächlich aus dem ehemaligen Bambergschen Oberamte Teuschnitz, dem Amte Rothenkirchen und Nordhalben, und Theilen aus den Aemtern Kronach und Fürth am Berge. So zusammen gesetzt zählt es mit dem angränzenden Landgr. Lauenstein 6 $\frac{1}{4}$ Quadr. Meilen Flächeninnhalt und beide zusammen 10,600 Seelen Einwohner.

Die Herzoglich-Koburgisch- und die Fürstl. und Gräfl. Reußischen Landestheile, nebst dem Landgerichte Kronach, begränzen beide Landgerichte, und die Flüsse Rodach, Kronach, Haslach, Tettau und Loquiz, bewässern solche.

Der Boden ist in beiden Landgerichten sehr gebirgigt und waldicht, daher nur wenig für den Getraidebau geeignet, Haber, Flachs, etwas Obst, Heidel- und Himbeeren, am meisten Holz, sind die Oekonomie-Ausbeuten, denen noch einiger Mineralseegen zur Seite steht. Die Viehzucht ist nur für den eigenen Bedarf und meist auf Schaaf- und Schweinezucht beschränkt; Wildpret giebt es viel. Die Gewerbszweige sind Eisen- und Kupferhämmer, Glashütten, Blaufarbenwerke, Porzellanverfertigung, Wollenspinnerey, Flachs-Leinewand- und Holzhandel, auch Fertigung hölzerner Geräthschaften von mancherlei Art.

Ich beschreibe:

Nordhalben, ein Marktflecken von 165 Häusern und 1050 Seelen Einwohnern. Das

Landgericht hat dahier seinen Sitz, auch ist hier ein Gränz- Mautamt und Postexpedition etablirt. Es werden hier und in der Gegend vielerley hölzerne Geräthschaften verfertigt, imgleichen wird Baumwollweberey und Floßkommerz getrieben, nicht minder ist der Handel mit dürrem Obste und Hirse ansehnlich.

Teuschniz, ein kleines Städtchen von 126 Häusern, einem Schlosse und 650 Seelen Einwohnern. Die hiesige Pfarre zählt mit 2 Filialen und etlichen Parochialorten 1630 Seelen Pfarrbefohlene. Es ist ein Forstamt dahier.

Rothenkirchen, ein Marktflecken von 94 Häusern u. 490 Seelen Einwohnern. Das Rentamt für das Landgericht Teuschniz und Lauenstein hat dahier seinen Sitz.

Neukenroth oder Neukenreuth, ein Pfarrdorf von 380 Seelen Einwohnern und 860 in der Pfarre. Es ist eine Salzquelle dahier.

Birnbaum und Posseck, Pfarrdörfer.

Tschirn, ein Pfarrdorf von 72 Häusern und 430 Seeleu Einwohnern.

Windheim, ein Pfarrdorf von 62 Häusern und 370 Seelen Einwohnern.

Die Filial- und andere Dorfschaften: Buchbach, Effelter, Eila, Förtschendorf, Friedersdorf, Gösau, Gösting,

Haslach, Hirschfeld, Marienroth, Pressig, Reichenbach, Steinbach, Welitz und Wickendorf, nebst mehrern Weilern, Einzeln und Mühlen.

XXII.

Das Landgericht Lauenstein.

Dieses Landgericht ist aus dem ehemaligen Bayreuthischen Kammeramte gleichen Namens und mehreren Theilen der angränzenden ehemaligen Bamberg- u. Bayreuthschen Aemter zusammen gesetzt. Der Flächeninnhalt, Volkszahl und andere Gegenstände, sind in der Einleitung des Landgerichts Teuschniz mit bemerkt.

An Ortschaften sind anzuzeigen:

Lauenstein, ein Flecken mit 300 Seelen Einwohnern. Die Pfarre zählt mit dem Filialdorfe Ebersdorf 470 Seelen Pfarrbefohlene. Das Bergschloß Lauenstein, Leostena, Leonis castrum, Löwenstein, ist noch bewohnbar und liegt nächst dem Flecken.

Ludwigstadt, ein Marktflecken von 130 Häusern und 690 Seelen Einwohnern u. dem Sitze des Landgerichts. Die hiesige Pfarre mit dem Filialdorfe Lauenhain und Parochialorten zählt 1150 Seelen Pfarrbefohlene.

Kaulsdorf, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre 325 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Langenau, ein Pfarrdorf von 340 Seelen Einwohnern. Die Pfarre zählt mit dem Filialdorfe Thettau u. Parochialorten 1050 Seelen Pfarrbefohlene.

Steinbach, ein Pfarrdorf von 230 Seelen Einwohnern.

Sonst sind noch zu bemerken: Ottendorf, ein Dorf; Alexanders-Glashütte, Dorf und Glashütte. Falkenstein, mit 2 Eisenhämmern. Kleinthettau, mit einer Glashütte. Der Stahlhammer und Schiefersteinbruch zu Ludwigstadt. Oberneuhüttendorf, mit einem Eisen- u. einem Kupferhammer. Schauberg, mit einem Blaufarbenwerke. Thettau, mit einer Porzellan-Fabrike und Unterneuhüttendorf, mit einem Eisenhammer.

Mehrere Weiler, Einzelnhöfe u. Mühlen.

XXIII.

Das Landgericht Naila.

Dieses Landgericht ist aus dem ehemaligen Bayreuthischen Justizamte gleichen Namens gebildet, enthält 5 Quadratmeilen Flächenraum und darauf 13400 Seelen Einwohner.

Die Landgerichte Stadt-Steinach, Kronach, Teuschnitz, das sächs. Vogtland und die Landgerichte Hof und Münchberg, begränzen, und kleine Bergflüsse, worunter die Selbiz und Kulmiz die stärksten sind, bewässern es.

Der Getraidebau ist unbedeutend, Viehzucht und Viehmastung, Bierbrauerey, Leinen- und Baumwollspinn- und Weberey, Bergbau und Hammerwerke, schaffen die vorzüglichste Nahrung. Das ganze Landgericht steht auf einem fast unergründlichen

Marmorlager u. liefert 45 bestimmte Sorten u. Farben Marmor, davon der meergrüne der schönste ist. Die Bergwerke liefern Kupfer, Eisen, Alaun u. Vitriol, mitunter auch Steinkohlen. Im sonstigen Bergrevier Naila, waren noch zu Ende des abgewichenen Jahrhunderts im Gange: 2 hohe Oefen, 5 Frisch- und Blaufeuer, 4 Alaun- und 2 Vitriolhütten, 4 Blechhämmer und 1 Kupferwerk.

Ich beschreibe an vorzüglichen Ortschaften:

Naila, Nayla, ein Marktflecken an der Selbiz und Kulmiz von 172 Häusern und 1300 Seelen Einwohnern, die sich meist vom Bergbau, dem Hüttengeschäfte und den Hammerwerken nähren. Das Landgericht hat dahier seinen Sitz und die hiesige Pfarre zählt mit 16 Parochialorten 2200 Seelen Pfarrbefohlene. Die hiesigen Bergwerke geben Kupfer, Eisen, Alaun, Vitriol und verschiedene nützliche Erdarten, Marmor aber in Menge.

Lichtenberg, ein kleines Städtchen von 120 Häusern und 800 Seelen Einwohnern. Das Rentamt hat dahier seinen Sitz. Das

Städtchen liegt auf einem ziemlich hohen Berge und über demselben das ehemalige Waldenfelsische Schloß, das jetzt in Privathänden u. zu Kellern verwendet ist. Es wird hier viel und gutes Bier gebraut und in der Nähe ist ein Kupfer- und Eisenbergwerk. — Die hiesige Pfarre zählt 970 Seelen Pfarrbefohlene.

Schauenstein, ein Marktflecken mit einem Schlosse und 100 Häusern. Die hiesige Pfarre zählt 1580 Seelen Pfarrbefohlene, mit der Pfarre im Dorfe Döbra.

Schwarzenbach am Walde, ein Marktflecken von 120 Häusern und 700 Seelen Einwohnern. Die Herren von Reizenstein haben ein Rittergut dahier. Die Pfarre zählt 2400 Seelen Pfarrbefohlene.

Selbiz, ein Marktflecken mit 170 Häusern und zwey Schlössern, die aber in Privathänden sind. Die hiesige Pfarrei, die auch zugleich die Pfarre in Marlesreuth, einem Dorfe, zu versehen hat, zählt 2600 Seelen Pfarrbefohlene mit denen in den Parochialorten. Die Spinnereyen in diesem Kirchspiele sind bedeutend, auch sind Torfgruben u. Marmorbrüche in der Nähe.

Berg, ein Pfarrdorf an der Fürstl. Reußischen Gränze, dessen Pfarrsprengel auch sowohl Reußische als Sächsische Ortschaften, im

Ganzen aber 2100 Seelen Pfarrbefohlene zählt, unter denen mehrere in den Parochialorten des Landgerichts Hof wohnen.

Bernstein am Walde, ein Pfarrdorf.

Dörrenthal, Dorf, Schloß und Ortsgericht des v. Dobeneck, zählt mit Seelanger und dem Orte Rothenburg 52 ständige Familien.

Geroldsgrün, ein Pfarrdorf.

Issiggau, Issigau, ein Pfarrdorf, Schloß und Ortsgericht derer von Püttner, zählt mit Hugel, Marxgrün und Heinrichsdorf, 117 ständige Familien.

Reitzenstein, Dorf, Schloß und Ortsgericht derer von Püttner, zählt mit Preisbühl, Eichen- und Wolfsstein, Einsiedel, Brand, Griesbach u. Sunderasen, 73 ständ. Familien.

Steben, Untersteben, ein Pfarrdorf in einer rauhen Gegend, mit einem ziemlich besuchten Bade und Sauerbrunnen, der an Eisenhaltigkeit kaum dem Pyrmonter weicht. Man zählt in hiesiger Gegend 13 Mineralquellen, darunter sehr fürtrefliche sind.

Mehrere kleinere Orte, Höfe, Hammerwerke und Mühlen.

XXIV.

Das Landgericht Stadt-Steinach.

Das Landgericht Stadt-Steinach ist zusammen gesetzt aus den ehem. Bamberg. Aemtern Stadt Steinach, Enchenreuth, Wartenfels und der Rendantur Seubelsdorf. Es enthält 4 ½ Quadratmeilen Flächenraum und 7500 Seelen Einwohner, das Herrschaftsgericht Heinersreuth, welches in dessen Amtsbezirk liegt, ausgenommen.

Von den Landgerichten Weißmain, Kronach, Naila, Münchberg und Kulmbach, ist das Landgericht Stadt-Steinach begränzt und der Fluß Steinach bewässert es.

Fruchtbarkeit und Anbau des Bodens ist gut, man baut daher alle Getraidesor-

ten, Buchwaizen, Erdäpfel, Flachs, Hopfen, isländisches Moos und Obst. Die Viehzucht ist zulänglich und die Schaaf-, Schweine- und Gänsezucht am besten. Flachs- und Baumwollspinnerey, Holzhandel, Marmor- und Serpentinstein-Zubereitungen, Eisenhämmer, darunter einer auf schwedische Weise eingerichtet ist, machen die Gewerbszweige aus.

Ich beschreibe:

Stadt Steinach, eine kleine Stadt an der Steinach mit 196 Häusern und 1100 Seelen Einwohnern. Das Landgericht und Rentamt, auch ein Forstamt, haben dahier ihre Sitze. Bierbrauerey, Vieh- und Getraidehandel sind, neben Feldbau, die Hauptnahrungsquellen der Einwohner. Ein bedeutendes Hammerwerk und mehrere Sägemühlen nebst einem Marmorsteinbruch, befinden sich in der Gegend.

Enchenreuth, ein Marktflecken von 78 Häusern und 470 Seelen Einwohnern. Es sind Eisen- und Kalksteingruben dahier.

Fischbach, ein Flecken von 430 Seelen Einwohnern. Die hiesige Pfarre zählt mit 14

Parochialorten und Eingepfarrten, in ihrem Sprengel 835 Seelen.

Seibelsdorf, Seubelsdorf, ein Flecken von 300 Seelen Einwohnern und dem Sitze eines Decanats. Die hiesige Pfarre zählt in ihrem Sprengel 1186 Seelen.

Wartenfels, ein Marktflecken von 320 Seelen Einwohnern, in 56 Häusern, worunter eine Papiermühle und etliche Schneidemühlen sind.

Gößersdorf, ein Filialkirchdorf von 170 Seelen Einwohnern.

Lossau, Losau, ein Filialkirchdorf von 210 Seelen Einwohnern.

Oberzaubach und Reichenbach, desgleichen.

Ruggendorf, Rugendorf, ein Pfarrdorf mit einem alten Schlosse und 350 Seelen Einwohnern. Der hiesige Pfarrsprengel, worunter auch das Dorf Zedliz bei Steinach gehört, zählt 700 Seelen.

Schwend oder Schwand, ein Dorf von 115 Seelen Einwohnern.

Tauschendorf, desgleichen.

Unterzaubach, ebenfalls.

Wezelsdorf, imgleichen.

Mehrere kleine Dörfer, Weiler, Einzelnhöfe und Mühlen.

XXV.

Das Herrschaftsgericht Heimersreuth.

Es liegt im Bezirke des Landgerichts Stadt-Steinach, gehört dem Grafen Voit von Rieneck und enthält:

Heinersreuth, ein Flecken von 36 Häusern und 170 Seelen Einwohnern mit einem herrschäftlichen Schlosse und guten Oekonomieeinrichtungen. Es ist dahier der Amtssitz und in der Nähe sind ergiebige Bergwerke.

Elbersreuth, ein Dorf von 40 Häusern und 240 Seelen Einwohnern.

Köstenberg und Schnebes, Weiler und dazu 7 Einzeln, diese enthalten zusammen mit obigen 88 Familien.

Grafengehaig, ein großes Pfarrdorf oder Flecken von 70 Häusern und 300 Seelen Einwohnern. Die hiesige Pfarre zählt mit den Parochialorten Eppenreuh, Walberngrün, Gößmes, Seifersreuth, Tan-

nenwirthshaus, Troindorf, Weitmeß und Baiersbach, 700 Seelen Pfarrbefohlene, nebst 280 Seelen Eingepfarrte aus katholischen Dörfern.

Seifersreuth, ein Dorf und Steuerdistrikt von 80 Seelen Einwohnern, zählt mit Grafengehaig 65 Familien.

Presseck, ein Marktflecken mit Stadtrecht von 566 Seelen Einwohnern. Die hiesige Pfarre zählt mit mehrern Parochialorten 1170 Seelen Pfarrbefohlene.

Schlackenreuth, ein Dorf mit 80 Seelen Einwohnern.

Trottenreuth, desgleichen.

Schlopp, ebenfalls.

Wildenstein, Dorf und Schloß, mit 90 Seelen Einwohnern. Noch 7 Einzeln, zusammen mit den 5 vorstehenden Orten, 169 Familien; die Herrschaft aber zählt im Ganzen 322 ständige Familien.

XXVI.

XXVI.

Die Standesherrschaft Thurnau.

Dieser vermarkte Bezirk der Grafen von Giech zu Thurnau, schließt sich an das Landgericht Kulmbach an und ist in zwey Gerichte vertheilt, die unter die Justizkanzley zu Thurnau gehören.

a) Das Amt Thurnau enthält:

Thurnau, ein Marktflecken von 180 Häusern und 1300 Seelen Einwohnern. Es ist dahier das große, gräfl. Residenzschloß und nahe bei demselben der wohlangelegte Hofgarten, zu dem eine 300 Schritte lange sehr schöne Lindenallee führt; der Sitz der Regierungs- und Justizkanzley, eines Decanats, Kammer- und Forstamts, und einer Kattunmanufaktur. Es wird hier sehr gutes Bier gebraut u. hier, so wie im ganzen Herrschaftsgerichte, der Feldbau und die Oekonomie vor-

züglich gut betrieben, auch die Viehzucht ist ansehnlich.

Atzendorf, ein Pfarrdorf, zählt mit dem Parochialorte Fesselsdorf 240 Seelen Einwohner.

Berndorf, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre mit den Parochialorten Ober- und Untermenchau, Leesau und einigen Einzeln 495 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Buchau, ein Pfarrdorf, zählt mit Wüsten-Buchau, Bechtelsreuth, Krötennest, Lopp ꝛc 575 Seelen Einwohner. Die Parochialorte gehören zum Amte Peesten.

Linnersdorf, ein Pfarrdorf, das mit Kleez u. Falkendorf 450 Seelen Einwohner zählt.

b) Das Amt Peesten enthält:

Peesten, ein Pfarrdorf mit einem Schlosse und fürtreflichen Garten- und Fruchtbaum-Anlagen, zu denen von Thurnau aus eine mit Bäumen besetzte Hochstrasse führt. Die hiesige Pfarre zählt mit den Parochialorten Dürrenhof und Lichtentanne ꝛc. 300 Seelen.

Krögelstein, ein Pfarrdorf, mit dem Filialdorfe Wiesentfels, woselbst ein Schloß ist, und dem Parochialorte Loch 670 Seelen in der Pfarre zählend. Die Einwohner von

Krögelstein sammeln viele Arzneikräuter und Wurzeln, woran die hiesige Gegend reich ist und verhandeln sie ins Große.

Die kleinen Dörfer und Weiler Appenberg, Döllnitz, Eckersdorf, Gundersreuth, Heubsch, Hörlinsreuth, Mühlberg, Neuenreuth und eine Menge Einzeln und Mühlen, gehören zu beiden Aemtern; es sind auch noch viele zur Herrschaft gehörige Ortschaften, Güter und Unterthanen in benachbarten Landgerichten, so, daß die ganze Herrschaft auf 4 Quadratmeilen Flächenraum und 12000 Seelen Einwohner angenommen werden kann. So liegt im Landgerichte Weischenfeld annoch

Kasendorf, Casendorf, ein Marktflecken, dessen Pfarre mit den Parochialorten, die meist zur hiesigen Herrschaft gehören, 1500 Seelen Pfarrbefohlene zählt. Es bricht schöner weißgelber Marmor dahier.

XXVII.

Das Landgericht Kulmbach.

Das Landgericht Kulmbach besteht aus dem ehemaligen Bayreuthschen Kammeramte gleichen Namens, und dem Steuerdistrikte Kupferberg und Ludwigschorgast, vom ehemaligen Kammeramte Mkt. Schorgast. Es ist 6 Quadratmeilen groß und zählt 17000 Seelen Einwohner.

Die Landgerichte Hollfeld, Weißmain, Stadt-Steinach, Münchberg und Bayreuth, begränzen es, u. von dem Mayne wird es bewässert.

In Ansehung der Kultur des Bodens, des Fruchtseegens und übriger Produkte, beziehe ich mich, bey sämtl. Landgerichten des Oberlands Bayreuth, auf die allgem. Einleitung zum Obermaynkreise.

Zu beschreiben sind:

Culmbach, Kulmbach, Culmenbacchi, Kulmna, eine hübsche Stadt am weißen Mayne in einer paradiesischen Gegend, und an dem Rehm- und Plassenberge gelegen. Sie ist der Sitz des Landgerichts und des Rentamts, auch eines Decanats und einer Postverwaltung; zählt 460 Häuser und 3000 Seelen Einwohner in 904 Familien. Die hiesige evangel. Pfarre zählt mit 22 Parochialorten 4500 Seelen Pfarrbefohlene; die wenigen Einwohner kathol. Confession zu Culmbach, haben ihre Gottesverehrung in der Hospitalkirche daselbst. Die Hauptnahrungszweige der Einwohner sind: Oekonomie, Bierbrau, Obstbau in den mehrern schönen Gärten, Peunten und Reuten, Lederarbeiten und Obsthandel, sowohl mit frischem als gedörrtem Obste. — Ehehin war Culmbach die Residenz der Markgrafen von Brandenburg-Culmbach, die später zwar nach Bayreuth verlegt, der Name Culmbach aber kanzleymässig beibehalten wurde.

Dichte an der Stadt liegt die nun zerstörte Festung Plassenburg, wo sonsten das Landesarchiv verwahrt wurde. Dermalen ist eine Zwangarbeitshaus-Anstalt dahier errichtet.

Der Obstbau um Culmbach ist ansehnlich, ehehin baute man auch Wein.

Kupferberg, eine kleine Stadt von 136 Häusern und 700 Seelen Einwohnern, die sich meist vom Bergbau nähren. Es sind ansehnliche Stiftungen dahier und die benachbarten Berge liefern Vitriol und gutes Kupfer.

Ludwigschorgast, ein Marktflecken von 76 Häusern und 400 Seelen Einwohnern.

Wiersberg, ein Marktflecken von 124 Häusern und einer bedeutenden Vitriolsiederei. Die hiesige Pfarre zählt in ihrem Sprengel, mit dem Filialkirchdorfe Kottenau und sechs Parochialorten 1260 Seelen Pfarrbefohlene.

Burghaig, ein Dorf mit einem Schlosse.

Cottenau, Dorf, Schloß und Vogtländisches Patrimonialgericht.

Danndorf, Tanndorf, Dorf, Schloß und Künsberg. Patrimonialgericht.

Forstlahm, desgleichen.

Guttenberg, ein doppeltes Pfarrdorf mit einem schönen Schlosse und herrlichen Gartenanlagen, auch Patrimonialgericht des Freiherrn v. Guttenberg. Die hiesige evangel. Pfarre zählt mit einigen Parochialorten 425,

die kathol. 250 Seelen Einwohner und Pfarrbefohlene.

Hain, ein Pfarrdorf, dessen Pfarrsprengel 366 Seelen zählt. Dieser Ort, nebst Flurholz und Weides, gehören zum Landgerichte Weißmain.

Harsdorf, ein Pfarrdorf.

Hutschdorf, desgleichen. Der Kirchsprengel dieser Pfarre begreift 1025 Seelen, davon aber mehrere zum Landgerichte Weischenfeld gehören.

Kirchleus, Pfarrdorf, Schloß u. Ortsgericht des Freiherrn von Guttenberg, zählt mit Welzmühle, Lesau, Einsiedel, Eschbach, Wöhrhaus und Holzmühle, 77 ständ. Familien.

Langenstadt, ein Pfarrdorf von 206 Seelen Einwohnern.

Lehenthal, desgleichen.

Mangersreuth, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre mit Parochialorten 825 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Melkendorf, desgleichen.

Neudrossenfeld, ein Pfarrdorf mit einem schönen Schlosse und Gartenanlagen, 75 Häusern und einer Papiermühle. Es ist hier ein Patrimonialgericht der Freiherren von Reizenstein, und die hiesige Pfarre zählt in

ihrem Sprengel 43 Parochialorte und darunter Altdrossenfeld, die mit dem Pfarrorte 2630 Seelen Einwohner haben.

Schwarzach, ein Pfarrdorf, wozu das Filialkirchdorf Willmersreuth und 4 Parochialorte gehören, sohin die Pfarre 750 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Steinenhausen, ein Dorf, Schloß u. Ortsgericht des Freiherrn von Guttenberg, zählt mit Melkendorf, Unterkodach und Oberauf, 57 ständ. Familien. Zu Steinenhausen vereinigen sich der rothe mit dem weißen Mayne und machen nun den eigentlichen Maynfluß.

Trebgast, ein Pfarrdorf von 60 Häusern und mit 27 Parochialorten 1840 Seelen in der Pfarre.

Untersteinach, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre mit 12 Parochialorten 1190 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Veitlahm, ein dergleichen Pfarrdorf, 525 Seelen in der Pfarre zählend.

Wernstein, Dorf, Schloß und Patrimonialgericht des Freiherrn v. Künsberg.

Mehrere kleinere Dörfer, viele Weiler, Höfe, Mühlen und Hammerwerke.

XXVIII.

Das Landgericht Gefrees.

Es besteht aus dem ehemaligen Bayreuthischen Kammeramte gleichen Namens, mit Ausnahme des Steuerdistrikts Stambach, dann aus den Orten Kornbach und Haidlas und dem Steuerdistrikte Marktschorgast. Begreift somit 4 ½ Quadratmeilen Flächenraum und zählt darauf 10,800 Seelen Einwohner.

Von den Landgerichten Münchberg, Stadt-Steinach, Kulmbach u. Bayreuth, wird dieses Landgericht begränzt und von dem Mayne und der Oelsnitz bewässert.

Ich beschreibe:

Berneck, eine kleine Stadt an dem weißen Mayne und der Oelsnitz, in einem engen Thale, von steilen Bergen und überhängenden Felsen eingeschlossen, jedoch in einer höchst

romantischen Gegend und von seltenen Ruinen umgeben. Der Ort zählt 140 Häuser und ist der Sitz des Landgerichts, eines Decanats u. einer Postexpedition, hat 3 Mühlen, Drathhämmer, Vitriol- und Alaunsiedereien, Perlenfischerei, auch einigen Feld- Obst- und Hopfenbau. Die hiesigen fürtreflichen Forellen und Pfefferkuchen, sind berühmt. Die nahen Berge liefern auch sehr schönen Serpentinstein. Die hiesige Pfarre mit dem Filiale Stein u. 17 Parochialorten zählt 1800 Seelen.

Gefrees, ein Marktflecken mit 140 Häusern und 900 Seelen Einwohnern, hat viele Gewerbsamkeit, besonders Weber- u. Brauerei, einigen Feldbau und Farbkräuter-Pflanzungen. Die hiesige Pfarre zählt mit 20 Parochialorten 2300 Seelen Pfarrbefohlene. In der Gegend wird Torf gegraben und der romantischen Ruine Grünstein, muß auch noch gedacht werden.

Goldkronach, ein Marktflecken mit einem Schlosse und 130 Häusern. Es sind daher gute Kupfer- Eisen- und Vitriolbergwerke im Gange, auch wurde sonsten etwas Gold gefunden, woher auch der Ort den Namen hat. Die hiesige Pfarre zählt mit 16 Filialen 1980 Seelen Pfarrbefohlene.

Marktschorgast, ein Marktflecken von 118 Häusern und 650 Seelen Einwohnern.

Bischofsgrün, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre mit 20 Parochialorten 1200 Seelen Pfarrbefohlene zählt. Unter den Parochialorten hiesiger Pfarre befinden sich die Orte Kornbach und Heidlas, welche vom Landgr. Hof hierher abgetretten wurden.

Himmelkron, sonst Prezendorf, ein Pfarrdorf mit einem Schlosse, am weißen Mayne, dessen Pfarre 760 Parochianen zählt. Ehemals stund ein Kloster dahier, in dessen Kirche man noch merkwürdige Denkmahle findet. Die Obstbaumzucht wird hier gut betrieben. Die hiesige Pfarre zählt 760 Seelen in ihrem Sprengel.

Lanzendorf, ein Pfarrdorf und Schloß, das mit den Parochialorten Gleisenhof, Gremiz, Ober- und Unterkieselhof und Gössenreuth, 810 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Nemmersdorf, ein Pfarrdorf mit einem Schlosse und 23 Parochialorten, davon mehrere ins Landgr. Bayreuth gehören.

Streitau, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre 600 Seelen zählt.

Viele kleine Dörfer, Weiler, Höfe, Hammerwerke und Mühlen.

XXIX.

Das Landgericht Münchberg.

Dieses Landgericht ist zusammengesetzt: aus der Stadt und dem ehemaligen Bayreuthischen Kammeramte gleichen Namens; aus dem Steuerdistrikte Markt Stambach; und aus den Steuerdistrikten Mkt. Leugast, Marienweiher, Eppenreuth und Guttenberg. Es enthält 5 Quadratmeilen Flächenraum und darauf 13000 Seelen Einwohner.

Von den Landgerichten Hof, Kirchenlamiz, Wunsiedel, Bayreuth, Culmbach, und Stadt-Steinach, ist das Landgericht Münchberg begränzt und wird von den Flüssen Saale, Pulsniz und Selbiz bewässert.

Ich beschreibe:

Münchberg, Mönchberg, eine kleine Stadt mit 204 Häusern und 550 Familien Einwohnern. Es ist hier der Sitz des Landgerichts, des Rentamts, eines Decanats und einer Postexpedition. Es sind hier bedeutende Manufakturen in verschiedenen Baumwollwaaren und sonst lebhafter Handel. Die hiesige Pfarre zählt 30 Parochialorte und darinnen 4340 Seelen Pfarrbefohlene.

Helmbrechts, ein Marktflecken von 1200 Seelen Einwohnern. Es ist starke Baumwoll- und Leinenweberey dahier und in der Umgegend werden in den Quellbächen fürtreffliche Forellen gefischt, auch wird Flachs gebaut. Beym Dorfe Lehesten ist eine Mineralquelle. Die hiesige Pfarre zählt in 24 Parochialorten 3000 Seelen Pfarrbefohlene.

Leugast, Markt-Leugast, ein Marktflecken von 800 Seelen Einwohnern. Die Pfarre ist zu Marienweiher, einem Pfarrdorfe, mit einem ehemaligen Franziskanerkloster und Wallfahrtsort, woselbst ein schöner Garten zu bemerken ist. Der Pfarrsprengel begreift mehrere Parochialorte die 2800 Seelen Einwohner enthalten.

Sparneck, ein Marktflecken, der mit 4 kleinen Parochialorten 980 Seelen Einwohner zählt.

Stammbach, ein Marktflecken von 500 Seelen Einwohnern.

Ahornberg, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre mit landgerichtlich vermischten Parochialorten 1570 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Guttenberg, ist schon bei dem Landgr. Culmbach beschrieben, gehört aber hierher.

Hallerstein, ein Pfarrdorf von 380 Seelen Pfarrbefohlenen.

Weißdorf, Pfarrdorf, Schloß u. Ortsgericht des von Podewills, zählt, nebst Euben, Bug, Oppenroth und Wullmersreuth, 153 ständ. Familien.

Zell, ein Pfarrdorf, an der Saale, am Fuße des Fichtelgebirgs. Die Pfarre zählt mit den Parochialorten 1700 Seelen Pfarrbefohlene. In der Nähe ist der Waldstein, eine merkwürdige Felsengruppe.

Mehrere Dörfer, Weiler und Höfe.

XXX.

Das Landgericht Hof.

Es besteht aus dem Bayreuthischen Kammeramte und der Stadt Hof, hat $7\frac{1}{2}$ Quadratmeilen Flächenraum u. 27000 Seelen Einwohner, jedoch mit dem am 6. April 1812. errichteten Landgerichte Rehau, dessen Steuerdistrikte hier ausgeschieden worden sind.

Das Landgericht Hof, unzertheilt, wird von dem sächsischen Gebiete, den Landgerichten Wunsiedel, Münchberg, Stadt-Steinach und Naila begränzt, und von den Flüssen Saale, Regnitz und Selbiz wird es bewässert. Alles übrige lehrt die allgemeine Einleitung zum Obermayn-Kreise.

Ich beschreibe:

Hof, eine hübsche Stadt an der Saale, in dem sogenannten bayreuthischen Vogtlande, zählt 650 Häuser und 5600 Seelen Einwohner in 1570 Familien. Das Landgericht, das Stadtkommissariat, das Rentamt, ein Decanat, ein Maut- u. Halloberamt, ein Postamt und ein Salzamt, haben dahier ihre Sitze. Es ist nicht alleine bedeutender Waaren- und Speditionshandel dahier, sondern auch beträchtliche Manufakturen sind im Gange. Man verfertigt Manns- und Frauen- Hals- und Schnupftücher, Schleier, Flor, Kattune, Museline, wollene Tuche, Strümpfe, weiße und bunte Leinewand, Halbseidenzeuche und Bänder; auch mit Leinen- und Baumwollengarn werden schöne Geschäfte gemacht. Die Bierbrauerei ist stark im Gange und nützt der Viehmastung, auch ist eine Fabrike verschiedener Farben dahier und in der Umgegend bricht schöner Marmor von verschiedenen und darunter seltenen Farben.

Die hiesige Stadtpfarre zählt 30 Parochialorte und mit diesen und der Stadt 8300 Seelen Pfarrbefohlene.

Hof ist ein alter Ort und kommt schon in Urkunden des 13ten Jahrhunderts unter den Namen Curia, Curia Variscorum, von der alten Landschaft der Varisker an der Saale, Curia Regnitiana, Regnitzhof, vom nahen Fluße Regnitz, häufig vor. Die alte Stadt wurde im J. 1080. bey dem dortmalen schon vorhandenen Schlosse erbauet, die neue Stadt aber erst zu Anfange des 13ten Jahrhunderts, von Otto I. u. II Herzogen von Meran, angelegt. Aus der Meranschen Erbschaft gelangte Hof und das dazu gehörige Land an die Burggrafen von Nürnberg, von diesen an Brandenburg und Preussen und endlich mit dem ganzen Fürstenthume Bayreuth an Baiern.

Brandstein, Dorf, Schloß und Ortsgericht des Baron Heinr. Fried. v. Feilitsch, zählt mit Bruck, Buch, Schlegel und Steinbühl, 86 Familien.

Döhlau, Pfarrdorf, Schloß und Ortsgericht des v. Zehelein, zählt mit Moschendorf 72 Familien

Feilitsch, Dorf, Schloß und Ortsgericht des Baron v. Feilitsch mit 54 Familien.

Gattendorf, Pfarrdorf und Ortsgericht des Freiherrn von Reizenstein, enthält mit

Kirch- Neu- und Schloß-Gattendorf, 73 behaußte Familien.

Grötschenreuth, Dorf, Schloß und Ortsgericht des von Weickmann, zählt mit Hopfau 52 Familien.

Hadermannsgrün, Dorf, Schloß u. Ortsgericht des Freiherrn v. Reizenstein, zählt mit Berg 109 ständ. Familien.

Hoffeck, Dorf, Schloß und Ortsgericht des von Sichart, zählt mit Unterkotzau 62 Familien.

Isar, Dorf, Schloß und Ortsgericht des von Plotho, zählt mit dem Pfarrdorfe Jodiz und dem Dorfe Saalenstein, 84 ständige Familien.

Ködiz, ein Pfarrdorf, zählt 410 Seelen Pfarrbefohlene.

Leupoldsgrün, ein Pfarrdorf, das mit 13 Parochialorten 1060 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Münchenreuth, Pfarrdorf, Schloß u. Ortsgericht des Baron Heinr. Gg. v. Feilitsch, das mit Hartmannsberg, 67 ständige Familien zählt.

Trogen, ein Pfarrdorf, Schloß und Ortsgericht des Baron v. Feilisch, zählt mit 4 Weilern und 4 Einzeln 146 ständ. Familien.

Töpen, Pfarrdorf, mit dem Filialdorfe Isaar, einem Schlosse und Ortsgericht des Baron von Heiniz, dazu noch Hohen- und Tiefendorf gehören, womit das Ortsgericht 137 ständige Familien, die Pfarre aber mit Parochialorten 1000 Seelen Pfarrbefohlene zählt. In Töpen ist ein Beimautamt.

Weinslitz, Dorf, Schloß und Ortsgericht des Baron von Feilitsch, zählt mit Vierschau und Trogenau, 55 ständige Familien.

Zedtwitz, Dorf, Schloß und Ortsgericht des von Plotho, zählt mit Schollenreuth 61 ständ. Familien.

XXXI.

Das Landgericht Rehau.

Es wurde laut Verordnung vom 6. April 1812. vom Landgerichte Hof abgetheilt und besonders errichtet, und enthält:

a) Den Steuerdistrikt Rehau, darin ist zu bemerken:

Rehau, ein Marktflecken von 230 Häusern und dem Sitze eines Mautamts. Es ist ziemlicher Handel und lebhafte Weberei dahier, auch wird viel Flachs gebaut und roh und gesponnen ausgeführt. Der Schweinhandel wird ebenfalls stark betrieben. In der Nähe ist ein Perlenbach, der reiche Ausbeute liefert Die hiesige Pfarre zählt mit den eingepfarrten Orten Degenreuth, Heinersberg und Perlenhaus, 1450 Seelen Einwohner.

b) Der Steuerdistrikt Kautendorf, in diesem bemerke ich:

* Kautendorf, Cautendorf, ein Pfarrdorf, Schloß und Ortsgericht des Freiherrn von Kotzau, zählt mit Kuhschwiz u. Würliz 76 ständige Familien, die Pfarre aber mit den ebengenannten Parochialorten und dem Dorfe Draisendorf nebst Woja, einem Weiler, 600 Seelen Pfarrbefohlene.

c) Den Steuerdistrikt Martinlamiz, in welchem lauter kleine Ortschaften liegen.

d) Den Steuerdistrikt Neutschau, in welchem zu bemerken:

Neutschau, ein Dorf, Schloß und Ortsgericht des Freiherrn von Feilitsch, wozu noch Neumühle, Mittel- und Unterhammer, Zecha und Ziegelhaus, gehören, sämmtlich 57 ständige Familien enthaltend.

e) Den Steuerdistrikt Oberkotzau, dieser enthält:

Oberkotzau, einen Flecken, zwei Schlösser und den Sitz eines Ortsgerichts des Freiherrn von Kotzau, wozu noch Autengrün, Erbsbühl, Heydeck und Woja gehören und zusammen 184 ständige Familien zählen.

f) Den Steuerdistrikt Pilgramsreuth, in diesem ist zu bemerken:

Pilgramsreuth, ein Pfarrdorf, das mit 7 Parochiolorten 630 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

g) Den Steuerdistrikt Regnizlosau, hier bemerke ich:

Regnizlosau, ein Pfarrdorf, Schloß und Ortsgericht, wozu noch das Vorwerk Raitschin, zusammen 108 ständige Familien, gehört. Das Ganze ist dem Freiherrn von Reizenstein zuständig.

Hohenberg, Dorf, Schloß und Ortsgericht des von Schubärt, wozu noch Förtschenbach, mit Neumühl und Prex, 99 Familien zählend, gehören.

h) Den Steuerdistrikt Schwarzenbach, in welchem zu bemerken ist:

Schwarzenbach, an der Saale, ein Marktflecken mit einem Schlosse und fürstlich-Schönburg. Patrimonialgericht. Der Ort zählt 236 Häuser und 1360 Seelen Einwohner. Die hiesigen Manufakturen in Baumwollwaaren, als Schleier, Batist, Mouseline und Flöre, Hals- und Sacktücher, sind bedeutend; es wird auch viel Flachs gebaut, gesponnen und verwebt. Zur hiesigen Pfarre

gehört das Fillaldorf Förbau und noch 24 meist ins Landgericht Hof gehörige Parochialorte, womit dieselbe 3600 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Seit dem großen Brande im J. 1817., der den Marktflecken Rehau bis auf 20 Häuser verzehrte, hat das Landgericht seinen Sitz dahier in Schwarzenbach. Rehau ist dermalen zum größten Theile wieder aufgebaut.

XXXII.

Das Landgericht Wunsiedel.

Das Landgericht Wunsiedel wurde am 6. Jan. 1812. aus dem ehemaligen Bayreuther Kammeramt und der Stadt Wunsiedel formirt, dabey aber vorbehalten, daß die beiden Landgerichte, dieses und Hof, auf geeignete Art in mehrere Sprengel abzutheilen wären. Dies geschah auch am 6. April des nämlichen Jahres, wo vom Landgerichte Hof das Landgericht Rehau, und vom Landgerichte Wunsiedel, die Landgerichte Kirchenlamiz und Selb weggetheilt

wurden. Noch ungetheilt enthielt das Landgericht Wunsiedel 9 ½ Quadratmeilen Flächenraum und 28,700 Seelen Einwohner.

Ungetheilt wird dieses Landgericht vom Landgerichte Hof, vom Königr. Böhmen, den Landgerichten Waldsassen, Kemnath, Bayreuth und Münchberg, begränzt und von den Flüssen Rösla und Eger und mehrern kleinern bewässert.

Landesbeschaffenheit, Kultur, Gewerbs- und Kunstfleiß, sind so, wie beim Landgerichte Kulmbach schon angemerkt wurde, welche Bemerkung für alle im Bayreuther Lande liegenden Landgerichte ohne Ausnahme, in dieser meiner Beschreibung gilt, in der allgemeinen Einleitung zur Beschreibung des Obermayn-Kreises zu ersehen, wo auch das in diesem Landgerichte meist liegende Fichtelgebirge mit beschrieben stehet.

Zu bemerken sind an vorzüglichen Ortschaften:

Wunsiedel, Wonsiedel, Bonasides, Bonsidelia, eine Stadt an der Röslau,

in einer zwar rauhen aber angenehmen und fruchtbaren Gegend, sonst der Hauptort der sogenannten bayreuthischen Sechsämter, an dem Fusse des Fichtelgebirges. Die Stadt zählt 370 Häuser und 3000 Seelen Einwohner in 769 Familien. Es ist dahier der Sitz des Landgerichts, des Rentamts, eines Maut- u. Halloberamts, eines Decanats und einer Postexpedition. Handlung und Gewerbe sind hier vorzüglich lebhaft und äussern sich in Tuch-, Strümpfe-, Zeuch- u. Baumwollwaaren-Manufakturen, einer Zuckersiederei und Spinnereien in Flachs und Baumwolle. Die Umgegend hat guten Flachs- und Feldbau, Marmor- und Kalksteinbrüche, auch Eisengruben und im Landgerichte mehrere Eisenhämmer. Wunsiedel war schon im J. 1326. eine Stadt und kam vorher, 1282., von denen v. Vogtsberg an die Burggrafen von Nürnberg. Diese Stadt hat öfters Brandschaden erlitten, besonders 1731., wo sie fast ganz abbrannte. Sie ist der Geburtsort des bekannten genialen Humoristen Jean Paul (teutsch: Johann Paul Richters). Die hiesige Pfarre zählt mit der Stadt und 19 Parochialorten 3800 Seelen in ihrem Sprengel.

Arzberg, ein Marktflecken an der böhmenschen Gränze, zum Theil auf steile Felsen

gebaut, zählt 180 Häuser und 1200 Seelen Einwohner. Man verfertigt hier gutes Leder, spinnt Flachs und Baumwolle und fertigt schönes Töpfergeschirr, auch ist die Zeuch- und Leinenweberei, auch Glasschleiferei im Gange. In der Nähe sind Eisengruben, Waffen-Hammer- und Alaunwerke, Kobalt- und Steinkohlenminen, Steinbrüche und Kalkbrennereien gangbar; im Dorfe Seussen ist ein beträchtliches Alaunwerk. — Die hiesige Pfarre hat einen bedeutenden Sprengel und zählt darinnen in 20 Parochialorten 3490 Seelen.

Bernstein, ein Pfarrdorf, zählt mit Stemmers- und Woltersgrün, 400 Seelen Pfarrbefohlene.

Brand, Pfarrdorf, Schloß und Ortsgericht des von Lindenfels, zählt 81 ständ. Familien. Mit Hainersgrün sind in dem Kirchsprengel Brand 540 Seelen.

Oberredwiz, ein Filialkirchdorf, Schloß und Ortsgericht des von Reiz, zählt mit Tiefenthal und dem Julushammer 62 ständige Familen.

Redwiz, ein nahrhaftes und gewerbreiches Städtchen von 2000 Seelen Einwohnern, die sich von der Spinnerey und den bedeutenden dasigen Leinen- und Baumwollenwaaren-Manufakturen nähren; es sind auch

etliche ansehnliche Kaufleute dahier. — Die hiesigen Pfarren zählen, die evangelische, mit den Filialen Oberredwiz und Pfaffenreuth, dann 18 Parochialorten 4000, und die katholische 200 Seelen Pfarrbefohlene. — Redwitz war sonst böhmischer Herrschaft, ist aber von Baiern eingetauscht und am 30. April 1816. in Besitz genommen worden.

Röthenbach, Dorf, Schloß und Ortsgericht des Baron von Schirnding, zählt mit Garmers- und Bergnersreuth 104 ständige Familien.

Schirnding, ein Pfarrdorf und Gränzpaßort nach Böhmen, hat 300 Seelen Einwohner.

Schönbrunn, ein Pfarrdorf, dessen Kirchsprengel in 25 Parochialorten 1725 Seelen zählt. Das Ortsgericht Fahrenbach der v. Wisel, mit Reichenbach, Nagel, Loch- Ehe- und Mühlbühl, 220 Familien zählend, gehört hierher.

Sichersreuth, ein Parochialort von der Pfarre Wunsiedel, mit dem Sauerbrunnen und Badort Alexandersbad. Das Bad liegt in einer angenehmen Gegend, hat sehr schöne Anlagen und ungemein hübsche romantische Spaziergänge. In der Nähe ist die Louisenburg, zur Ehre der Königinn Loui-

se von Preussen, so genannt. Es ist eine fürchterlich-schöne Steinmasse von mehrern Thurmhohen Felsen von der Natur zusammen gesetzt.

Thiersheim, ein Marktflecken mit einem Schlosse und 130 Häusern, dessen Pfarre mit den Parochialorten Braunersgrün, Neuenreuth und Steinmeß, 1150 Seelen Pfarrbefohlene zählt In Thiersheim ist ein Postenwechsel, starke Spinnereien und man macht viele Arbeiten aus Schmeerstein; es sind auch Kalksteinbrüche vorhanden.

XXXIII.

Das Landgericht Kirchenlamiz.

Es ist eine Abtheilung des Landgerichts Wunsiedel und enthält:

a) Den Steuerdistrikt Kirchenlamiz, darin ist zu bemerken:

Kirchenlamiz, ein Marktflecken von 160 Häusern und dem Sitze des Landgerichts. Es werden hier gute Töpferwaaren verfertigt und starke Weberey getrieben, wozu der hiesi-

ge bedeutende Flachsbau Veranlassung giebt. In der Nähe sind gute Thongruben und die majestätische Waldburgruine Epprechtstein, bey dem Dorfe gleichen Namens. — Die Pfarre zu Kirchenlamiz, mit 15 Parochialorten zählt 2700 Seelen Pfarrbefohlene.

b) Den Steuerdistrikt Marktleuthen, dieser enthält:

Marktleuthen, ein Marktflecken von 110 Häusern, einer Stationspost und Brücke über die Eger. Die hiesige Pfarre mit 9 Parochailorten zählt 1100 Seelen Pfarrbefohlene.

c) Den Steuerdistrikt Neudes, darinnen der Steuerdistriktsort gleichen Namens und noch einige kleine Ortschaften liegen.

d) Den Steuerdistrikt Oberröslau, worinnen zu bemerken ist

Oberröslau, Pfarrdorf, Schloß und Ortsgericht des Baron v. Waldenfels, wozu noch Dürrenberg, Bödlas u. die Thusmühle gehören, die zusammen 160 ständige Familien bewohnen. Die Pfarre in Oberröslau zählt 1200 Seelen Pfarrbefohlene.

e) Den Steuerdistrikt Reicholsgrün, mit dem Dorfe gleichen Namens und mehrern kleinen Ortschaften.

f) Den Steuerdistrikt Voitsumera, eben so wie vorstehender.

g) Den Steuerdistrikt Weissenstadt, darinnen

Weissenstadt, ein Städtchen an einem davon benannten See, durch welchen der Egerfluß fließt, von 210 Häusern. Es ist eine Postexpedition dahier und der Ort hat gute Viehzucht und Flachsbau. Zu Kottenbiebersbach ist ein Sauerbrunnen, dessen Wasser dem Egerbrunnen ähnlich ist. Die Pfarre zu Weissenstadt mit 20 Parochialorten zählt 2460 Seelen Pfarrbefohlene.

XXXIV.

Das Landgericht Selb.

Auch dieses ist eine Abtheilung aus dem Landgerichte Wunsiedel und begreift in 10 Steuerdistrikten:

Selb, einen Marktflecken von 280 Häusern, mit einem Schlosse und dem Sitze des Landgerichts. Der Ort hat fürtreflichen Hopfen- und Flachsbau, ausgesuchte Baum-

pflanzungen, weswegen die Einwohner alljährlich ein Baumfest feyern, Baumwollenspinn- und Weberey, auch sind in der Gegend Eisenhämmer und Hochöfen. — Die hiesige Pfarre, einschlüßig 27 Parochialorten zählt in ihrem Sprengel 4660 Seelen, jedoch mit den Pfarren Schönwald und Spielberg.

Erckersreuth, ein Steuerdistriktsort u. Dorf.

Hebanz, Dorf und Steuerdistriktsort.

Höchstädt, ein Pfarrdorf, in dessen Pfarre das dem Hospitale zu Wunsiedel gehörige Ortsgericht Oberhöchstädt gehört, das mit Brunnersgrün 73 ständige Familien enthält.

Hohenberg, ein Pfarrdorf u. Steuerdistriktsort, dessen Pfarrsprengel, mit Fischern und Sommerau, 700 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Längenau, ein Dorf und Steuerdistr. Ort.

Schönwald, ein Pfarrdorf, Schloß und Ortsgericht des von Paschwitz, zählt mit Neubrand und Sophienreuth 128 ständige Familien.

Spielberg, ein Pfarrdorf und Steuerdistriktsort, mit Heidelheim und Steinfeld.

Thierstein, ein Pfarrdorf von 110 Häusern und den Ruinen einer alten Burg. In der Gegend sind mehrere Hammerwerke. Die hiesige Pfarre mit Parochialorten zählt 1300 Seelen in ihrem Kirchsprengel.

Unterhöchstädt, Dorf, Schloß und Ortsgericht des Baron von Waldenfels, zählt mit Waldorf 70 ständ. Familien.

Weissenbach, ein Dorf und Steuerdistriktsort.

XXXV.

Das Landgericht Waldsassen.

Es besteht aus der aufgehobenen ehemaligen Cisterzienserabtey Waldsassen und den Richterämtern Konnersreuth, Mitterteich, Hardeck, Waltershof und Wisau, enthält 5 ½ Quadratmeilen Flächenraum und 12,400 Seelen in 2940 Familien und eben so vielen Heerdstätten.

Von den Landgerichten Wunsiedel, Kemnath, Tirschenreuth und dem König-

reiche Böhmen, ist das Landgericht Waldsassen begränzt, und der Fluß Wondra oder Wandreb bewässert es.

Feldbau und Viehzucht sind in gutem Stande, und geben, nebst den vielen Tuch- und Zeuchmachereien, der Leinenweberei, Potaschensud und Töpferei, den Einwohnern erkleckliche Nahrung. Der Bergseegen besteht in Kobald, Eisen- und Kalkstein, Siegelerde und feuerbeständigem Thone. Der Gummel- Gulch- und Pichelberg, bestehen aus lauter Basaltblöcken.

Ich beschreibe:

Waldsassen, ein Marktflecken von 145 Häusern und 1100 Seelen Einwohnern und die daran liegende ehemalige Abtey Cisterzienser-Ordens, mit einer prächtigen Kirche, die Markgraf Diepold von Vohburg, Cham und Eger rc. im J. 1133. stiftete, und die sich zu einer bedeutenden Größe erhob. Die Klostergebäude sind mit einer Mauer umgeben und zählen mit dem Klosterhofe noch 21 Häuser und 180 Seelen Einwohner. Die hiesige Pfarre zählt 1840 Seelen Pfarrbefohlene. Das

Landgericht und Rentamt haben in Waldsassen ihre Sitze, es sind auch viele Tuch- und Zeuchmacher daselbst.

Mitterteich, ein Marktflecken von 200 Häusern und 1200 Seelen Einwohnern. Die hiesige Pfarre zählt 2100 Seelen Pfarrbefohlene. Im Pfarrorte sind viele Weber und Zeuchmacher, auch eine Postexpedition.

Waltershof, ein Marktflecken von 160 Häusern und 840 Seelen Einwohnern. Die hiesige Pfarre zählt 1830 Seelen Pfarrbefohlene. Im Pfarrorte ist eine Wollenmanufaktur und gute Färberei.

Konnersreuth, ein Marktflecken von 90 Häusern und 600 Seelen Einwohnern; die Pfarre zählt 1050 Seelen Pfarrbefohlene.

Großschlattengrün, ein Pfarrdorf, Schloß und Ortsgericht des Freiherrn von Waldenfels, zählt mit Pechbrunn 57 Familien.

Harteck, Dorf und Schloß, dazu Altbereit, in einer überaus mineralreichen Gegend, gehört.

Leonberg, Lienberg oder Leonhardsberg, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre 1050 Seelen Pfarrbefohlene zählt. Hier findet man schöne Bergkrystalle.

Münchsreuth, ein Pfarrdorf, in seinem Pfarrsprengel 800 Seelen zählend.

Neualbenreuth, ein Pfarrdorf, zählt in der Pfarre 1000 Seelen.

Wisau, ein Pfarrdorf, zählt mit der Hofmark Fuchsmühl 1900 Seelen Pfarrbefohlene.

Wörnersreuth, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre 590 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Bey Wisau liegen 3 Sauerbronnenquellen; bey Neualbenreuth wieder eine; die Fuchsmühlquelle liegt bey dem Orte Fuchsmühl; die berühmte Kondrauerquelle, bey Kondrau; der Pechbrunn bey Füchsen; bey Ecklasgrün oder Eckhartsgrün quillt ein sehr guter Säuerling; endlich die Mineralquelle bey Gosel. Von allen diesen Mineralquellen wird zur Zeit noch keine eigentlich zum Baden benützt, wohl aber von deren Wasser viel in Krügen zum Trinken versendet. Auch werden noch nicht alle 8 der genannten Quellen benützt, sondern nur die 2 bey Wisau, die bey Hardeck oder Neualbenreuth und vorzüglich die bey Kondrau. Sie werden immer mehr zu öffentlichen Anstalten erhoben und versprechen den besten Erfolg.

XXXVI.

Das Landgericht Tirschenreuth.

Dieses Landgericht hat sich aus dem ehemaligen Landgerichte Bärnau, einem Theile des ehemaligen Stifts Waldsassen und aus dem Stadtgerichte Tirschenreuth gebildet, zählt 8 1/2 Quadratmeilen Flächenraum und 13000 Seelen in 4010 Familien.

Von den Landgerichten Parkstein oder Neustadt an der Waldnab, Kemnat, Waldsassen und dem Königreiche Böhmen, wird dieses Landgericht begränzt und von der Waldnab bewässert.

Die Kultur des ziemlich rauhen Bodens ist gut, und auch die Viehzucht für den eigenen Bedarf zureichend. Der Gewerbsfleiß ist regsam und äussert sich in Tuch- Zeuchmacher- und Gärberei, in

Leinenweberei und Potaschensud, auch zwei Eisenhammerwerke und Hochöfen sind vorhanden.

Ich beschreibe:

Tirschenreit, Tirschenreuth, eine kleine Stadt an der Waldnab von 360 Häusern und 1750 Seelen Einwohnern. Das Landgericht, das Rentamt, ein Halloberamt und eine Postexpedition haben dahier ihre Sitze. Die Tuchmacherei wird hier vorzüglich gut und stark betrieben. In der Umgegend sind viele und darunter große Fischteiche, die alljährlich an 5 bis 600 Ctr. Fische liefern; einer der größten dieser Teiche liegt an der Stadt.

Bernau, Bärnau, ein Städtchen an der böhmenschen Gränze und a. d. Waldnab, von 204 Häusern und 1070 Seelen Einwohnern. Es werden allerley Wollenarbeiten dahier gemacht.

Falkenberg, ein Marktflecken von 112 Häusern und 680 Seelen Einwohnern. Leineweberei und Garnhandel sind dahier im Gange.

Mähring, ein Marktflecken an der böhmenschen Gränze, der mit den Hammerwerken zu Treppenstein 102 Häuser und 620 Seelen Einwohner zählt.

Neuhaus, an der Waldnab, ein Marktflecken, mit dem alten Bergschlosse gleichen Namens, zählt 56 Häuser und 300 Seelen Einwohner.

Beutel, ein Pfarrdorf, 660 Seelen in der Pfarre zählend.

Dittersdorf, Dorf, Schloß und Landsassengut.

Griesbach, ein Pfarrdorf von 365 Seelen Einwohnern.

Hohenthan, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre 730 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Hörmannsreit, Dorf, Schloß und Landsassengut.

Schönkirch, Dorf, Schloß und Ortsgericht des Freiherrn v. Reizenstein, zählt mit 4 Einzeln 110 ständige Familien.

Schwarzenbach, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre 600 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Stein, Pfarrdorf, dessen Pfarre 580 Seelen zählt.

Thanhausen, Dorf, Schloß und Ortsgericht des von Korb, zählt mit Heimhof 63 ständige Familien.

Wondreb oder Wandreb, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre, mit der zu Großenkonreit, 1450 Seelen enthält.

Wurz, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre 500 Seelen zählt.

Die kleinern Orte: Liebenstein, Poppenricht, Boden- und Eppenreuth, Groß- und Kleinkonreuth, Groß- und Kleinkozenreuth, Groß- und Kleinkleemann, dann mehrere Weiler, Höfe und Mühlen.

XXXVII.

Das Landgericht Parkstein, oder Neustadt an der Waldnab.

Es besteht aus dem eigentlichen ehemaligen Landgerichte Parkstein, dem ehemaligen Landgerichte Floß, der Grafschaft Sternstein und den Steuerdistrikten Trautenberg, Parkstein, Schwand und Schwarzenbach vom Landgerichte Kemnat. So zusammengesetzt begreift dieses Landgericht 14 $\frac{3}{4}$ Quadratmeilen Flächeninnhalt und 21,600 Seelen Einwohner.

Von den Landgerichten Treßwitz, Nabburg, Amberg, Eschenbach, Tirschenreuth und einem kleinen Theil vom Königreiche Böhmen, wird dieses Landgericht begränzt und die 3 Zweige der Nab bewässern es und sammeln sich darin zum Hauptflusse.

Die Fruchtbarkeit des Bodens, besonders um Weiden, so auch die Viehzucht sind gut; man baut Flachs, hegt Fruchtbaumzucht und kultivirt die vorhandene ansehnliche Waldungen. Der Gewerbsfleiß äussert sich in der Flachs- und Wollspinnerey, in Wollwaaren- und Leinenmanufakturen, Färbereien, Eisenhämmer und Schmelzen, einer Spiegelglasfabrike und mehrern Glasschleif- und Polirwerken.

Ich beschreibe:

Neustadt, an der Waldnab, ein Städtchen von 200 Häusern, einem schönen Schlosse, einer Vorstadt und 1150 Seelen Einwohnern. Das Landgericht hat dahier seinen Sitz. Die hiesige Pfarrey zählt mit Altenstadt und dem Filiale Ilsenbach nebst Parochialorten 2390 Seelen Pfarrbefohlene. Neustadt gehörte sonst zur Lobkowitzischen Graf-

schaft Sternstein, kam aber durch Vertrag im J. 1806. an die Krone Baiern. Im J. 1808. wurde diese Grafschaft, die 2300 Seelen Einwohner enthält, dem Landgerichte Parkstein zugetheilt und der Sitz des Landgerichts nach Neustadt verlegt. Sternstein ist ein Dorf mit einem alten, verfallenem Schlosse.

Weiden, eine kleine Stadt auf einer fruchtbaren Ebene mit einem Schlosse und 300 Häusern, an der Heidenab. Sie zählt 2000 Seelen Einwohner, ist der Sitz des Rentamts, eines Decanats, eines Forstamts und einer Postexpedition. Es ist dahier lebhafter Handel, eine Leinen- und eine Wollenwaaren-Manufaktur, auch eine Salpetersiederei. Es sind zwey Pfarren dahier, davon die katholische 1150 mit den städtischen Parochialorten, die evangelische aber 950 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Floß, ein Marktflecken, in einer rauhen Waldgegend gelegen, zählt 190 Häuser, ein Schloß und 1160 Seelen Einwohner, darunter 220 Juden sind, die eine eigene Synagoge haben. Hier und in der Gegend, besonders zu Plösberg, werden viele Beuteltücher für die Mahlmühlen gewebt. Die hiesigen Pfarren mit dem Filiale Flossenbürg und 28 Parochialorten, zählt die katholische 1300 und

die evangelische 1800 Seelen Pfarrbefohlene, darunter aber einige ins Landgericht Tirschenreuth gehören.

Freyung, ein Marktflecken von 65 Häusern und 360 Seelen Einwohnern.

Kaltenbrunn, ein Marktflecken von 130 Häusern und 730 Seelen Einwohnern. Die hiesigen Pfarren, die auch den Markt Freyung zum Filiale und noch einige Parochialorte haben, zählt die katholische 950 und die evangelische mit dem Filiale Thannsüß, 650 Seelen Pfarrbefohlene.

Kohlberg, ein Marktflecken auf der Anhöhe eines mit Waldung besetzten Bergs, zählt 65 Häuser und 470 Seelen Einwohner. Die Pfarren dahier zählen, die katholische 550 und die evangelische, mit dem Filiale Ezenried und 12 Parochialorte 760 Seelen Pfarrbefohlene.

Mantel, ein Marktflecken von 130 Häusern und 700 Seelen Einwohnern.

Parkstein, ein Marktflecken, mit einem ehemaligen festen Schlosse, auf einem hohen fossilienreichen Berge, der merkwürdige Basaltsäulen und Blöcke hat, die zum Theil sonderbare Figuren darstellen. Der Markt zählt 115 Häuser und 670 Seelen Einwohner. Es ist eine Steingutfabrike dahier. Die kathol.

hiesige Pfarre zählt mit dem Filiale Kirchen-Dirmenreuth und Parochialorte 1450 Seelen Pfarrbefohlene.

Bernstein, ein gefreytes Gut und Dorf.

Burggrub, desgleichen.

Döltsch, ebenfalls.

Grub, nicht minder.

Krummenab, Dorf, Schloß und Ortsgericht des Baron von Grafenstein, zählt, mit Flürn, Burggrub (s. oben), Ingels- und Fassenhof, 66 ständige Familien.

Hütten, kleines Dorf und Landsassengut.

Ilsenbach, Filialkirchdorf und Landsassengut.

Neureuth und Steinbach, desgleichen.

Neunkirchen, ein bedeutendes doppeltes Pfarrdorf, dessen beide Pfarreien gleiche Filiale und Parochialorte haben, nämlich, Filiale oder Nebenpfarren: Mantel, Rothenstadt, Hütten- und Ezenried oder Ezenricht; dann 24 Parochialorte, die katholische Pfarre zählt sonach 1700, die evangelische aber 950 Seelen.

Püchersreuth, Pfarrdorf mit Filial Wildenau, Wilchenreuth und Schön-

kirch, Schloß und Ortsgericht des von Korb. Zum Ortsgerichte Püchersreuth gehört blos Ilsenbach (s. oben), womit es 75 Familien, die Pfarre aber 1800 Seelen zählt

Röttenbach, Dorf, Schloß und Ortsgericht des Baron von Grafenstein, zählt mit Thansüß und Mauerhof, 66 ständige Familien.

Rothenstadt, Pfarrdorf, Schloß und Ortsgerichts des Freiherrn von Satzenhofen, zählt mit Sperlhammer 57 ständige Familien.

Rupprechtsreuth, ein Filialkirchdorf, Schloß und Ortsgericht des Baron von Junker, zählt mit Untermantl und Trippach, 52 ständige Familien.

Schwarzenbach und Schwand, Dörfer und Steuerdistriktsorte.

Trautenberg, Dorf und Steuerdistriktsort.

Thumsenreuth, ein Pfarrdorf, mit Filialdorf Krummenab (s. oben) und 18 Parochialorten zählt die evangel. Pfarre 420 Seelen Pfarrbefohlene. Der Pfarrort ist aber auch Filial zugleich von der kathol. Pfarre Erbendorf, und beide sind Distriktsorte vom Landgerichte Kemnat, wohin auch mehrere Parochialorte gehören.

Wilchenreuth, Püchersreuth und Plösberg, drey Pfarrdörfer, unter die Pfarre des ersten vereinigt, die evangel. ist, mit 20 Parochialorten dann den Filialen Wildenau und Schönkirch, 1230 Seelen Pfarrbefohlene zählt, es gehören aber mehrere unter das Landgericht Tirschenreuth, und Püchersreuth ist auch zugleich eine katholische Pfarre und hat in allen genannten Orten ebenfalls Pfarrbefohlene, (man s. oben das Ortsgericht dieses Namens.)

Wildenreuth, ebenfalls eine zusammengesetzte Pfarre mit Kirchendiemenreuth und Parkstein, und zählt mit diesen und den Parochialorten 800 Seelen evangel. Pfarrbefohlene.

Windisch-Eschenbach, ein Pfarrdorf, zählt mit den Filialen und Parochialorten 1750 Seelen in der Pfarre.

Es ist zu bemerken, daß beinahe in allen Pfarrkirchen des Landgerichts Neustadt an der Waldnab, ja, selbst in den Filialkirchen, das Simultaneum zwischen den kathol. und evangelischen Confessionsverwandten besteht und eingeführt ist.

Noch sind unter vielen kleinen Dörfern, Weilern und Einzeln rc. anzumerken:

Die Eisen-Hammerwerke Weiherhammer bei Weiersdorf, nebst einem Schmelzofen, fürtreflich eingerichtet; die Spiegelglasfabrike zu Ullesreuth; der Drathhammer zu Wildenau; zwey Waffenhämmer bei Floß und Thumsenreuth, und 12 Glasschleif- und Polirmühlen, an verschiedenen Orten des Landgerichts.

XXXVIII.

Das Landgericht Kemnat.

Dieses Landgericht hat bey der Organisation der sämtlichen Landgerichte seine gehabten Bestandtheile nicht nur behalten, sondern im J. 1803. noch das ehemalige bayreuthische Justizamt Neustadt am Kulm und von Neustadt a. d. Waldnab 4 Steuerdistrikte dazu bekommen.

Innerhalb seines Bezirks liegt das Herrschaftsgericht II. des Freiherrn von

Hirschberg, Ebnat und Schwarzenreuth, und 6 Ortsgerichte. So zusammengestellt enthält das Landgericht Kemnat 16 Quadratmeilen Flächenraum und 24000 Seelen, in 6660 Familien Einwohner.

Es gränzt an die Landgerichte Waldsassen, Tirschenreuth, Parkstein oder Neustadt an der Waldnab, und Bayreuth, auch mittelst des Fichtelbergs, an das Landgericht Wunsiedel, welches der wegen seiner Höhe merkwürdige Berg Kössein davon trennt; die Haid- und Waldnab bewässern es.

Feldbau und Viehzucht sind so gut bestellt, daß sie den eigenen Bedarf sichern. Die Staats- und Commun-Waldungen in dem Landgerichte betragen 55,000 Tagwerke.

Der Gewerbsfleiß wird bei der Beschreibung der Ortschaften mit angegeben werden.

Ich beschreibe:

Kemnat, eine kleine Stadt von 265 Häusern und 1400 Seelen Einwohnern, in einer schönen Gegend und romantischen Umgebungen. Das Landgericht, das Rentamt und eine Postexpedition haben daselbst ihre Sitze. In der Gegend, am Fichtelberge, sind beträchtliche Eisengruben, Eisenhammer- und Schmelzwerke, Drathfabriken, Spiegelglasschleif- und Polirwerke und Papiermühlen. In Kemnat werden gute Schießgewehre gemacht.

Neustadt, am Kulm, ein Städtchen am Fuße des Berges rauhen Kulm und in der Nähe des kleinen Kulms, zwey ungeheure Steinmassen, zwischen welchen der Ort auf einer Anhöhe liegt. Neustadt zählt 166 Häuser und 900 Seelen Einwohner. Der Ort entstund aus zwey alten Bergschlössern und einem Kloster, die in Kriegszeiten zerstört wurden und andern Ansiedlungen Platz machten. Die hiesige Pfarre zählt mit 6 Parochialorten 1360 Seelen Pfarrbefohlene.

Erbendorf, ein Marktflecken von 185 Häusern und 1200 Seelen Einwohnern. Die hiesige Pfarren zählen mit den Filialen Altenstadt, Thumsenreith, Krummen-

nab und Wildenreuth, die kathol. 1860 und die evangel. 450 Seelen Pfarrbefohlne. Zu Thumsenreuth ist eine besondere evangelische Pfarre, die noch 420 Seelen zählt und vom Landgerichte Neustadt a. d. Waldnab abgegeben worden sind.

Pressat, ein Marktflecken von 216 Häusern und 1200 Seelen Einwohnern. Es ist eine Steingutfabrike dahier.

Waldeck, ein Marktflecken von 61 Häusern und 380 Seelen Einwohnern.

Berndorf, Bruck am Thurm, Weyher, Dechantseß und Frankenau, kleine Landsassengüter.

Dießfurth (auch Diebsfurt genannt), Dorf, Schloß und Ortsgericht des von Heldmann, zählt mit Pechhofen und Troschelhammer 70 ständige Familien. Es ist ein Drath- and ein Waffenhammer, auch eine Spiegelglasfabrike dahier.

Döllnitz, Eschelдorf und Mauern, kleine Landsassengüter.

Fichtelberg, ein Pfarrdorf, zählt nebst dem Filialdorf Warmensteinach und Parochialorte 1160 Pfarrbefohlene.

Frauenberg, Friedersreuth, Fuchsendorf oder die Vierhöfe, kleine Landsassengüter.

Friedenfels, Dorf, Schloß und großes Ortsgericht des Baron Nothhaft v. Weißenstein; zählt mit Alten-Frauen-, und Poppenreuth, Schönfuß, Oed und Helmbrechts, dann noch 12 kleinen Orten, Einzeln und Mühlen, zusammen 260 gerichtsgesessene Familien.

Göppmannsbühl und Rosenhof, mit schönem Schloß und Gärten, zwey von Lindenfelsische Landsassengüter des ehemaligen Gerichts zu Neustadt am Kulm.

Grötschenreuth, Dorf, Schloß und Ortsgericht des von Weikmann, zählt mit Schadenreuth und Hopfau, 52 ständige Familien.

Gutenthau, Haunriz und Haidenab, kleine Landsassengüter.

Kastel, Pfarrdorf mit Filial Burkardsreuth und Parochialorten zählt die Pfarre 2000 Seelen.

Keybitz, Dorf und Landsassengut.

Kirchenlaibach, Pfarrdorf mit 440 Seelen in der Pfarre.

Kirmseß, Kötzersdorf und Kohlbühl, Dörfer und Landsassengüter.

Kulmain, an der Kirche, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre mit Parochialorten 2100 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Lehen und Limlaß, Dörfer und Landsassengüter.

Mockersdorf, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre mit dem Filiale Kirchenbinngarten und vielen Parochialorten und Eingepfarrten 2500 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Nayriz, ein Dorf und Landsassengut.

Pullenreuth, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre mit den Eingehörungen 2250 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Rammelsreuth, ein Dorf und Landsassengut.

Reißlas, Dorf, Schloß und Ortsgericht des Baron von Lindenfels, zählt mit Langengefäll, Eckarts, und Muckenreuth, Kirchenbinngarten und Flinsberg 101 ständige Familien.

Renth, Dorf, Schloß und Ortsgericht des Freiherrn von Reizenstein, zählt mit Drathhammer, Klausen, Bremenreuth, Josephshof, Erlhammer, Mittelmühle, Haasen, Röthenbach, Escheldorf, Lohe rc. 166 ständ. Familien.

Rieglasreuth, Dorf, Schloß und Ortsgericht des Grafen von Hirschberg, zählt mit Neusorg, Stöcken, Mengersreuth und Schlag, 64 standige Familien.

Schönreuth, Dorf, Schloß und Ortsgericht des v. Cammerloher, zählt mit Ober- und Unter-Schönreuth, Anzenberg, Eisersdorf, Alten- und Neuensteinreuth, 56 ständige Familien.

Siegritz, Dorf und Steuerdistriktsort.

Trefessen, Dorf und Landsassengut.

Tressau, Dorf, Schloß und Ortsgericht des Freiherrn v. Künsberg, zählt mit Kiemsees 50 Familien.

Troglau und Unterbruck, Landsassengüter.

Waldeck, Pfarrdorf, zählt mit den Parochialorten 1000 Seelen in der Pfarre.

Weihersberg, Trautenberg und Gassenreuth, vereinigtes Landsassengut.

Wolframshof, Dorf u. Landsassengut.

Zeulenreuth, desgleichen.

In diesem Landgerichte liegt auch noch das ehemalige Berggericht Fichtelberg, dessen Bezirk 20,000 Tagwerke Flächenraum begreift, und worinnen der weiße Mayn und die Waldnab entspringen. An Ortschaften sind darinnen zu bemerken:

Gottesgab, ein Pfarrdorf von 26 Häusern und den Filialdörfern Ober-, Mittel- und Unterlind, nebst drey Hammerwerkern.

Hüttstatt, St. Veit, Warmensteinach und Neubau, Bergorte, welche mit obigen zusammen 109 Häuser u. darinnen 500 Seelen zum Bergbau und Hüttenwerk gehörige Personen zählen.

Mit den schon genannten bestehen im Landgr. 9 Eisen-, 5 Waffen- und 7 Drathhämmer, 3 Glashütten und die Armaturwerke zu Fortschau, Fichtelberg und Unterlind.

XXXIX.

Das Herrschaftsgericht Ebnat und Schwarzenreuth.

Das Herrschaftsgericht des Freiherrn von Hirschberg, Ebnat und Schwarzenreuth, liegt im Bezirke des Landgerichts Kemnat und ist unter dessen Flächenraum und Seelenzahl mit begriffen. Es enthält:

a) Den Steuerdistrikt Ebnat und darinn:

Ebnat, ein Pfarrdorf mit einem Schlosse, 236 Häusern und 1890 Seelen Einwoh-

nern. Die Pfarre zählt mit Parochialorten 2350 Seelen.

Die Ortschaften: Grünlas, Herrmannsreuth, Haid, Selingau, Witzlasreuth und Zeckenberg. Das Ganze 172 ständige Familien enthaltend.

b) Den Steuerdistrikt Schwarzenreuth, mit dem Dorfe Schwarzenreuth, Kössein, Schurbach u. Wäsch, lauter kleine Orte, zusammen 34 Familien zählend.

c) Den Steuerdistrikt Brand, mit dem Dorfe Brand, Bärnlohe, Fuhrmannsreuth, Grünberg und Oehlbühl, gleichfalls kleine Orte, zusammen 74 Familien.

d) Den Steuerdistrikt Höll, mit den kleinen Ortschaften Höll, Haid, Langentheilen und Laimgruben, 32 Familien zusammen enthaltend. Endlich

e) Den Steuerdistrikt Pilgramsreuth, mit den kleinen Ortschaften Pilgramsreuth, Zottenwies, Masch und Rothenfurth, nebst 3 Einzeln, zusammen 32 Familien zählend.

Demnach enthält das ganze Herrschaftsgericht 344 ständige Familien.

XXXX.

Das Landgericht Eschenbach.

Es umfaßt das ehemalige Landrichteramt Eschenbach, mit dem Pflegamte Grafenwörth und dem Richteramte Kirchenthumbach, einem Theile des Landrichteramts Auerbach, das vormalige Landgericht Thurndorf und die Richterämter der aufgehobenen Klöster Speinshard und Michaelfeld, so auch einem Theil des ehemaligen bambergschen Kastenamts Neuhaus; zählt, so zusammengesetzt, 10 Qudratmeilen Flächenraum und 15,700 Seelen Einwohner.

Von den Landgerichten Amberg, Sulzbach, Hersbruck, Pegniz, Bayreuth, Kemnat und Neustadt an der Waldnab, wird das Landgericht Eschenbach begränzt und

die Pegnitz, Haidnab, Creussen und Thumbach, bewässern es.

Der Getraidebau beschränkt sich größtentheils nur auf die eigene Consumtion der Bewohner des Landgerichts. Kartoffeln werden in Menge gebaut, auch der Flachs- Hanf- und Hopfenbau beschäftigt die Bewohner sehr vieler Ortschaften, mehr aber noch die Viehzucht. Die Staats- und Communal Waldungen erreichen 30,000 Tagwerke. Der Gewerbsfleiß äussert sich in 6 Eisenhammerwerken und in Zubereitung der rothen und braunen Farbenerde, des Töpferthons und der Kienrußbrennereyen.

Ich beschreibe:

Eschenbach, ein kleines Städtchen von 160 Häusern und 1000 Seelen Einwohnern. Das Landgericht hat dahier seinen Sitz.

Auerbach, eine kleine Stadt von 252 Häusern und 1350 Seelen Einwohnern. Das eine Rentamt des Landgerichts hat dahier seinen Sitz, auch befindet sich eine Teppichmanufaktur dahier und einige Tuchmacher. In hiesiger Gegend sind merkwürdige unterirrdische

Gänge und Höhlen mit vielen seltenen Versteinerungen.

Grafenwörth, ein kleines Städtchen von 116 Häusern und 700 Seelen Einwohnern.

Kirchenthumbach, ein Marktflecken mit einem Schlosse, 88 Häusern und 500 Seelen Einwohnern. Es ist ein Postenwechsel dahier.

Neuhaus, ein Marktflecken von 85 Häusern und 330 Seelen Einwohnern. Auf dem Berge, an dessen Fuße der Ort liegt, sieht man die Ruinen des alten Schlosses Veldenstein.

Auerbach, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre in ihrem ausgedehnten Sprengel 2350 Seelen zählt.

Eschenbach, Pfarrdorf, dessen Pfarre in ihrem Sprengel 1375 Seelen zählt

Ernstfeld, mit einem neuen Schlosse, ein Landsassengut.

Gänlas, Dorf, Schloß und Ortsgericht des Baron von Grafenstein, zählt mit 7 Einzeln 55 Familien.

Gemünd, Dorf, Schloß und Ortsgericht des von Thoma, zählt mit Hammer, Bruckendorf und Mittergemünd, 56 Familien in einem Steuerdistrikt.

Grafenwöhrd, Pfarrdorf, dessen Pfarre mit Parochialorten 1200 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Höflas, ein Landsassengut mit einem alten Schlosse.

Hopfenohe, Pfarrdorf, zählt mit dem Filiale Haag und Parochialorten 1700 Seelen Pfarrbefohlene.

Lenzenhof, ein Landsassengut mit einem Schlosse und den dazu gehörigen Ortschaften Erlebach, Hermannshof und Hirschmühl, zusammen 50 Familien enthaltend. Gehört dem Freiherrn von Pöllniz.

Menzlas, ein Landsassengut mit einem alten Schlosse.

Metzenhof, Dorf, Schloß und Ortsgericht des Baron von Frönau, zählt mit Kumpf, Fronlohe, Rothenlohe und Treienreuth rc. 52 ständ Familien.

Michelfeld, Michaelfeld, ein aufgehobenes ehemaliges Kloster Benediktinerordens und dabey liegendes Pfarrdorf von 90 Häusern. Die hiesige Pfarre zählt mit den Filialen Gunzendorf und Neuzirkendorf 1058 Seelen.

Naßlitz, Schloß und Landsassengut.

Neuhaus, Pfarrdorf, dessen Pfarre 850 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Pappenberg, Pfarrdorf, die Pfarre zählt 690 Seelen.

Portenreuth, Dorf, Schloß und Ortsgericht des von Schenkel, zählt mit Kozmann, Oberfrankenohe, Meilendorf und Hopfenohe, 50 ständ. Familien.

Schlammersdorf, Pfarrdorf, Schloß und Ortsgericht des Freiherrn von Grafenreuth, zählt mit Menzlas, Ernstfeld und mehrern Einzeln 52 ständige Familien. Der Obstbau wird hier gut betrieben.

Speinshart, ein aufgehobenes ehemaliges Kloster Prämonstratenser Ordens, mit einer Hofmark, Dorf und Pfarre, zu deren Sprengel noch die Filiale Tremersdorf und Bibrach gehören und die dann mit den Parochialorten 1440 Seelen Pfarrbefohlene zählt. Das zweite Rentamt des Landgerichts hat dahier seinen Sitz.

Steigenthumbach, Tagmanns- und Unterfrankenohe, Schlösser und Landsassengüter.

Thurndorf, Pfarre mit 730 Seelen.

Troschenreuth, desgl. mit 450 Seelen.

Vorbach, Filialexpositur mit 375 Seelen.

Zogenreuth, ein Landsassengut.

XXXXI.

Das Landgericht Pegniz.

Es besteht aus dem ehemaligen Bayreuthischen Kammeramte gleichen Namens, zählt 4 ½ Quadratmeilen Flächenraum und darauf 9900 Seelen Einwohner.

Von den Landgerichten Bayreuth, Eschenbach, Hersbruck, Lauf, Gräfenberg und Pottenstein, ist das Landgericht Pegnitz begränzt, und wird von der Pegnitz und noch einigen kleinen Flüßchen bewässert.

An vorzüglichen Orten sind zu bemerken:

Pegnitz, eine kleine Stadt am Flusse gleichen Namens, zählt 154 Häuser und 900 Seelen Einwohner. Das Rentamt hat dahier seinen Sitz, so auch eine Postexpedition. In

der

der Nähe entspringt die Pegnitz, verliert sich bey einer Mühle in den Lochsberg und stürzt auf der Gegenseite schnell und braußend wieder herfür. In dieser Gegend ist auch eine sehr tiefe Höhle mit vielen Versteinerungen, auch ein ergiebiges Bergwerk auf Eisen. — Die Pfarre Pegnitz zählt mit den Filialen Altstadt-Pegnitz und Buchau, nebst 10 Parochialorten, davon aber mehrere in das Landgericht Eschenbach gehören, 2200 Seelen Pfarrbefohlene.

Kreussen, Creussen, ein Städtchen von 160 Häusern und 1000 Seelen Einwohnern. Es ist dieser Ort die älteste Stadt im ehemaligen Fürstenthume Bayreuth. Es ist ein Postenwechsel dahier, man brauet viel und gutes Bier, brennt Branntwein und verfertigt fürtrefliche Töpfergeschirre. Die Landwirthschaft wird hier mustermäßig betrieben. Die hiesige Pfarre ist sehr bedeutend und zählt in ihrem Sprengel mit dem Filiale Seidwitz und 44 Parochialorten 4000 Seelen, davon aber mehrere ins Landgericht Bayreuth gehören.

Lindenhard, ein Marktflecken von 75 Häusern; die Pfarre mit 20 Parochialorten, die in drei Landgerichte gehören, zählt 1280 Seelen in ihrem Sprengel.

Plech, ein Marktflecken von 110 Häusern, mit einem Eisenbergwerke. Die hiesige Pfarre mit dem Filialkirchdorf Riegelstein und den Parochialorten Ottenhof, Spies, Illefeld und Strüth, zählt 1260 Seelen in ihrem Sprengel.

Schnabelweid, ein Marktflecken von 86 Häusern und einem Schlosse, ist der Sitz des Landgerichts. Die hiesige Pfarre zählt 500 Seelen Pfarrbefohlene im Orte allein.

Bronn oder Brunn, ein Pfarrdorf von 300 Seelen Einwohnern.

Bühl, Dorf mit einem Schlosse und Patrimonialgericht dem v. Brand gehörig.

Haidhof, Dorf, Schloß und Ortsgericht des Gutsbesitzers Neuper, zählt mit Neuhaidhof, Kozmannsreuth, Letten, und Neuhaus 60 ständige Familien.

Riegelstein, Dorf, Schloß und Ortsgericht des von Lochner, zählt mit Spies, Illefeld nnd Aichenstreut, 62 behaußte Familien.

Hiemit schließt sich die Beschreibung des Obermaynkreises mit seinen Land-, Herrschafts- und Ortsgerichten. Dem nächsten Bande,

welcher der Schlußband der Beschreibung des baiernschen Königsstaats seyn und den Unter- mayn- und Rheinkreis enthalten wird, soll ein alphabetisches Repertorium, über die ersten 7 Bände dieser Erdbeschreibung, angefügt werden, welches zugleich alle Berichtigungen enthält, die sich während dem Druck des Werks ergeben haben.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Jacobi, Johann Georg Friedrich,

Neue systematische und allgemeine Erdbeschreibung für alle Stände nach den Bestimmungen des Wiener Congresses

Bd.: 6

Augsburg 1819

Bavar. 1304-6/7
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10374821-5